



Vereinte Kräfte

GESCHÄFTS- UND NACHHALTIGKEITSBERICHT 2021

DIE IKB IN ZAHLEN

	2019	2020	2021
Wirtschaftskennzahlen in Tausend Euro			
Umsatzentwicklung	174.690	178.125	189.078
Investitionen*	45.310	37.960	44.699
Jahresüberschuss	32.563	26.663	31.357

*ohne Berücksichtigung von Investitionen ins Finanzanlagevermögen

IKB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter

Beschäftigungsentwicklung gesamt (inklusive Lehrlinge)	713	728	750
Anteil Frauen (in Prozent auf Basis von Vollzeitäquivalent)	18,32	18,36	18,39
Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter:in	19,5	4,4	11,5
Meldepflichtige Unfälle eigener Mitarbeiter:innen	18	22	25
Durchschnittliche Krankenstandtage (Tage pro Mitarbeiter:in)	14,8	11,1	11,2

IKB-eigener Energieverbrauch und CO₂-Emissionen

Gesamter Energieverbrauch innerhalb der IKB in Megawattstunden	29.788,52	28.003,56	28.197,27
Anteil erneuerbarer Energie am Gesamtverbrauch	64,7 %	67,6 %	69,7 %
Treibhausgas-Emissionen in Tonnen CO ₂ Eq*	2.290	2.050	2.035

Erneuerbare Energie und Energieeffizienz

Stromerzeugung gesamt (davon 100 % erneuerbare Energie) in GWh	340,96	362,36	333,41
Netzverluste in Prozent	4,18 %	4,16 %	4,14 %
Anteil erneuerbarer Energie am verkauften Strom	100 %	100 %	100 %
Anteil erneuerbarer Energie bei Profianlagen der Kund:innen	45 %	45 %	47 %

Infrastruktur und Versorgungssicherheit

Durchschnittliche Ausfallsdauer pro Kund:in in Minuten	10,76	5,43	10,27
Lichtwellenleiternetz in Metern	631.839	652.928	674.238
Sanierungsquote im Geschäftsbereich Wasser	1,00 %	0,68 %	1,02 %
Sanierungsquote im Geschäftsbereich Abwasser	1,01 %	0,96 %	1,13 %
Gesamtbesucherzahl der Bäder	796.337	514.906	462.221

Ressourcen und Kreislaufwirtschaft

Wasserverluste	5,33 %	5,58 %	5,86 %
Gesammelte Abfallmenge in Tonnen	44.263	42.773	42.338

*exklusive Kläranlage

INHALT

Klimaschutz: Erneuerbare Energien und Energieeffizienz — S. 11 >



< Langfristiger Erhalt der Infrastruktur und Versorgungs- sicherheit — S. 19

Naturschutz und Anpassung an die Klimakrise — S. 27 >



< Ressourcen und Kreislaufwirtschaft — S. 33

Über die IKB	4
Interview mit dem Vorstand	5
Nachhaltigkeitsstrategie	8

Entwicklung der Geschäftsbereiche	39
Nachhaltigkeit in der IKB	44

Organisation der IKB	47
Organisationsstruktur	48
Organe der Gesellschaft und Governance	49
Gesellschaftszweck, Unternehmens- gegenstand und Nachhaltigkeit	50
Nachhaltigkeitsmanagement	51
Wesentliche Themen nachhaltiger Entwicklung	52
Mitgliedschaften	54

Jahresabschluss 2021	55
Auf einen Blick	56
Lagebericht	59
Bilanz	68
Anlagenspiegel	70
Gewinn- und Verlustrechnung	72
Anhang für das Geschäftsjahr	73
Bestätigungsvermerk	84
Bericht des Aufsichtsrates	86

Konzernstruktur und Konzernabschluss 2021	87
Beteiligungen der IKB	89
Konzern-Bilanz	94
Konzern-Anlagenspiegel	96
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	98

Wichtige Kennzahlen, Nachhaltigkeitsprogramm und GRI-Index	99
Kennzahlen der Geschäftsbereiche	100
Corporate Carbon Footprint	111
Nachhaltigkeitsprogramm	113
GRI-Index	123

Nachhaltigkeitssymbole

Die **internationalen GRI-Standards** helfen, relevante Nachhaltigkeitsthemen auf den ersten Blick zu erkennen. Informationen zu wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Verantwortung der IKB werden daher im Bericht hervorgehoben. Die Erklärung der einzelnen Standards finden Sie im GRI-Index ab Seite 123.

Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten

Nationen, die Sustainable Development Goals, zeigen, in welchen Bereichen die IKB besonders zu einer wirtschaftlicheren, sozialeren und umweltverträglicheren Gemeinschaft beitragen kann. Mehr zum Handeln der IKB hinsichtlich der SDGs lesen Sie in der Nachhaltigkeitsstrategie ab Seite 8.

ÜBER DIE IKB

Die IKB leistet einen wichtigen Beitrag dazu, dass Innsbrucks Infrastruktur jeden Tag bestens funktioniert und für die nächsten Generationen erhalten bleibt.

GRI
102-6

Von der stabilen Trinkwasserversorgung über die Öko-Strom-Erzeugung bis zur Internetversorgung, Abwasserentsorgung, Abfallsammlung und den Betrieb der Bäder liefert die IKB die Basis für eine hohe Lebensqualität in Innsbruck. Seit der Gründung im Jahr 1994 hält sie nicht nur den bestehenden Betrieb verlässlich aufrecht, sondern setzt laufend Maßnahmen, die sich langfristig positiv auf die Innsbrucker Bevölkerung auswirken. Dazu zählt auch Sponsoring, durch das Sport, Bildung, Kultur und soziale Initiativen in Innsbruck unterstützt werden.

GRI
103-1 –
103-3

NACHHALTIG AUF VIELEN EBENEN

Die IKB möchte die Bedürfnisse der Stadt Innsbruck und aller, die hier leben, erfüllen und gleichzeitig langfristig erfolgreich wirtschaften.

- **Sozial:** Mit leistbaren und qualitativ hochwertigen Produkten und Dienstleistungen sorgt die IKB für zufriedene Kundinnen und Kunden, steht für Chancengleichheit und Inklusion und bietet vielen Mitarbeiter:innen einen sicheren, regionalen Arbeitsplatz. Sie handelt nach den Bedürfnissen der Innsbruckerinnen und Innsbrucker und leistet einen großen Beitrag zur Lebensqualität in der Stadt.
- **Ökologisch:** Mit natürlichen Ressourcen geht die IKB sparsam um, erzeugt selbst erneuerbare Energie und nutzt diese effizient. Kreisläufe sind im Unternehmen fest verankert – sei es bei der Mülltrennung, durch Recycling und Verwertung oder beim Fluss des Innsbrucker Trinkwassers von der Nordkette bis zur Entsorgung in der Kläranlage, wo es gereinigt wird. Jahr für Jahr arbeitet die IKB außerdem daran, die städtische Infrastruktur zu erhalten und zu erweitern, um wertvolle Ressourcen zu schonen und die Infrastruktur für die nächsten Generationen zu erhalten.
- **Wirtschaftlich:** Der wirtschaftliche Gewinn ist wichtig für das erfolgreiche Unternehmen, geht aber seit Jahren immer mit ökologischen und sozialen Aspekten einher. Die Lebensqualität in Innsbruck steht über einer kurzfristigen Gewinnmaximierung.

Korruption oder anderes unethisches Verhalten haben in der IKB nichts verloren.

Mit vielen ineinander vernetzten Aufgaben trägt die IKB dazu bei, dass Innsbruck auch für die nächsten Generationen so lebenswert bleibt, wie es heute ist.

MENSCHEN IN DER IKB

Das Team zählte 2021 bereits 750 Mitarbeiter:innen. Der **Vorstand** leitet die IKB und berücksichtigt dabei verschiedenste Interessen – von jenen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Aktionärinnen bis zur Öffentlichkeit. Die drei Vorstandsmitglieder DI Helmut Müller (Vorsitzender), Dr. Thomas Pühringer und DI Thomas Gasser, MBA sind für die Gesamtstrategie verantwortlich, wobei die Leiter:innen der Geschäftsbereiche und der Servicefunktionen intensiv in die jeweiligen Strategieprozesse miteinbezogen werden.

Die zwölf Mitglieder des **Aufsichtsrates** – acht von der Hauptversammlung gewählte Kapitalvertreter:innen und vier entsandte Arbeitnehmervertreter:innen – bestellen die Vorstandsmitglieder und überwachen deren Tätigkeiten. Sie werden regelmäßig darüber informiert, was in der IKB geplant ist, wie sich das Unternehmen entwickelt, und bleiben bezüglich Risikolage und Risikomanagement immer auf dem aktuellen Stand. Im Jahr 2021 wurde der langjährige Aufsichtsratsvorsitzende Univ.-Prof. a. D. Dr. Manfred Gantner von Prof. Dr. Andreas Altmann abgelöst. Details zur Organisation der IKB finden Sie ab S. 47.

GRI
102-7

GRI
102-18

ANTEILE AN DER IKB

Die IKB hat mit der Stadt Innsbruck

50 % +
1 Aktie

und der TIWAG – Tiroler Wasserkraft AG

50 % –
1 Aktie

zwei Eigentümerinnen.

GRI
102-5



Vorstandsvorsitzender Helmuth Müller (Mitte) mit den Vorstandsmitgliedern Thomas Pühringer (rechts) und Thomas Gasser (links).

NACHHALTIG HEISST AUCH KLIMANEUTRAL

GRI
102-14

Die IKB war 2021 wirtschaftlich erfolgreich und hat zugleich wesentliche Nachhaltigkeitsmaßnahmen vorangetrieben. Der Vorstand diskutiert die wichtigsten Entwicklungen.

Wie zufrieden sind Sie mit dem Geschäftsjahr 2021?

DI Helmuth Müller: Mit dem Einzelabschluss der IKB sind wir sehr zufrieden. Wir haben ein Ergebnis nach Steuern von 31 Millionen Euro erwirtschaftet, das sind um 5 Millionen Euro mehr als im Jahr davor. Einzig im Bereich der Bäder hatten wir Schwierigkeiten, da sie aufgrund der Pandemie lange Zeit geschlossen waren. Auch bei unseren Tochterunternehmen können wir sehr gute Ergebnisse verzeichnen. Hier ist die einzige Ausnahme, die auch wehtut, der Tiroler Flughafen, an dem wir mit 51 Prozent

beteiligt sind. Dort hatten wir in den ersten drei Monaten des Jahres aufgrund der Pandemie keine Passagiere, was letztlich zu einem Verlust von über 8 Millionen Euro geführt hat. Das hat sich auf das Ergebnis des Konzerns ausgewirkt, der einen Verlust von 13 Millionen Euro verzeichnet hat. Zum Glück hatten wir Anfang 2022 – zumindest fast – wieder einen Winter wie früher.

Die IKB will bis 2030 klimaneutral sein. Welche Maßnahmen haben Sie für dieses Ziel ergriffen?

Müller: Wer nachhaltig handelt, muss auch die Klimaneutralität zum Ziel haben. Schließlich wollen wir unseren Kindern und Enkeln eine lebenswerte Welt hinterlassen. Für die IKB ist hier zum einen der Bereich Wärme wichtig. Wir haben uns im Herbst 2021 von unserer letzten Ölheizung verabschiedet, die wir im Kraftwerk Untere Sill hatten und die nun durch eine moderne Wärmepumpe ersetzt wurde.



In unseren Schwimmbädern wollen wir raus aus fossilem Erdgas. Bis 2030 werden wir in allen Bädern, wo das heute noch nicht der Fall ist, Wärmepumpen und Photovoltaikanlagen nutzen. Der zweite große Hebel, um klimaneutral zu werden, ist unser Fuhrpark. Bei den Pkw und Klein-Lkw haben wir bereits viele E-Fahrzeuge im Einsatz.

Was hat die IKB 2021 für die Versorgungssicherheit in den unterschiedlichen Bereichen unternommen?

Dr. Thomas Pühringer: Was die IKB auszeichnet, sind die laufenden hohen Investitionen. Wir handeln vorausschauend und achten darauf, dass wir immer am neuesten Stand der Technik bleiben. Allein 2021 haben wir dafür rund 45 Millionen Euro in die Hand genommen. Ein Highlight war der erfolgreiche Abschluss der großen Baustelle in der Innsbrucker Altstadt, wo wir in nur zwölf Monaten Wasser-, Strom- und Gasleitungen erneuert und Glasfaserkabel verlegt haben. Bei unseren Investitionsprojekten legen wir stets Wert darauf, die Belastungen für Anrainerinnen und Anrainer so gering wie möglich zu halten. Wenn zum Beispiel ein anderes Unternehmen wie die Tigas Leitungen erneuert, dann nutzen wir die Gelegenheit



„Was die IKB auszeichnet, sind die laufenden hohen Investitionen. Wir handeln vorausschauend.“

Dr. Thomas Pühringer

und erneuern ebenfalls unsere Leitungen.

Müller: Beim Flughafen haben wir zwar kein gutes Ergebnis geschrieben, aber die größte Investition seit Jahrzehnten getätigt, nämlich um rund 15 Millionen Euro die Piste komplett erneuert. Das war keine leichte Entscheidung, schließlich war schon das Jahr 2020 für den Flughafen wirtschaftlich schlecht. Aber wir haben gesagt: jetzt oder nie. Damit haben wir auch hier die Basis für eine gute Zukunft gelegt.

Pühringer: Dass uns Versorgungssicherheit und die laufende Servicierung unserer Kundinnen und Kunden große Anliegen sind, zeigt sich auch daran, dass in vielen Geschäftsbereichen für den Fall eines Gebrechens ständig jemand erreichbar ist.

Wie erklären Sie die Turbulenzen an den Energiemärkten und wie reagiert die IKB darauf?

DI Thomas Gasser, MBA: Nach dem coronabedingten Einbruch hat die Nachfrage nach Erdgas stärker als erwartet zugenommen, vor allem in Asien. Dazu kamen politische Absichtserklärungen, durch welche der CO₂-Preis massiv gestiegen ist. Dadurch haben sich die Strom-Großhandelspreise fast vervierfacht. Diese Preise müssen wir an unsere Großkund:innen weitergeben. Hier hören wir oft das Argument: „Aber ihr habt doch selbst Kraftwerke, wo ihr zu stabilen Preisen Strom erzeugen könnt.“

Was entgegnen Sie diesem Argument?

Gasser: Die IKB kann nicht so viel Strom erzeugen, wie in Innsbruck verbraucht wird. Vor allem nicht im Winter, wenn die Flüsse weniger Wasser führen. Daher müssen wir – vor allem, aber nicht nur im Winter – Strom zukaufen. Letztlich haben wir es geschafft, die Preisentwicklung zu erklären, und keinen einzigen Großkunden verloren.



„Das Thema Nachhaltigkeit war für uns schon wichtig, als das Wort noch fast niemand in den Mund genommen hat.“

DI Helmut Müller

Wie sieht die Situation für Haushaltskund:innen aus?

Gasser: Die Strompreise für Haushalte berechnen wir, indem wir einen mehrjährigen Durchschnitt der Großhandelspreise zugrunde legen. Dadurch kommt nicht jede kleine Schwankung der Energiemärkte bei unseren Kundinnen und Kunden an. Unsere Preise sind bis Juni 2022 stabil, dann wird es eine moderate Erhöhung geben. Viele Verbraucherinnen und Verbraucher hatten ja den Anbieter gewechselt, weil sie günstigere Angebote gefunden haben. Doch viele dieser ehemaligen Billiganbieter sind mittlerweile zu Wucherern geworden. Die IKB setzt hingegen auf langfristige Kundenbindung und Stabilität. Die IKB war nie unter den Billigstanbietern, aber dafür steigen die Preise jetzt bei uns nicht sprunghaft an.

Wann können wir uns endgültig von fossiler Energie verabschieden?

Gasser: Der Umstieg auf umweltfreundliche Mobilität wird schneller gelingen als die Wärmewende. Für eine erfolgreiche Wärmewende wäre es in Tirol wichtig, die Ölheizungen zu reduzieren. Wir haben hier von allen Bundesländern den höchsten Anteil. Das Problem: Ein Umstieg auf erneuerbare Wärme macht einen massiven Eingriff in alte Gebäudestrukturen nötig. Die Energiewende wird uns definitiv Geld kosten.

Wie tragen digitale Tools der IKB zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung Innsbrucks bei?

Pühringer: Ein Erfolgsprojekt ist die Ausrüstung der Wasserzähler mit der LoRaWAN-Technologie. Das sind Sensoren, die sehr wenig Energie benötigen und Daten über weite Strecken übertragen können, in diesem Fall Informationen über den Wasserverbrauch. Wenn uns auf diese Weise zum Beispiel ein permanenter Wasserverbrauch gemeldet wird, können wir unsere Kundin oder unseren Kunden darüber informieren, dass sie vermutlich ein Wasserleck haben. Das begrenzt den Schaden und die Kosten. Ein weiteres Vorzeigeprojekt ist „cool-INN“, das wir 2021 entwickelt haben und das im Frühling 2022 im Park im Messegelände in Betrieb geht. Sprühnebeldüsen sorgen an heißen Tagen für Abkühlung. Sensoren messen das Mikroklima, also beispielsweise Temperatur und Windverhältnisse, die Menge des versprühten Wassers wird entsprechend angepasst.

Welche Rolle spielt das Thema Kreislaufwirtschaft in der IKB, also die Idee, dass Materialien so lange wie möglich im wirtschaftlichen Kreislauf verbleiben sollen?

Pühringer: Im Bereich der Abfallsammlung tun wir bereits heute viel, um Wertstoffe bestmöglich zu nut-

„Die IKB war nie unter den Billigstanbietern, aber dafür steigen die Preise jetzt bei uns nicht sprunghaft an.“

DI Thomas Gasser, MBA



zen. Die Regelungen in diesem Bereich werden aber immer strenger, was auch gut ist, denn wir müssen mit Ressourcen aller Art noch schonender umgehen. Es werden immer noch viele Dinge entsorgt, die eigentlich noch gut zu gebrauchen wären. Mit dem Projekt Noamol beispielsweise machen wir es einfacher, alte Kleider und Möbel zu sammeln und weiterzuverwenden. In Sachen Kreislaufwirtschaft befinden wir uns aber noch am Anfang eines ganz langen Weges.

Wie bringt die IKB ökonomische, ökologische und soziale Ziele unter einen Hut?

Müller: Das Thema Nachhaltigkeit – also dieser Blumenstrauß aus unterschiedlichen Zielen – war für uns schon wichtig, als das Wort noch fast niemand in den Mund genommen hat. Seit der Gründungserklärung 1994 ist sie ein wesentlicher Auftrag der Eigentümer an die Geschäftsleitung. Das wichtigste Mittel sind ausführliche Diskussionsprozesse mit allen Betroffenen. Wir schauen nie nur auf einen Aspekt, sondern betrachten den wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Blumenstrauß möglichst gesamthaft. —

Klimaneutral bis 2030

Die Europäische Union hat sich verpflichtet, bis 2050 klimaneutral zu sein. Österreich strebt das Jahr 2040 an. Die IKB geht noch einen Schritt weiter: Sie möchte bis 2030 klimaneutral sein. Um das zu erreichen, verfolgt sie eine Nachhaltigkeitsstrategie mit zahlreichen Maßnahmen.

Um die Innsbrucker Infrastruktur am Laufen zu halten, ist viel Energie nötig. Die IKB betreibt etwa die Kläranlage, die die Wässer von Innsbruck reinigt – aber auch viel Strom benötigt, der am besten ökologisch erzeugt wird. Sie sammelt täglich den Müll ein und verwertet ihn, was den Abfallkreislauf fördert, aber möglichst fossilfrei ablaufen soll. Sie heizt Saunen und Schwimmbäder, die zur Lebensqualität in Innsbruck beitragen, und teilweise schon mit innovativen Wärmesystemen betrieben werden. Dieser Verantwortung und dem Potential, das in den einzelnen Prozessen steckt, geht die IKB seit vielen Jahren nach. Um Klima und Umwelt zu schonen, findet sie innovative Wege, geht mit den eigenen Ressourcen möglichst sparsam um und nutzt Energie und Wärme effizient. Sie hat bereits wichtige Maßnahmen gesetzt, die von 2015 bis 2020 unter dem Maßnahmenpaket „Effizienzkraftwerk“ zusammengefasst wurden: Diese reichten von höherer Öko-Stromproduktion in den Kraftwerken über innovative Wärmelösungen für die Bäder bis zu stromsparenden LED-Lampen für ganz Innsbruck. Jetzt steckt sie sich laufend weitere Ziele und möchte bis 2030 klimaneutral werden.

DER WEG ZUR KLIMANEUTRALITÄT

Die Entwicklung hin zur Klimaneutralität beginnt damit, alle Emissionen, die dem Klima schaden, zu erfassen. Anschließend werden nachhaltigere Prozesse etabliert: Dazu strebt die IKB zuerst an, alle Emissionen, die dem Klima schaden, zu vermeiden. In manchen Fällen ist es jedoch aktuell nicht möglich, völlig klimaneutral zu handeln. Daher werden verbleibende schädliche Emissionen reduziert. So werden etwa fossile Energieträger – dort, wo es möglich ist – durch erneuerbare Energie ersetzt, um den Schadstoffausstoß zu reduzieren. Erst in einem letzten Schritt werden alle nicht-vermeidbaren Emissionen aus fossilen Energieträgern ab 2030 durch Klimaschutzprojekte kompensiert.

„Wir streben an, bis 2030 klimaneutral zu sein. Damit hat sich die IKB das bisher größte Nachhaltigkeitsziel gesteckt.“

*Mag.^a Sophia Neuner, B.A.,
Nachhaltigkeitsbeauftragte der IKB*

~ 1.000 t CO₂

werden im Vergleich zu 2015 jährlich in den Bädern eingespart, da zunehmend auf Erdgas verzichtet wird.

+ 19 E-Autos

wurden 2020 und 2021 beschafft.

NACHHALTIGKEITSTHEMEN IN DER IKB

Über den einzelnen Maßnahmen hin zur Klimaneutralität stehen dabei weitreichende Themenfelder, die das ökologische Handeln der IKB anleiten. Um die Nachhaltigkeitsthemen für die IKB zu definieren, wurde 2019 die Wesentlichkeitsanalyse aktualisiert (mehr dazu auf den Seiten 52 und 53). Neben externen Anspruchsgruppen wie Eigentümerinnen und Eigentümern, Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern wurden in die Analyse auch Mitarbeiter:innen eingebunden und befragt. Sie alle konnten bekunden, wie wichtig sie das Engagement der IKB im jeweiligen Themenbereich einstufen. Als besonders bedeutsam wurden dabei folgende Topthemen auserkoren:

■ Klimaschutz: Erneuerbare Energien und

Energieeffizienz: Alle Geschäfts- und Servicebereiche der IKB tragen zum Klimaschutz bei. Die IKB steht etwa für Strom aus 100 Prozent erneuerbaren Quellen. Im eigenen Betrieb der Bäder, der Kläranlage, der Betriebsstätten, des Fuhrparks und der weiteren Anlagen will die IKB den Energieverbrauch reduzieren und fossile durch erneuerbare Energie ersetzen. Innovative CO₂-freie Dienstleistungen sollen klimarelevante Emissionen bei den Kundinnen und Kunden vermeiden.

■ Langfristiger Erhalt der Infrastruktur und

Versorgungssicherheit: Die IKB sichert einen hohen Versorgungsstandard. Sie hält die Innsbrucker Infrastruktur in einem guten Zustand, optimiert sie laufend und baut sie aus. Investitionen und Erhaltungsaufwendungen werden nicht hintangehalten, um kurzfristig Gewinn zu maximieren. Die IKB ist vorbereitet, die Versorgung auch in Notfällen aufrechtzuerhalten.

■ Naturschutz und Anpassung an die Klimakrise:

Naturnähe und die Anpassung an die kommende Klimakrise gehen Hand in Hand: Die IKB bereitet ihre Infrastruktur proaktiv auf die unvermeidbaren

Effekte der Klimakrise – wie etwa längere Trockenperioden, urbane Erhitzung und vermehrte Starkregenereignisse – vor. Über ihre Kerntätigkeiten hinaus trägt die IKB dazu bei, Natur und Umwelt zu schützen. Innovative, naturnahe Lösungen sollen in allen Geschäfts- und Servicebereichen forciert werden.

- **Ressourcen und Kreislaufwirtschaft:** Die IKB ist eine entscheidende Partnerin, um Innsbruck hin zu einer Kreislaufwirtschaft zu entwickeln: Hier gilt es, zwei Kreisläufe zu schließen: Durch Recycling und Wiederverwertung sollen Materialien mehrfach genutzt werden. Die Materialströme müssen aber auch in die übergeordneten Kreisläufe der Natur eingebettet sein. Darüber hinaus gilt es, Material generell einzusparen, um die Kreisläufe zu entlasten.

Auf die vier Topthemen aufbauend setzen sich die IKB-Geschäfts- und -Servicebereiche Ziele, um ökologisch, innovativ und wirtschaftlich erfolgreich voranzuschreiten. Auf den folgenden Seiten lesen Sie einiges dazu, was in den einzelnen Themengebieten im Jahr 2021 umgesetzt wurde.

Mehr zum Nachhaltigkeitsmanagement lesen Sie auf Seite 51. Das detaillierte Nachhaltigkeitsprogramm mit allen Maßnahmen, die entwickelt oder bereits umgesetzt wurden, finden Sie ab Seite 113.



Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurde weniger gefahren, das wirkte sich vor allem 2020 deutlich aus.

GRI
302-1

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DER VEREINTEN NATIONEN

Mit ihrer nachhaltigen Unternehmensentwicklung knüpft die IKB auch an die „Sustainable Development Goals“ (SDG) der Vereinten Nationen an. Darin sind insgesamt 17 Nachhaltigkeitsziele enthalten, die weltweit zu einer wirtschaftlicheren, sozialeren und umweltverträglicheren Gemeinschaft beitragen sollen. Sie gelten seit 2016 und sind Teil der „Agenda 2030“ der Vereinten Nationen.

Durch nachhaltiges Handeln in den unterschiedlichsten Bereichen – von der sauberen Trinkwasserversorgung über saubere Energie bis zu Maßnahmen zum Klimaschutz – zählt die IKB bereits in einige Ziele ein. Sie werden im folgenden Bericht öfter auf die Symbole treffen. Dort, wo sie besonders zutreffen, hat sich die IKB entschieden, die SDG mit Symbolen bei den Tophemen zu platzieren.

8 NACHHALTIGKEITSZIELE, AUF DIE DIE IKB BESONDEREN EINFLUSS HAT:

- Keine Armut
- Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen
- Bezahlbare und saubere Energie
- Industrie, Innovation und Infrastruktur
- Nachhaltige Städte und Gemeinden
- Nachhaltige/r Konsum und Produktionsmuster
- Maßnahmen zum Klimaschutz
- Leben an Land

DIE KLIMABILANZ DER IKB

Um zu beobachten, wie sich die IKB in Richtung der angestrebten Klimaziele entwickelt, wird jedes Jahr der „Corporate Carbon Footprint“ nach Greenhouse Gas Protocol erhoben – mehr zur Berechnung lesen Sie auf den Seiten 111 und 112. Dieser gibt an, wie sich die Klimabilanz entwickelt und somit, wie weit die IKB in Richtung Klimaneutralität voranschreitet. Er setzt sich aus verschiedenen Emissionen zusammen.

- Scope 1: Die **direkten Emissionen** zeigen an, wieviel CO₂ die IKB selbst an die Luft abgibt. Dazu zählen etwa Erdgas und Heizöl, mit dem Gebäude geheizt werden, oder der Treibstoff für die Fahrzeuge.
- Scope 2: Die **energiebezogenen Emissionen** ergeben sich aus dem Strombedarf. Für diese wurde die marktbasierende Berechnungsmethode herangezogen – das bedeutet, dass aufgrund der



IKB-Strom-Erzeugung aus 100 Prozent erneuerbarer Energie auch für den eigenen Strombedarf keine klimawirksamen Emissionen hinterlegt werden.

- Scope 3: Unter die **weiteren Emissionen** fallen etwa die Dienstreisen.

Der „Corporate Carbon Footprint“ wird seit 2019 für die IKB erhoben. In den vergangenen zwei Jahren war grundsätzlich bereits eine Reduktion erkennbar, die zu einem großen Teil jedoch auf die Covid-19-Pandemie zurückzuführen ist. Viele Mitarbeiter:innen waren etwa im Homeoffice tätig, wodurch der allgemeine Fuhrpark weniger Treibstoff verbrauchte. Dennoch zeigt sich, dass sich die Umstellung auf Elektroautos bereits bezahlt macht: Es ist davon auszugehen, dass auch zukünftig der fossile Treibstoffverbrauch weiter sinkt, da die Anzahl der E-Autos in der IKB laufend steigt.

Die Bäder mussten sowohl im Jahr 2020 als auch im Jahr 2021 für mehrere Monate geschlossen bleiben, wodurch natürlich auch der Energieverbrauch gesunken ist. Im vergangenen Jahr wurde jedoch auch ein Dekarbonisierungspfad erarbeitet – also ein Maßnahmenprogramm, um fossile durch nachhaltige Anlagen zu ersetzen. So können die Emissionen der IKB exklusive der Kläranlage langfristig auf 400 Tonnen pro Jahr reduziert werden. —

10 WASSERKRAFTWERKE

betreibt die IKB, die meisten davon an der Ruetz und an der Sill. Hinzu kommen immer mehr Photovoltaikanlagen. — S. 12



Klimaschutz: Erneuerbare Energien und Energieeffizienz

Die IKB bekennt sich klar zum Klimaschutz. Daher erzeugt sie ihren Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen und will ihre Bäder, die Kläranlage, die Abfallwirtschaft und weitere Anlagen bis 2030 klimaneutral betreiben. Innovative Lösungen ermöglichen auch bei Kundenanlagen, CO₂ einzusparen. So tragen alle Geschäfts- und Servicebereiche zum Klimaschutz bei.



MEHR SONNE, MEHR WASSER, MEHR SICHERHEIT

Die IKB investiert in die Erzeugung erneuerbarer Energie und treibt damit den Umbau des Energiesystems voran. Die Geschäftsbereichsleiter DI Herbert Schmid und Ing. Bernhard Larcher berichten über Fortschritte und erklären Hintergründe.

GRI
103-1 –
103-3



Die IKB möchte die Zahl ihrer Photovoltaikanlagen kräftig ausbauen. Bis 2025 soll jedes Jahr eine Kapazität von 200 Kilowatt Peak – eine Maßzahl für die Leistung einer Photovoltaikanlage – dazukommen. Herr Schmid, das fällt in Ihren Geschäftsbereich Strom-Erzeugung. Haben Sie dieses Ziel 2021 erreicht?

DI Herbert Schmid: Derzeit errichten wir Photovoltaikanlagen vor allem auf Dächern von Gebäuden der IKB oder der Stadt Innsbruck. Wir wollen erst in einem zweiten Schritt auch freie Flächen nutzen, um den Flächenverbrauch möglichst gering zu halten. Für eine neue Anlage ist jedoch meist eine Dachsanierung notwendig, damit das Dach hinreichend stabil ist. Im Jahr 2021 wurden einige Dachausbau- und -sanierungsprojekte verschoben, daher konnten wir nicht so viele Photovoltaikanlagen errichten, wie wir das gerne getan hätten. Die installierte Leistung unserer Photovoltaikkraftwerke ist um 2,2 Prozent gestiegen. Das ist unter unseren Erwartungen, in den kommenden Jahren soll das Wachstum eher bei rund 10 Prozent liegen. Insgesamt erzeugten die Anlagen 2021 1.670 Megawattstunden Sonnenstrom.

Herr Larcher, Ihr Geschäftsbereich Energieservices errichtet ebenfalls Photovoltaikanlagen. Was unterscheidet diese von den eben erwähnten?

Ing. Bernhard Larcher: Einerseits errichtet die IKB Sonnenkraftwerke, die sie selbst betreibt. Mein Geschäftsbereich auf der anderen Seite errichtet Photovoltaikanlagen für Kundinnen und Kunden,

damit diese umweltfreundlichen Strom erzeugen können. Dabei handelt es sich vor allem um Unternehmen, Gemeinden und Mehrparteienhäuser, die 2021 mit 24 Anlagen 470,6 Megawattstunden Strom produzierten. Das war um 3,8 Prozent mehr als im Jahr davor. Kleinanlagen für Einfamilienhäuser wiederum errichtet die IKB Sonnenstrom GmbH.

Plant die IKB auch den Ausbau von Wasserkraft?

Schmid: Ja, aber hier stehen wir am Beginn einer neuen Offensive. Wir möchten in den kommenden Jahren einige Kleinwasserkraftwerke errichten. Das hängt jedoch davon ab, ob wir geeignete Standorte finden. In Tirol befinden sich viele Flüsse in geschützten Gebieten.

Sehen Sie bei der Photovoltaik oder der Wasserkraft größeres Ausbaupotenzial?

Schmid: Ein einziges Kleinwasserkraftwerk erzeugt so viel Strom wie einige hundert Dach-Photovoltaikanlagen. Trotzdem glaube ich, dass die Photovoltaik

„Es gibt in Tirol enorm viele Dächer, die derzeit noch nicht für die Stromerzeugung genutzt werden.“

DI Herbert Schmid,
Geschäftsbereichsleiter Strom-Erzeugung



In Innsbruck wird die Sonne in Zukunft eine noch wichtigere Rolle in der Stromerzeugung spielen.

EFFIZIENTE KRAFTWERKE

Die IKB investierte in den vergangenen Jahren viel Geld in ihre Kraftwerke, zum Beispiel in eine neue Druckrohrleitung, neue Leerschüsse, verbesserte Turbinen, in eine neue Wehranlage und neue Transformatoren. Durch neue, effizientere Geräte oder den Umstieg auf LED-Lampen benötigt sie für ihren eigenen Betrieb auch weniger Strom, wodurch mehr für die Einspeisung ins Stromnetz übrigbleibt. Im Kraftwerk Untere Sill wurde 2021 die Ölheizung durch eine Wärmepumpe ersetzt, die die Abwärme aus den Generatoren nutzt und neben dem Kraftwerk auch umliegende Wohnhäuser beheizt. Die Ideen für Effizienzmaßnahmen kommen meist von den Mitarbeiter:innen, sagt Herbert Schmid: „Das Bewusstsein, dass wir die Energie bestmöglich nutzen müssen, ist weit verbreitet.“

„Durch den Neubau des Blockheizkraftwerks Ahrental konnten wir die Energieausbeute um mehr als 15 Prozent steigern.“

Ing. Bernhard Larcher,
Geschäftsbereichsleiter Energieservices

mehr Potenzial hat. Denn es gibt in Tirol schlicht enorm viele Dächer, die derzeit noch nicht für die Stromerzeugung genutzt werden.

Larcher: Erst seit Kurzem ist es rechtlich möglich, auch auf Mehrparteienhäusern Photovoltaikanlagen zu errichten und den Strom im ganzen Gebäude oder sogar in den Nachbargebäuden zu nutzen. Das hat das Potenzial für Sonnenstrom noch einmal stark vergrößert.

Welche Rolle spielen andere erneuerbare Energieträger wie Wind oder Biomasse?

Schmid: Wir planen keine Windkraftwerke in Tirol, denken aber über eine Beteiligung an Windparks nach.

Larcher: Wir haben 2021 das Blockheizkraftwerk bei der Deponie Ahrental neu gebaut und rund eine Million Euro investiert. Das Kraftwerk erzeugt aus dem Deponiegas, das bei der Zersetzung des Abfalls entsteht, ökologischen Strom und Wärme. Durch den

Neubau konnten wir die Energieausbeute um mehr als 15 Prozent steigern. Wir holen also aus dem Gas mehr Energie heraus.

Die IKB erzeugt heute bereits zu 100 Prozent erneuerbaren Strom. Die elektrische Energie, die zugekauft wird, ist ebenfalls CO₂-frei. Warum will die IKB die erneuerbare Erzeugung überhaupt ausbauen?

Schmid: Wir produzieren derzeit knapp die Hälfte des in Innsbruck verbrauchten Stroms in unseren eigenen Kraftwerken. Diesen Anteil wollen wir erhöhen, um weniger abhängig von Energieimporten zu sein. Das erhöht sowohl unsere Versorgungssicherheit als auch die Wertschöpfung in Tirol, das heißt, es schafft Arbeitsplätze und Einkommen. Die stark gestiegenen Strompreise machen die eigene Erzeugung zudem wirtschaftlicher. Wir wollen hier die Gewinne in neue Anlagen für die nächsten Generationen reinvestieren. Ich vermute, dass die Preise noch einige Zeit sehr hoch bleiben werden. Nicht zuletzt hat die Bundesregierung das Ziel vorgegeben, dass Österreich bis 2030 seinen Strom vollständig im Inland und mit erneuerbaren Anlagen erzeugen soll. Wir befinden uns mitten im Umbau des Energiesystems. —



ZUNEHMEND KLIMAFREUNDLICH

Nahwärme	+20,2 %
Solaranlagen (Nutzenergieeinbringung)	+35,3 %
Strom	+17,7 %

Wachstum des Primärenergieverbrauchs bei Kundenanlagen
(ausgewählte Energieträger, 2021)

GRI
302-2

Die letzte IKB-Ölheizung im Kraftwerk Untere Sill wurde gegen moderne Luftwärmepumpen getauscht.

AUF DEM WEG ZUR WÄRMEWENDE

Die IKB unterstützt Unternehmen und Wohnanlagen dabei, bei der Wärmeversorgung auf erneuerbare Quellen umzusteigen.

Das Tirol Center Kematen will mehr sein als ein gewöhnlicher Gewerbepark. Unter anderem wird Nachhaltigkeit großgeschrieben – und mit Hilfe der IKB verwirklicht. „Wir haben gemeinsam mit dem Kunden eine maßgeschneiderte Wärmelösung umgesetzt“, sagt Ing. Bernhard Larcher, Leiter des Geschäftsbereichs Energieservices. Dessen Expertinnen und Experten installierten eine Wärmepumpe, die die Energie des Grundwassers sowie Strom aus einer Photovoltaikanlage nutzt. „Wir erzeugen mit diesen umweltfreundlichen Primärenergieträgern Wärme für eine beheizte Fläche von 7.000 Quadratmetern“, so Larcher.

EFFIZIENT UND KLIMAFREUNDLICH

Der Geschäftsbereich Energieservices plant, errichtet und optimiert Heizungs- und Kühlungsanlagen für Klein- und Mittelbetriebe sowie Mehrparteienhäuser – und möchte auch hier die Energiewende vorantreiben. „Wir erhöhen zum einen die Effizienz bestehender Anlagen und reduzieren damit ihren Energieverbrauch sowie die Energiekosten“, erklärt Larcher. Ein aktuelles Beispiel: Im Hauptgebäude der Innsbrucker Verkehrsbetriebe modernisierte die IKB die Lüftungsanlage. Diese Maßnahme reduzierte den jährlichen

Energieverbrauch für die Heizung am Standort um 400 Megawattstunden. Auch der Stromverbrauch konnte durch eine bedarfsgerechte Auslegung der Lüftungsgeräte um fast 60 Prozent bzw. 130 Megawattstunden gesenkt werden.

„Zum anderen legen wir unseren Kundinnen und Kunden fast immer ein Angebot für eine erneuerbare Wärmelösung“, so Larcher. Zu diesen zählen etwa – wie in Kematen – eine Wärmepumpe oder auch Fernwärme. Diese wird zumindest zum Teil aus industrieller Abwärme oder Wärme aus Biomasse-Heizwerken, also aus klimafreundlichen Quellen, gewonnen.

AM PULS DER ZEIT

Der Anteil erneuerbarer Energie bei den IKB-Kundenanlagen liegt derzeit bei 47 Prozent. „Ich erwarte für die kommenden Jahre eine kräftige Steigerung dieses Werts“, sagt Larcher. Der Grund dafür: Erdgas wurde seit Herbst 2021 deutlich teurer. Die IKB hat sich das Ziel gesetzt, bei ihren Kundenanlagen jährlich 180 Tonnen CO₂ einzusparen. Dabei helfen das Fachwissen und die Erfahrung der IKB-Ingenieur:innen ebenso wie das Know-how, das laufend in Forschungsprojekten gewonnen wird. Gemeinsam mit der Technischen Universität Graz wird etwa gerade erforscht, wie ein Teil von Innsbruck mit Abwärme des Brenner Basistunnels versorgt werden könnte. —

UNTERWEGS MIT WENIGER EMISSIONEN

Die IKB stellt ihren Fuhrpark auf umweltfreundliche Antriebskonzepte um. Die E-Flotte ist heute schon eine der größten Tirols.

Er hat langsam begonnen und zuletzt rasant an Fahrt aufgenommen: der Umstieg auf die Elektromobilität. Die ersten E-Fahrzeuge schaffte die IKB bereits vor über zehn Jahren an. Zunächst ging es vor allem darum, Erfahrungen mit der neuen Technologie zu sammeln. Heute sind sie ein wichtiger Bestandteil des Fuhrparks. Das Unternehmen verfügt über eine der größten E-Flotten Tirols: 35 von insgesamt 135 Pkw werden bereits emissionsfrei angetrieben. Dazu kommen 32 E-Fahrräder und neun E-Scooter. „Bis 2030 soll der gesamte IKB-Fuhrpark klimaneutral sein“, sagt MMag. Christoph Weisl, Leiter des Einkaufs. Die E-Autos werden so gut wie in allen Bereichen eingesetzt – die Vorstandsmitglieder haben ebenso welche wie die Vertriebsmitarbeiter:innen, die Einsatzfahrzeuge des Stördienstes fahren auch mit Strom genauso wie die Fahrzeuge, die für Zählerablesungen verwendet werden. Sie sparen heute bereits jährlich 30 Tonnen an direkten CO₂-Emissionen ein.

GRI
305-5

„DIE ZWEIFEL SIND GESCHICHTE“

„Wenn man den gesamten Lebenszyklus betrachtet, kosten E-Fahrzeuge in etwa gleich viel wie solche mit konventionellen Antrieben“, sagt Weisl. „Noch vor

GRI
302-1

FOSSILER TREIBSTOFFVERBRAUCH DES FUHRPARKS

2019	2020	2021
3.423.132 kWh	3.015.754 kWh	3.020.508 kWh

Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurde weniger gefahren, das wirkte sich vor allem 2020 deutlich aus.



E-Bike-Boom auch in der IKB: Außerhalb der kalten Jahreszeit ist man gerne mit dem Dienst-E-Fahrrad unterwegs.

drei Jahren war das Kosten-Nutzen-Verhältnis nicht so ausgewogen.“ E-Autos übertreffen konventionelle Fahrzeuge heute auch in Sachen Komfort und Digitalisierung oft bei Weitem. Weisl: „Die Zweifel an der neuen Technologie und die Angst vor mangelnder Reichweite sind mittlerweile Geschichte.“ In den Jahren 2020 und 2021 schaffte die IKB insgesamt 19 neue elektrische Fahrzeuge an. Fossil betriebene Pkw wurden überhaupt keine mehr gekauft.

Nur in wenigen Bereichen ist man derzeit noch auf den Verbrennungsmotor angewiesen. Für das Ziehen von schweren Anhängern im alpinen Bereich, zum Beispiel auf die Nordkette oder den Patscherkofel, sind dieselbetriebene Allradspezialfahrzeuge nötig. Auch die Lastkraftwagen der Klasse N3, die zwölf Tonnen oder mehr auf die Waage bringen, werden noch fossil angetrieben. Hier ist die IKB dabei, die optimale klimafreundliche Technologie zu finden. Der nächste Schritt: Ein vollelektrisch betriebenes Fahrzeug für die Abfallsammlung soll demnächst angeschafft und im Praxiseinsatz getestet werden. —

Badespaß ohne Erdgas

Die Bäder der IKB verbrauchen heute nicht einmal halb so viel Erdgas wie noch vor einigen Jahren. Bald soll die gesamte Energie aus umweltfreundlichen Quellen kommen.



Die Power-to-Heat-Anlage ist ein wichtiger Baustein der Wärmewende.

Wer einen Tag im Schwimmbad verbracht hat, weiß: Das gibt einem viel Energie. Nämlich Entspannung, gute Laune, Lebensfreude. Es benötigt aber auch viel Energie. Nämlich Strom und Wärme. „In einem Schwimmbad müssen Hunderte Kubikmeter Wasser laufend warm gehalten werden“, erklärt Mag. Ulrich Mayerhofer, Leiter des Geschäftsbereichs Bäder. „Dazu kommt das Wasser für die Duschen, die jeder Gast mehrmals benutzt. Im Hallenbad muss die Luft aufgewärmt werden. Und wir benötigen relativ viel Strom für die Pumpen, die das Badewasser ständig in Bewegung halten, damit es gefiltert werden kann.“ Das Freibad Tivoli verbrauchte bisher in der Aufheizphase zu Beginn der Badesaison an einem Tag so viel Erdgas wie ein durchschnittliches Einfamilienhaus in einem ganzen Jahr. Auch die drei Hallenbäder der IKB und das Dampfbad Salurner Straße benötigen viel Strom und Wärme.

Hier hat sich in den vergangenen Jahren jedoch viel verändert. Denn die IKB hat sich das Ziel gesetzt, bis 2030 im Bereich der Bäder völlig ohne Erdgas auszukommen. Im Vergleich zu 2015 konnte der Erdgasbedarf bereits auf weniger als ein Drittel gesenkt werden. „Wir zielen grundsätzlich in zwei Stoßrichtungen“, sagt Mayerhofer. „Zum einen ersetzen wir fossile durch umweltfreundliche Energie. Zum anderen arbeiten wir daran, insgesamt weniger Energie zu verbrauchen.“

Im Jahr 2020 ist die IKB außerdem dem Klimabündnis beigetreten. Der Verein, der in 25 europäischen Ländern aktiv ist, hilft Unternehmen dabei, noch nachhaltiger zu werden. „Das geht weit über den Abschied vom Erdgas hinaus“, sagt Mayerhofer. „Wir wollen an unseren Standorten etwa verstärkt Müll vermeiden oder die Gäste dazu motivieren, nicht mit dem Auto ins Bad zu kommen.“

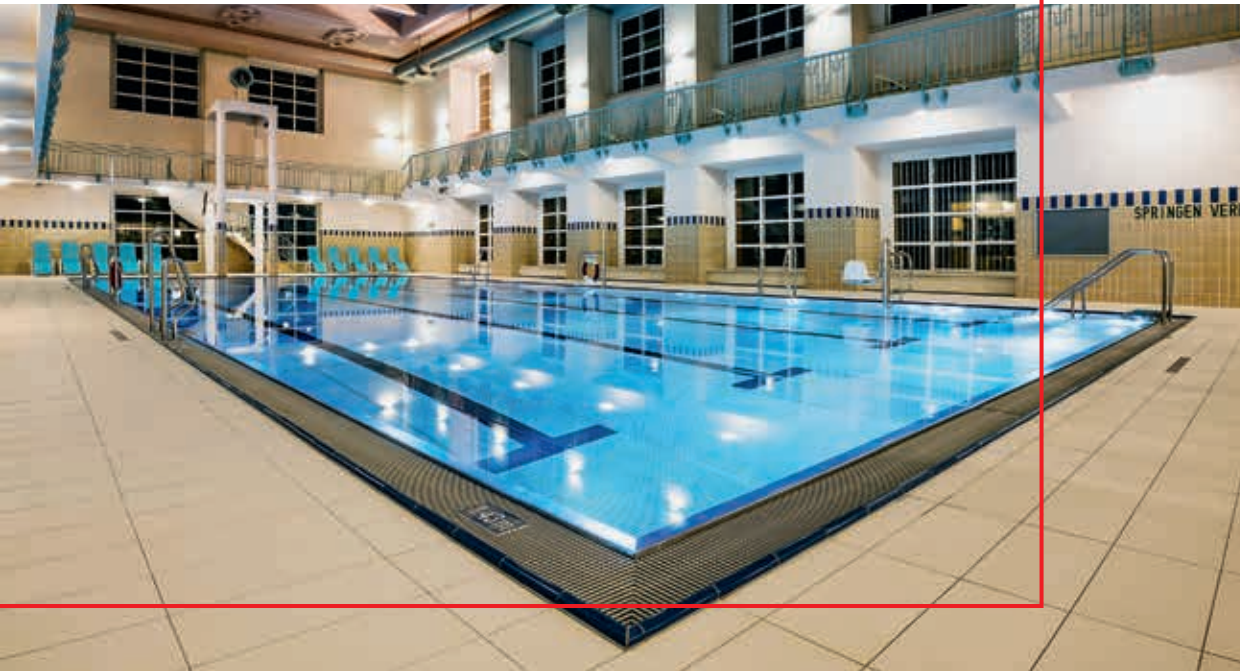
BALANCEAKT IN DER DUSCHE

Die Badegäste können selbst dazu beitragen, dass in den Bädern weniger Energie verbraucht wird. Etwa indem sie nicht übermäßig lange duschen – aber auch nicht völlig darauf verzichten. Denn einerseits benötigen die Duschen Warmwasser. Aber andererseits gilt: Durch schlechte Körperhygiene muss das Wasser intensiver behandelt werden. Und das erfordert mehr Chlor sowie mehr frisches Wasser, das wiederum von der Wasserleitungstemperatur von ca. 6 auf ca. 30 °C erwärmt werden muss.

SCHWIMMEN MIT BIOGAS-ENERGIE

Das geplante Phasing-out von Erdgas erfordert, an zahlreichen unterschiedlichen Schrauben zu drehen:

- Eine große Schraube war der Anschluss des Hallenbads Olympisches Dorf an die **Ökokraftwerke der Kläranlage** Innsbruck im Jahr 2017. Diese erzeugen aus Bioabfall, Biogas und Holzschnitzeln umweltfreundlichen Strom und Wärme. „Heute benötigen wir im Hallenbad Olympisches Dorf praktisch kein Erdgas mehr“, so Mayerhofer.
- Eine weitere wichtige Schraube sind **Dämmmaßnahmen**. Je dichter die Gebäudehülle, desto weniger Wärme kann entweichen. „Besonders die Dämmung des Daches bewirkt oft große Einsparungen“, führt Mayerhofer aus. „Das sahen wir



Mit der Sanierung und Dämmung des Daches lässt sich viel Energie einsparen – wie hier im Hallenbad Amraser Straße.

„Zum einen ersetzen wir fossile durch umweltfreundliche Energie. Zum anderen arbeiten wir daran, insgesamt weniger Energie zu verbrauchen.“

Mag. Ulrich Mayerhofer, Leiter des Geschäftsbereichs Bäder

besonders deutlich im Hallenbad Amraser Straße, einem historischen Bad aus dem Jahr 1929.“

- Die IKB errichtete 2019 eine **Power-to-Heat-Anlage**. Wenn etwa Windräder mehr Strom erzeugen, als gerade benötigt wird, wird dieser Überschussstrom hier sinnvoll genutzt. Wie in einem riesigen Wasserkocher erhitzt die Anlage Wasser in einem großen Wassertank auf nahezu 100 °C, das in der Folge zum Heizen des Hallenbads Amraser Straße verwendet wird. Die Power-to-Heat-Anlage stellt Wärme aus erneuerbaren Quellen bereit und trägt gleichzeitig dazu bei, dass das Stromnetz stabil bleibt.
- An mehreren Standorten wurden **Wärmepumpen** errichtet. Diese verwenden etwa im Freibad Tivoli die Umgebungswärme der Luft und in den Hallenbädern die Abwärme aus der Lüftungsanlage, um das Wasser zu erwärmen – wodurch die Energie bestmöglich genutzt wird.

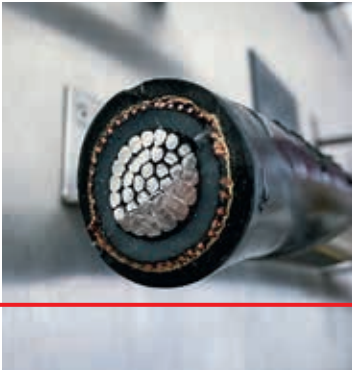
- Auch im Jahr 2021 setzte die IKB mehrere Maßnahmen um: Beispielsweise erneuerte sie die **Lüftungsanlage** im Hallenbad Olympisches Dorf. Mayerhofer: „Wenn mit der Lüftung zu viel Wärme abgeleitet wird, dann entsteht ein unnötiger Wärmeverlust. Die Modernisierung senkt daher den Energieverbrauch.“ Im Freibad Tivoli wiederum verhindert eine **neue Abdeckplane** über dem Familienbecken, dass in der Nacht über die Wasseroberfläche Wärme verloren geht. Hier wurden im Winter 2021/22 auch besonders **energieeffiziente Pumpanlagen** installiert, die ab der nächsten Saison den Strombedarf reduzieren werden.

In den nächsten Jahren sollen vermehrt die Dächer der Bäder genutzt werden, um mit **Photovoltaik- und Solarthermieanlagen** Strom und Wärme zu erzeugen. „Wir haben immer noch ein großes Potenzial, um Erdgas einzusparen“, sagt Mayerhofer. „Und wir haben konkrete Pläne, um dieses Potenzial zu nutzen.“ —

ERDGASVERBRAUCH DER BÄDER

2015	10.425.006 kWh
2016	9.254.921 kWh
2017	8.654.019 kWh
2018	6.019.985 kWh
2019	4.862.098 kWh
2020	4.216.035 kWh
2021	3.385.620 kWh

GRI 302-1



Neue dickere Kabel helfen, die Netzverluste zu minimieren.

STROMVERLUSTE IM NETZ REDUZIERT

Netzverluste sind physikalisch bedingt und entstehen, wenn der Strom transportiert wird – etwa vom Kraftwerk in die Umspannwerke und in die Haushalte. Um das IKB-Stromnetz noch effizienter zu machen, arbeitet die IKB laufend daran, die Netzverluste zu reduzieren. Dazu werden derzeit Hochspannungskabel ausgetauscht: Durch größere Kabelquerschnitte verringert sich der elektrische Widerstand und somit auch der Netzverlust. 2021 wurden die Netzverluste bereits um rund 0,5 Prozent auf 4,1 Prozent reduziert. Bis 2025 sollen sie auf 4,06 Prozent minimiert werden.

**GRI
302-4**

Licht aus? IKB sucht Lösungen, um das zu vermeiden

Aufgrund der Pandemie kommt es in privaten Haushalten vermehrt zu finanziellen Engpässen. Die IKB merkt das, wenn die Stromrechnung nicht mehr bezahlt werden kann. Um betroffene Kundinnen und Kunden zu unterstützen, hat sie beschlossen, die Stromversorgung bei pandemiebedingten Härtefällen weiterhin aufrechtzuerhalten. Um generell Stromabschaltungen zu vermeiden, berät die IKB ausführlich, sucht mit den Betroffenen nach Lösungen und nimmt bei Bedarf mit diversen sozialen Einrichtungen Kontakt auf, um Abschaltungen zu vermeiden.

**GRI
EU 27**

Übersicht behalten und Energie bewusster nutzen

Damit die Stromrechnung verständlicher wird und die Energienutzung effizienter, wurde vor drei Jahren gemeinsam mit Kundinnen und Kunden eine Stromkostenübersicht erarbeitet. Seit zwei Jahren wird diese mit der digitalen Rechnung verschickt. Das Ziel ist, jährlich 10 Prozent mehr Kundinnen und Kunden mit einer Übersicht zu erreichen, um die Energienutzung weiter zu verbessern.



TIPPS UND TRICKS, UM TÄGLICH ENERGIE ZU SPAREN

Wird Strom bewusst genutzt, kann in Haushalten bis zu 30 Prozent der Energie eingespart werden. Wie das geht, verraten die vier Energieberater:innen, die seit 2021 im Einsatz sind. Sie helfen jetzt etwa dabei, Stromfresser zu erkennen, sie verleihen Strommessgeräte und beraten beim Kauf von neuen Elektrogeräten. Die Gespräche führen sie im Kundencenter, telefonisch oder online. Auf einem Blog unter www.ikb.at/energieberatung gibt es laufend neue Tipps zum Energiesparen. So kann das Verhalten langfristig geändert und der Energieverbrauch minimiert werden.

26,8 MIO. EURO

hat die IKB 2021 in die Innsbrucker
Infrastruktur investiert. — S. 24



10 MINUTEN

fiel der Strom 2021 durchschnittlich
in den Innsbrucker Haushalten aus.
Die Leitstelle der IKB überwacht das
Stromnetz laufend. — S. 22

Langfristiger Erhalt der Infrastruktur und Versorgungssicherheit

Um den hohen Versorgungsstandard zu sichern, werden Wasserleitungen, Kanäle, Internet- und Stromkabel sowie Kraftwerke und Anlagen in gutem Zustand gehalten und sukzessive ausgebaut. Die nötigen Investitionen werden nicht hintangehalten, um kurzfristig Gewinn zu maximieren.

Wichtig ist auch, die Strom- und Wasserversorgung in Notfällen aufrechtzuerhalten.



Trinkwasser für die nächsten Generationen

Direkt an der Nordkette hat die IKB 2021 ein Zukunftsprojekt gestartet: Sie baut die Mühlauer Quelle aus, um weiterhin alle Innsbruckerinnen und Innsbrucker mit regionalem Trinkwasser zu versorgen. Die Vorarbeiten wurden im Herbst 2021 abgeschlossen.

GRI
103-1 –
103-3

GRI
303-1

Das Trinkwasser aus der Mühlauer Quelle ist Innsbrucks wertvollstes Gut. Die IKB versorgt damit mehr als 90 Prozent aller Innsbruckerinnen und Innsbrucker. Bevor das Quellwasser völlig naturbelassen zu ihnen transportiert wird, sickert es mehr als zehn Jahre durch das Gestein der Nordkette und wird mit Mineralien angereichert. Damit das auch zukünftig so bleibt, wird die über 70 Jahre alte Quellanlage in einem mehrjährigen Projekt saniert und erweitert. Ing. Mag. (FH) Robert Gschleiner, IKB-Geschäftsbereichsleiter Wasser, beantwortet die wichtigsten Fragen zum Projekt.

Warum ist ein neuer Trinkwasserstollen nötig?

Ing. Mag. (FH) Robert Gschleiner: Wenige Städte können von sich behaupten, fast die gesamte Bevölkerung mit regionalem naturbelassenem Trinkwasser versorgen zu können. Unsere Quellen sind ein unglaublicher Schatz, von dem ganz Innsbruck profitiert. Die Anlage in Mühlau ist inzwischen aber bereits mehr als 70 Jahre alt und dementsprechend nicht mehr topfit. Einige Stollenabschnitte sind sanie-

rungsbedürftig. Außerdem ist Innsbruck eine wachsende Stadt. Um die Trinkwasserversorgung auch für die nächsten Generationen garantieren zu können, erweitern wir die Quellanlage.

In einen Berg sieht man nicht hinein, das macht den Bau höchst komplex. Wie wird ein neuer Trinkwasserstollen, der mehrere hundert Meter tief in das Gestein führt, geplant und vorbereitet?

Gschleiner: Wichtig ist, dass hier ein erfahrenes Expertenteam am Werk ist, sonst wäre das Projekt nicht möglich. Seit Langem beobachten wir zum Beispiel die Quellen, die Oberflächengewässer und die Wasserwege im Einzugsbereich der Mühlauer Quelle und dokumentieren dabei, wie sich die Wassermengen entwickeln. Im Herbst 2021 wurde der Baustellenbereich vorbereitet: Die Hänge wurden gesichert, um Material zu lagern, Beton vor Ort zu mischen und die großen Bohr- und Spritzbetonwägen zu parken. Der Forstweg und die Kehren wurden ausgebaut, damit die Transportfahrten möglich sind. So können im Frühjahr 2022 die Stollenvortriebsarbeiten starten.

Welche Arbeiten sind das?

Gschleiner: Mit Vorausbohrungen tasten wir uns vorsichtig durch das Gestein, um dann an der richtigen Stelle den neuen Quellstollen vorzutreiben. Dieser hat einen Querschnitt von circa 15 Quadratmetern und wird mit dem bestehenden Stollensystem der Mühlauer Quelle gekreuzt und verbunden. Zum Schluss wird er ausgekleidet, also „begehbar“ gemacht. Zudem werden Rohrleitungen verlegt, die das Quellwasser aus dem neuen Stollen ableiten. So fließt das neu erschlossene Wasser ebenfalls in die Stadt und dort aus den Brunnen und Wasserhähnen.

Wasser ist sozusagen ein „Schatz im Schatz“, im Herzen der Nordkette, mitten im Naturschutzgebiet. Bringt das spezielle Herausforderungen mit sich?

Gschleiner: Der Schutz der Quellen und der Natur war immer schon eine der zentralen Aufgaben der

~ 1.000 m

lang wird das neue Stollensystem.





26 Mio. Euro

investiert die IKB in das Projekt.

GRI
203-1

Im Zuge der Vorarbeiten im Herbst 2021 wurden die Medien und die Öffentlichkeit informiert.



350 l

pro Sekunde zusätzliches Trinkwasser sollen erschlossen werden.

2024

wird das Projekt abgeschlossen.

IKB. Das Wasserschutzgebiet an der Nordkette wird seit Langem genauestens beobachtet. Während der Arbeiten gehen wir sehr behutsam vor, um die Natur keinesfalls negativ zu beeinflussen. Wir vermeiden massive Großsprengungen, stattdessen tasten wir uns vorsichtig durch den Berg. All das wird durchgängig geologisch und naturschutzrechtlich begleitet.

Die Nordkette ist ein wertvoller Wasserlieferant, aber auch ein beliebtes Naherholungsgebiet. Wie schafft man es, während der Bauarbeiten alle Interessen zu berücksichtigen?

Gschleiner: Der direkte Baustellenbereich ist natürlich gefährlich, daher muss der Wander- und Mountainbikeweg gesperrt werden. Um das Ausbruchmaterial abzutransportieren, sind täglich einige Lkw-Fahrten nötig, weshalb die Forstwege teilweise nur eingeschränkt befahrbar sind. Damit alle Betroffenen ausreichend über die nötigen Sperren und Alternativrouten informiert sind, haben wir eigene Informationstafeln an den Forstwegen platziert. In Infoveranstaltungen konnten die Stakeholder vor Ort wie etwa Anrainer:innen, Almwirt:innen, Förster:innen, Einsatzkräfte, der Alpenverein und der Naturpark Karwendel mehr dazu erfahren. Die Akzeptanz ist groß, denn schlussendlich profitieren alle von den Arbeiten – immerhin geht es darum, das Trinkwasser für die nächsten Jahrzehnte verfügbar zu machen. —

WUSSTEN SIE, DASS DAS INNSBRUCKER WASSER ...

- **ganz naturbelassen zu allen Innsbruckerinnen und Innsbruckern nachhause transportiert wird?** Es kommt so quellfrisch aus dem Wasserhahn wie aus einer Bergquelle beim Wandern.
- **aus 16 verschiedenen Quellen stammt?** Diese sind rund um Innsbruck verteilt, einige davon in der Nordkette.
- **durch ein zirka 465 Kilometer langes Wasserleitungsnetz transportiert wird, um alle Haushalte zu erreichen?** Das ist in etwa der Weg von Innsbruck nach Wien.
- **durch den großen Höhenunterschied von Mühlau ins Tal mit so hohem Druck fließt, dass es dann bis in die obersten Stockwerke im O-Dorf sprudelt?** Ganz ohne Pumpen. Ganz ohne Strom.
- **jeden Tag rund 31 Millionen Liter bereitstellt?** Damit könnte man das Spielfeld des Innsbrucker Tivolistadions mehr als vier Meter hoch mit Wasser füllen.
- **wichtige Mineralien wie Kalzium, Kalium und Fluorid beinhaltet?** Das sind lebenswichtige Mineralstoffe, die für unseren Körper bedeutsam sind.

GRI
416-1



SCHLAUE STROMZÄHLER

Die IKB muss die Stromzähler ihrer Kundinnen und Kunden bis 2024 durch Smart Meter ersetzen. Diese spielen eine große Rolle für die Energiewende, weil man mit ihnen den Strom intelligenter verrechnen kann, etwa abhängig von der Tageszeit. So ist es möglich, Angebot und Nachfrage besser aufeinander abzustimmen.

WENDE ZU MEHR STROM

Wie die IKB in Zeiten der Energiewende für ein stabiles Stromnetz sorgt, erklärt DI Roland Tiwald, Geschäftsbereichsleiter Strom-Netz.

GRI
103-1 –
103-3

In einem Innsbrucker Haushalt fiel der Strom 2021 durchschnittlich 10 Minuten lang aus, weit unter dem österreichischen Durchschnitt. Im Jahr davor waren es aber nur 5,5 Minuten. Warum?

DI Roland Tiwald: Ein österreichischer Haushalt musste durchschnittlich 27 Minuten auf Strom verzichten. Im Vergleich dazu ist die Netzausfallquote in Innsbruck traditionell sehr gering. Das liegt daran, dass die IKB schon vor vielen Jahren beschlossen hat, den Großteil der Leitungen unterirdisch sowie die wesentlichen Anlagen in Gebäuden unterzubringen. Dadurch sind sie gut vor Starkregen und anderen Witterungseinflüssen geschützt. Aufgrund der sehr geringen Störungshäufigkeit haben einzelne Störungen relativ große Schwankungen der Quote zur Folge. 2021 gab es etwa eine größere Störung im Dezember, die nach 15 Minuten schon wieder behoben war. Damit die Versorgungssicherheit langfristig so hoch bleibt, müssen wir uns um die laufende Instandhaltung des Netzes kümmern. 2021 haben wir deshalb 18 Millionen Euro in die Erneuerung und den Ausbau des Innsbrucker Stromnetzes investiert.

GRI
203-1

Warum muss das Stromnetz nicht nur instandgehalten, sondern auch ausgebaut werden?

Tiwald: Die Energiewende ist auch eine Wende zu mehr Stromanwendungen. Wir werden vermehrt mit E-Fahrzeugen unterwegs sein und mit Wärmepumpen heizen. Dafür benötigen wir elektrische Energie. Wir rechnen damit, dass wir zu einem Wohngebäude in einigen Jahren doppelt bis dreimal so viel Strom liefern müssen wie heute. Dafür braucht es – vereinfacht gesagt – dickere Kabel und mehr Trafostationen. Die schwankende Erzeugung von Sonnenstrom und weiterer erneuerbarer Energiequellen sowie der Umstand, dass immer mehr Gebäude mit Photovoltaikanlagen selbst Strom erzeugen und in das Netz einspeisen, machen unsere Arbeit ebenfalls nicht gerade leichter. Wir müssen dafür sorgen, dass Angebot und Nachfrage weiterhin zusammenpassen, damit das Netz stabil bleibt und nicht zusammenbricht.

Wie groß ist die Gefahr eines Blackouts und was unternimmt die IKB dagegen?

Tiwald: Die Wahrscheinlichkeit, dass eine größere Störung eintritt, hat durch die Veränderungen im Energiesystem zugenommen. Der Ausbau und die Wartung des Stromnetzes sind sehr wichtig für seine Stabilität. Außerdem ist unsere Leitstelle rund um die Uhr besetzt, damit wir Störungen rasch beheben können. Für den Fall eines überregionalen Problems haben wir ein Netzwiederaufbau-Konzept. Mit unseren eigenen Kraftwerken könnten wir in einem Inselbetrieb je nach Jahreszeit bis zu 60 Prozent des nötigen Stroms selbst zur Verfügung stellen. —

DER REGIONALE DATENDIENSTLEISTER

Die Tiroler Hochsicherheitsrechenzentren der IKB erhielten 2021 die ISO-27701-Zertifizierung. Damit zählt das Unternehmen in Sachen Datenschutz zu den Vorreitern in Europa.

GRI
103-1-
103-3

Hohe Lebensqualität und ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort – dafür bedarf es in Zeiten der Digitalisierung auch einer hervorragenden Dateninfrastruktur. Die IKB stellt diese bereit: unter anderem mit 674 Kilometer Glasfasernetz und lokalen Hochsicherheitsrechenzentren. Wenn Daten das Gold von heute sind, dann benötigen sie schließlich einen entsprechenden Tresor. Das Besondere an den „Datentresoren“ der IKB: Sie stehen im Großraum Innsbruck, also dort, wo die meisten Kund:innen zuhause sind – und nicht irgendwo in Übersee.

Dass mit den Daten im höchsten Grad zuverlässig umgegangen wird, beweisen mehrere Auszeichnungen: Bereits seit 2015 verfügt der Geschäftsbereich Telekommunikation der IKB über die ISO-27001-Zertifizierung, den weltweit anerkannten Standard in Sachen Informationssicherheit. Zu den zahlreichen Anforderungen zählt beispielsweise, dass die Serverräume rund um die Uhr überwacht und ohne Unterbrechung mit Strom versorgt werden und dass Klima- und Brandmeldeanlagen für Sicherheit sorgen.

VON SERVERHOUSING BIS ZU CLOUD-LÖSUNGEN

Als eines der ersten Unternehmen Europas erhielt der Geschäftsbereich 2021 darüber hinaus das ISO-Zertifikat 27701 für das Datenschutzmanagement. Die externen Prüfer:innen stellten unter anderem fest, dass der Bereich mit Kundendaten höchst sensibel umgeht, Beschäftigte zum Thema Datenschutz schult, personenbezogene Daten verschlüsselt, Zugriffe protokolliert und vieles mehr. Mit dem „Austrian Cloud“-Gütesiegel garantiert die IKB zudem die sichere lokale Datenspeicherung.

Die IKB ist nicht zuletzt eine zuverlässige Partnerin für Unternehmen, die ihrerseits für die Daten ihrer Kund:innen Verantwortung tragen. Im Rahmen der Rechenzentrumsleistungen können Betriebe das „Serverhousing“ in Anspruch nehmen, also ihre eigenen Rechner in den gesicherten, klimatisierten Räumlichkeiten unterbringen. Auf Wunsch bietet die IKB eine direkte Glasfaserleitung vom Unternehmen ins Rechenzentrum. „Damit kommen die Daten nicht einmal in Berührung mit dem Internet“, sagt Geschäftsbereichsleiter Ing. Mag. Thomas Stotter. Mit dem Virtual Datacenter bietet die IKB zusätzlich Cloud-Lösungen an. Auch hier werden die Daten sicher in Tiroler Rechenzentren gespeichert. Deren genaue Standorte werden übrigens aus Sicherheitsgründen geheim gehalten. —



Rechenzentren benötigen viel Strom für die Kühlung der Server. Die IKB nutzt dafür das neun Grad kalte Grundwasser. Das reduziert den Stromverbrauch im Vergleich zu herkömmlichen Rechenzentren um 80 Prozent.

INNSBRUCKER ALTSTADT IST WIEDER TOPFIT

Unter dem historischen Kopfsteinpflaster der Innsbrucker Altstadt war 2020 und 2021 einiges los: Die IKB brachte die gesamte Infrastruktur in knapp einem Jahr auf den neuesten Stand.

GRI
103-1 –
103-3

Um Innsbruck verlässlich mit Wasser und Strom sowie schnellem Glasfaserinternet zu versorgen und das Abwasser zu entsorgen, arbeitet die IKB laufend am bestehenden Leitungsnetz und erweitert es. Das ist seit jeher das Kerngeschäft, in dem sie viel Erfahrung und Fachwissen gesammelt hat. Auch 2021 setzte sie wieder zahlreiche Bauprojekte um und investierte insgesamt 26,8 Millionen Euro in die Lebensqualität der Innsbruckerinnen und Innsbrucker. Besonders wichtig war 2021, die herausfordernden Arbeiten in der Innsbrucker Altstadt erfolgreich abzuschließen. Mit vereinten Kräften aus den verschiedenen Geschäftsbereichen wurde die Baustelle in knapp einem Jahr erfolgreich abgeschlossen.

GRI
203-1

GRABUNGEN IN DER HISTORISCHEN ALTSTADT

Wenn die IKB eine Baustelle startet, macht sie am besten in einem Zug die gesamte Infrastruktur fit für die nächsten Jahrzehnte – so auch in der Innsbrucker Altstadt. Den Unterschied zu anderen Baustellen machten jedoch die engen Gassen und vor allem die besondere Lage im belebten Zentrum von Innsbruck. Dennoch konnten die Arbeiten nicht warten, denn die Wasserleitungen waren bereits bis zu 130 Jahre alt und mussten dringend erneuert werden, um Rohrbrüche und Wasserschäden zu vermeiden. Neben dem Wassernetz erneuerte die IKB in diesem Zuge auch gleich alle Strom- und Gasleitungen sowie zum Teil auch die Kanäle. Glasfaserinternet wurde neu verlegt. Die einzelnen Leitungsbetriebe arbeiteten optimal zusammen, und auch externe Firmen und Interessenträger:innen waren in das Projekt miteinbezogen.



„Das unfreiwillige Zeitfenster des Corona-Lockdowns zu nutzen und an mehreren Straßen und Plätzen gleichzeitig zu arbeiten, war definitiv die richtige Vorgehensweise.“

Dr. Thomas Pühlinger, Vorstandsmitglied

**INTENSIVER AUSTAUSCH
MIT STAKEHOLDERN**

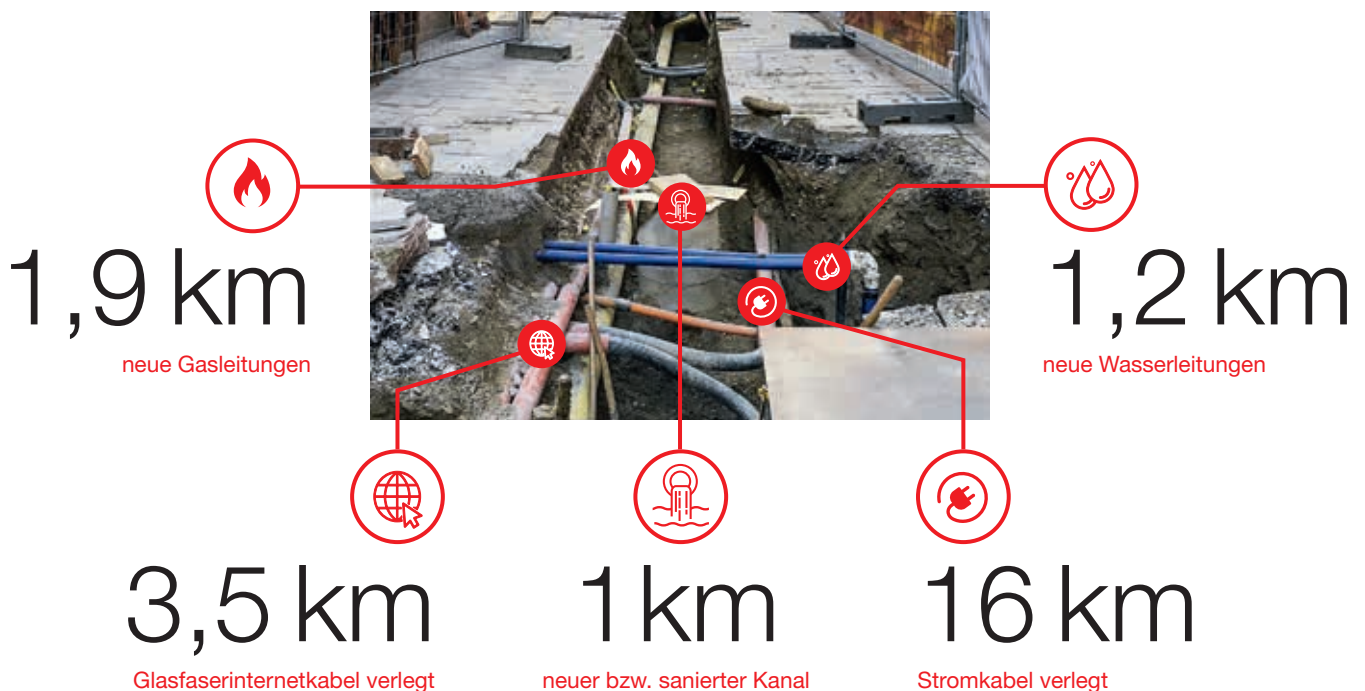
Um die Bedürfnisse der Anrainerinnen und Anrainer, der Wirtschaft und des Tourismus zu berücksichtigen, startete die IKB erstmals in ihrer Geschichte einen planungsbegleitenden Dialog. Dabei konnten alle, die unmittelbar von der Baustelle betroffen waren, ihre Meinung einbringen: Im Rahmen von Infoveranstaltungen wurde gemeinsam erarbeitet, welche Bauzeiten angesetzt werden sollen, welche Kommunikationsmaßnahmen gewünscht sind und vieles mehr. Ein Beispiel: Der Baustart wurde – anders als vorerst geplant – pandemiebedingt auf Mai 2020 vorgelegt. Dazu hat die IKB vorab nahezu alle betroffenen Wirtschaftstreibenden telefonisch befragt. Die Arbeiten konnten so bis Juli 2021 in kürzester Zeit abgeschlossen werden. —

**FAST 300 SKELETTE AUS
VERGANGENEN ZEITEN**

Die Grabungen am Domplatz führten aber nicht nur in bis zu vier Meter Tiefe, um den Kanal zu sanieren, sondern – historisch gesehen – bis ins Mittelalter. Rund um den Innsbrucker Dom wurden etwa Objekte einer Stadt freigelegt, die hier vor mehr als 700 Jahren erbaut wurde. Es wurden alte Steinmauern und Vorgängerbauten der Kathedrale gefunden, Grundmauern einer früheren Kapelle und Reste von Bürgerhäusern mit verschiedenen Bodenniveaus. Dort, wo früher ein Friedhof war, wurden insgesamt fast 300 Skelette freigelegt. Die archäologischen Grabungen dauerten 6.800 Stunden, in der Bauplanung wurde darauf Rücksicht genommen.

„Wir sind stolz, dass die Arbeiten so schnell und professionell erledigt werden konnten. Die Investition hat sich gelohnt, die Altstadt wird jahrzehntelang von den Arbeiten profitieren.“

DI Helmuth Müller, Vorstandsvorsitzender



Hohe Sicherheit für wesentliche Dienste

Kritische Infrastruktur ist für eine Gesellschaft besonders wichtig und muss daher besonders geschützt werden. Dazu zählen etwa die Strom- und die Wasserversorgung. Die IKB hat zu diesem Zweck 2021 weiter daran gearbeitet, die Vorgaben aus dem NIS-Gesetz umzusetzen. Von Videoüberwachung bis zu Firewalls wurden sowohl die physische als auch die Cyber-Sicherheit signifikant erhöht. Die Bereiche Strom-Netz, Wasser, IT und Telekommunikation evaluierten etwa gemeinsame Prozesse, führten eine Risikoanalyse durch und bewerteten die Soft- und Hardware. Das Projekt ist bis September 2022 abzuschließen.



ISOLIERGAS NEU AUFBEREITET STATT ENTSORGT

Seit rund einem Vierteljahrhundert verteilt die Schaltanlage im Umspannwerk Pastor den Strom an verschiedene Transformatoren. Anders als Freiluftanlagen ist sie besonders platzsparend, da Schwefelhexafluorid, auch als „SF6-Gas“ bekannt, die elektrischen Leitungen isoliert. Im Laufe der Zeit wurde das Isoliergas jedoch feucht. Anstatt es auszutauschen, begann der Geschäftsbereich Strom-Netz, das Gas mit einer eigenen Maschine selbst zu trocknen. Damit wurden mehr als 600 Kilogramm SF6-Gas – das für die Umwelt schädlicher ist als das Treibhausgas CO₂ – wiederverwertet statt neu angeschafft. Der Prozess wurde 2021 gestartet und läuft bis Sommer 2022.



SCHNELLES INTERNET FÜR HOME OFFICE UND HOMESCHOOLING

Um während der Pandemie die Arbeits- und Lernplätze zuhause möglichst gut zu unterstützen, hat die IKB die Uploadgeschwindigkeit bei ihren Internetprodukten seit dem ersten Lockdown im März 2020 kostenlos verdoppelt. Auch 2021 blieb sie doppelt so schnell. Zudem wurden technische Maßnahmen gesetzt: Eigene Pufferspeicher wurden etwa installiert, und ein zusätzlicher Schutz gegen Cyberangriffe, der das Netz von unerwünschtem Datenmüll reinigt, wurde eingerichtet. Damit kann ohne Unterbrechungen digital gearbeitet, gesurft und gestreamt werden.

Trinkwasseranlagen sind EU-fit

Von der Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach wurde gemeinsam mit den größten österreichischen Wasserversorgern – darunter auch die IKB – ein Vorschlag zur Umsetzung der EU-Trinkwasserrichtlinie in nationales Recht erarbeitet. Der Geschäftsbereich Wasser hat bereits alle IKB-Trinkwasseranlagen klassifiziert, bewertet und einen Maßnahmenplan zur Qualitätssicherung abgeleitet. Damit ist eine der wesentlichsten Forderungen der neuen EU-Trinkwasserrichtlinie bereits umgesetzt.

2019

HAT DIE IKB BEGONNEN,
Blumenwiesen bei den Kraftwerken und
Umspannwerken anzulegen, um die
Biodiversität zu fördern. — S. 31



2.800

QUADRATMETER

ist der Ingenieur-Etzel-Park groß
und macht die städtische Kühlung
erlebbar. — S. 29

Naturschutz und Anpassung an die Klimakrise

Die Klimakrise und ihre Auswirkungen auf die Natur sind bereits spürbar und werden in Zukunft besonders den Alpenraum massiv treffen. Die IKB passt ihre Strategien an diese Veränderungen in der Natur an. Darüber hinaus ist aktiver Naturschutz ein zentrales Thema.



SMARTE ENTWICKLUNGEN IN INNSBRUCK

Zukunftsfit heißt ressourcenschonend, effizient, nachhaltig. Um Innsbruck für die nächsten Jahrzehnte zu rüsten, überlegt sich die IKB schon jetzt, wie die Digitalisierung die Infrastruktur sinnvoll bereichern kann – und testet es.

Ein Park, der an heißen Tagen automatisch mit Sprühnebel versorgt wird. Ein Wasserzähler, der Alarm schlägt, wenn ein Leck entsteht. Ein Abfalleimer, der sich meldet, wenn er voll ist. Die IKB ist längst dabei, digitale Entwicklungen in Innsbruck zu testen und den Weg in Richtung einer intelligenten Stadt, einer „Smart City“, zu ebnen. Dabei werden verschiedene Anlagen und Energielösungen digital vernetzt, um Ressourcen sparen, möglichst schnell auf Veränderungen reagieren und Maßnahmen setzen zu können.

ENERGIESPAREND DATEN TRANSPORTIEREN

Dabei unterstützt etwa das „Long Range Wide Area Network“ (LoRaWAN) der IKB, das zum Beispiel die Daten von Wasserzählern digital überträgt. Die Zähler können durch einen durchgängig digitalen Workflow deutlich effizienter abgelesen werden, und IKB-Mitarbeitende müssen seltener durch die Stadt fahren und sparen damit Treibstoff und CO₂. Mit den Daten,

SMART CITY LAB

Was eine Smart City und die Energieerzeugung der Zukunft ausmacht, zeigt das „Smart City Lab“ der IKB. Dort wird erklärt, wie sich erneuerbare Energiequellen und -speicher intelligent verknüpfen und steuern lassen.

Weitere Informationen:
www.ikb.at/smart-city-lab



Von der Kühlung bis zur Beleuchtung wurde der Park nachhaltiger.

GRI
103-1 –
103-3

die digital zur Verfügung gestellt werden, wurden außerdem innovative Zusatzdienstleistungen entwickelt: Die Temperaturniveaus im Rohrnetz können zum Beispiel überwacht, frühzeitige Leckagen erkannt werden. Das erspart Schäden an der Infrastruktur und hohe Nachzahlungen für Kundinnen und Kunden.

Die Funktechnologie ist besonders dort geeignet, wo keine durchgängige Stromversorgung zur Verfügung steht. Da wenig Energie verbraucht wird, kann die batteriebetriebene Sensorik und Aktorik bis zu zehn Jahre lang problemlos betrieben werden. LoRaWAN ergänzt damit das klassische Mobilfunknetz und wird zur Basistechnologie für „Internet of Things“-Lösungen – die Geräte und Systeme vernetzen, um zwischen den einzelnen Objekten Daten auszutauschen.

Die IKB betreibt in Innsbruck und Umgebung ein flächendeckendes robustes LoRaWAN-Netz mit aktuell 43 Gateways, das selbst bei schwierigen Voraussetzungen wie Kellern oder Schächten gute Erreichbarkeiten gewährleistet.

ZUKUNFT DER SMART CITY

Die Entwicklung des Geschäftsfeldes „Internet of Things“ wird im IKB-Geschäftsbereich Telekommunikation zukünftig weiter vorangetrieben: Nach den Wasserzählern wurde etwa die digitale Datenübertragung von Wärmemengenzählern erfolgreich getestet und soll weiter forciert werden. Zudem schafft es die Technologie zu messen, wie voll Behälter sind.

Dabei ergeben sich bei Unterflursammelsystemen in der Abfallwirtschaft sowie bei Pellettspeichern in der Wärmeerzeugung sinnvolle Anwendungsfälle. Ausgehend vom Projekt „cool-INN“ (siehe rechts) werden Ansätze im Umweltdatenmonitoring weiter verfolgt, um etwa Temperaturen, Luftfeuchte und -qualität zu messen. Konkrete Projekte für Frequenzmessungen von Fahrzeugen und Fußgänger:innen sind in Vorbereitung. —



COOLES PROJEKT IM INGENIEUR-ETZEL-PARK

Digitale Verknüpfungen bietet auch das Projekt „cool-INN“ im Ingenieur-Etzel-Park bei der Messe Innsbruck. Dieser wurde 2021 von der Stadt, der IKB, der Universität Innsbruck und der BOKU Wien umgestaltet.

Eine der vielen Folgen der Klimaerwärmung ist die urbane Hitze, die sich in Städten durch mehr Hitzetage mit über 30 °C und mehr Tropennächten mit über 20 °C bemerkbar macht. Alpine Städte wie Innsbruck sind davon besonders stark betroffen, da sie geografisch in einem Talkessel liegen und immer stärker bebaut und versiegelt werden. Um einen Ausgleich zu schaffen, wurde beschlossen, 2021 ein Pilotprojekt umzusetzen, das langfristig als Vorbild für die weitere Stadtentwicklung dienen soll. Der cool-INN-Park kühlt die Umgebung ab und sorgt für mehr grüne Flächen in der Stadt.



ECKDATEN ZUM COOL-INN

- Das Herzstück des erneuerten Parks ist eine zentrale Wasserlandschaft, die die Kühlung des Platzes fühl- und erlebbar macht.
- Der Park wurde von 1.300 auf 2.800 Quadratmeter mehr als verdoppelt. Sanft hügelig modellierte Grünflächen, ein an die Umgebungsstraßen angepasstes Wegenetz, 15 zusätzliche Bäume, Staudenbeete und eine Blühhecke runden das Konzept ab. In der Veranstaltungsreihe „Klimasalon“, die im neuen Park stattfindet, kooperiert die Stadt mit Vereinen, Initiativen und Unternehmen, um den Schwerpunkt „Klimawandel und Stadt“ möglichst integrativ, intergenerationell und interdisziplinär zu bearbeiten. So sollen verschiedene Bevölkerungsgruppen für die Sustainable Development Goals begeistert werden.
- Die Bauarbeiten wurden planmäßig von Juli bis November 2021 abgeschlossen, die Eröffnung findet im Mai 2022 statt.

Von der IKB leisteten verschiedene Geschäftsbereiche wichtige Arbeit: Der Bereich Abwasser übernahm die Projektleitung, während der Bereich Wasser den Park an das Wassernetz anschloss, die LoRaWAN-Wasserschalter installierte, Rohrleitungen verlegte und die Trinkwasseranlage betreute. Der Bereich Strom-Netz kümmerte sich um die Beleuchtung und versorgte die Anlagen und Veranstaltungsschächte mit Strom. Der Glasfaseranschluss wurde vom Bereich Telekommunikation bereitgestellt, ebenso wie die gesamte LoRaWAN-Infrastruktur für die Wetterstation, die Wasserschalter und die Steuerung. Die Öffentlichkeitsarbeit wurde von der Abteilung Marketing betreut. Damit zeigt sich auch, wie vielfältig die Leistungen der IKB für eine zukunftsfitte Stadt einsetzbar sind. —

Pflanzen und Wasser sorgen für sogenannte „grüne“ und „blaue“ Infrastruktur.



Für das Entleeren der großen Unterflurbehälter verwendet die IKB ein Spezial-Sammel-fahrzeug mit Kran.

ABFALL 2.0: UNTERIRDISCH UND DIGITAL

Auch die Abfallsammlung der IKB beschreitet neue Wege. Die ersten Erfahrungen mit Unterflursammelsystemen zeigen: Sie sind sauber und schonen die Umwelt.

GRI
103-1 –
103-3

Die Digitalisierung verändert auch die Abfallsammlung. Die 27 Sammelfahrzeuge der IKB sind bereits seit fünf Jahren mit GPS-Sendern ausgestattet. „Dadurch wissen wir jederzeit genau, wo sie sich befinden“, erklärt DI Reinhard Oberguggenberger, Leiter des Geschäftsbereichs Abfallwirtschaft. Das erleichtert die Optimierung der Touren, also in welcher Reihenfolge welche Müllbehälter entleert werden. „Durch kürzere Fahrten sparen wir Zeit und Treibstoff – und damit auch CO₂-Emissionen.“ Im Hintergrund nimmt jedoch ein noch größerer Trend an Fahrt auf. Denn derzeit wird jeder Behälter entleert, egal ob er ganz oder nur halb voll ist. „In Zukunft werden Sensoren in den Behältern melden, wenn sie gut gefüllt sind und entleert werden sollten“, so Oberguggenberger. Mit diesen Informationen können die Touren noch besser optimiert werden.

GROSSE MÜLLBEHÄLTER IM BODEN

Zum Einsatz sollen die Füllstandsanzeigen in einem neuen System der Abfallsammlung kommen: in Unterflursammelsystemen. Das sind sehr große

Müllbehälter mit bis zu 5.000 Litern Volumen – statt rund 1.000 Litern wie bei herkömmlichen Mülltonnen –, die sich unter der Erdoberfläche befinden. Für die Nutzer:innen sind nur die oberirdischen Einwurfsäulen sichtbar. Die IKB hat seit 2020 zwei Pilotanlagen getestet. „Die Ergebnisse sind sehr positiv“, sagt Oberguggenberger. „Durch das große Volumen müssen sie seltener entleert werden, das spart Fahrten mit den Sammelfahrzeugen.“ Außerdem sind die Müllstationen deutlich sauberer als herkömmliche Müllräume. Das liegt vermutlich daran, dass sie sich im Freien befinden und gut einsehbar sind. Nun will die IKB das System bekannter machen. Aufgrund des Volumens ist es vor allem für große Wohnanlagen mit mehr als 50 Parteien geeignet. —

„In Zukunft werden Sensoren in den Behältern melden, wenn sie gut gefüllt sind und entleert werden sollten.“

DI Reinhard Oberguggenberger,
Leiter des Geschäftsbereichs Abfallwirtschaft

BLUMENWIESEN FÜR MEHR ARTENVIELFALT

Der Verlust an Biodiversität ist eine globale Umweltbedrohung. Die IKB verwandelt daher einige ihrer Flächen in vielfältige Blumenwiesen, um Insekten Lebensraum zu bieten.

GRI
103-1 –
103-3

Viele E-Autos fahren mit einer Ladung bereits 500 Kilometer, der Großteil der Wildbienen fliegt nach einer Mahlzeit allerdings weniger als 500 Meter. Dementsprechend viele „Ladestationen“, also Blumenwiesen, muss es in der Natur geben. Dort können die Insekten wieder „auftanken“. Üppige Blumenwiesen werden aber immer seltener, auch in Tirol. Stattdessen gibt es verbaute oder einseitig genutzte landwirtschaftliche Flächen, die für Insekten wenig bis keine Nahrung bieten. Die Folge davon: Fast überall auf der Welt geht die Biodiversität, die Vielfalt des Lebens, zurück. Laut Umweltbundesamt stellt dies neben dem Klimawandel die größte globale Umweltbedrohung dar.

SANFTES MÄHEN

Die IKB reagiert auf diese Entwicklung und wandelt einige ihrer Flächen in Blumenwiesen um. Damit schafft sie Lebensräume für zahlreiche Insekten: etwa bei den Kraftwerken Mühlau, Obere und Untere Sill, Mühlen und Ruetz sowie bei den Umspannstellen Ost, West und Pastor. Jedes Jahr werden möglichst viele Pflanzenarten gesät, aus denen sich vielfältige Blumenlandschaften entwickeln. Dabei handelt es sich um heimische, zum Standort passende Wildblumen wie Margeriten, Glockenblumen, Wiesensalbei, Knopf- oder Flockenblumen. Wichtig ist die richtige Pflege: Die Wiesen werden selten und wenn doch, dann gestaffelt gemäht – so bleibt stets ein Teilbereich übrig, der Unterschlupf und Nahrung für Blütenbesucher und andere Kleinstlebewesen bietet. Moderne Mähetechniken behandeln die Natur darüber hinaus schonender, ohne dass sie teurer oder zeitaufwändiger wären.

VIEL POTENZIAL IN INNSBRUCK

In Innsbruck gibt es noch viele Grünflächen, die in Wildblumenwiesen umgewandelt werden könnten.

Öffentliche Flächen können naturnah begrünt werden, ebenso Grünflächen von neuen Wohnprojekten. Betriebe können auf ihrem Firmenareal ebenso einen Beitrag zur Biodiversität leisten wie alle Personen mit einer Freifläche: Wer einen Garten hat, kann einen „wilden Winkel“ zulassen, auf Balkonen gedeihen Wildpflanzen in Töpfen. Der Lohn dafür ist unter anderem Musik: Denn sobald Samen zur Verfügung stehen, werden sich auch die Vögel bald einstellen. —

GRI
304-3



IKB-Kraftwerke erzeugen nicht nur Strom, sondern bieten auch Platz für Wildblumen.

Umweltfreundlicher Ester-Transformator bei Mühlauer Quelle

Im Naturpark Karwendel steht Naturschutz an erster Stelle. Beim Ausbau der Mühlauer Quelle werden daher zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die Umwelt zu jeder Zeit bestens zu schützen (mehr dazu auf Seite 20 und 21). Für die Bauarbeiten wurde auch eine neue Umspannstelle benötigt. In dem darin verbauten Transformator wurde – statt des üblichen Mineralöls – viel umweltfreundlicheres Ester zur Isolierung eingesetzt. Dieses kann von der Umwelt abgebaut werden und gefährdet die Gewässer nicht.



SCHLEUSE MATREI FÜR EXTREMWETTER GERÜSTET

Die Schleuse Matrei, ein wichtiges Stauwerk der IKB, wurde 2021 auf den aktuellen technischen und ökologischen Stand gebracht. Die Wehranlage war bereits fast 120 Jahre alt und wurde in nur acht Monaten generalsaniert. Jetzt ist sie wieder gerüstet, um das Sillwasser auch bei Starkregen und anderen Extremwetterereignissen, die durch den Klimawandel immer häufiger auftreten, verlässlich zu sammeln und in die IKB-Kraftwerke zu leiten. Dort wird damit regionaler Ökostrom produziert. Die um 7,2 Millionen Euro sanierte Schleuse schützt die Umgebung besser vor Hochwasser und leitet mehr Restwasser in die Sill.

GRI
203-1

93 % DER ABFALLAUTOS
entsprechen den ökologischen EU-Fahrzeugklassen
5 und 6. — S. 42



481 t

AN RECHENGUT

wurden 2021 aus der Kläranlage gefiltert. Jetzt wurde ihre Leistung nochmals optimiert. — S. 34

Ressourcen und Kreislaufwirtschaft

Die IKB ist eine entscheidende Partnerin, um die Entwicklung der Kreislaufwirtschaft in Innsbruck zu fördern. Zwei Kreisläufe gilt es zu schließen: Durch Recycling und Wiederverwertung sollen Materialien mehrfach genutzt werden. Darüber hinaus müssen die Materialströme in die Kreisläufe der Natur eingebettet werden, und es gilt, Material generell einzusparen, um die Kreisläufe zu entlasten.



EIN ABFLUSS KANN NICHT ALLES LÖSEN



Alle Gegenstände, die fälschlicherweise in der Kläranlage landen, müssen von den Rechen herausgefiltert werden.



Dass das WC kein Mistkübel ist, weiß eigentlich jedes Kind. Dennoch landen laufend Stoffe im Abwasser, die dort nicht hingehören – und verursachen große Schäden.

GRI
103-1 –
103-3

Warum zum Beispiel Feuchttücher und Co in der Toilette nichts verloren haben, erklärt Dipl.-Ing. Bernhard Zit, IKB-Geschäftsbereichsleiter Abwasser, im Interview.

Herr Zit, das Innsbrucker Abwasser wird so gründlich gereinigt, dass es danach wieder in den Inn abgeleitet wird. Wie geht das?

Dipl.-Ing. Bernhard Zit: Wenn Sie bei sich zuhause die WC-Spülung drücken, fließt das Abwasser über

den Kanal in die Kläranlage. Dort gelangt es zuerst in die Rechenanlage, die alle groben Stoffe entfernt. Dann werden Mikroorganismen aktiv, die das Abwasser biologisch reinigen. Am Schluss werden diese Organismen wieder aus dem Wasser entfernt. Ja, und nach diesen Prozessen ist es so sauber, dass wir es wieder in den natürlichen Wasserkreislauf zurückführen können.

Und was passiert nun, wenn falsche Stoffe im Abwasser landen?

Zit: Alle festen Gegenstände können als Erstes die Abwasserleitungen im eigenen Haus bzw. der eigenen Wohnung verstopfen. Das ist per se schon einmal ärgerlich. Schaffen sie den Weg bis ins Kanalsystem, machen sie uns dort und in der Kläranlage große Probleme: Die Kanäle werden verstopft und beginnen unangenehm zu riechen. Außerdem können Pumpen,

500 MWh

Energie werden durch die neuen Turboverdichter pro Jahr eingespart, das entspricht dem durchschnittlichen Stromverbrauch von 160 Haushalten.

GRI
302-4

Maschinen und andere Teile der Abwasseranlagen beschädigt werden. Dasselbe passiert übrigens auch bei Stoffen, die die Kläranlage nicht herausfiltern kann und die von den Mikroorganismen nicht zersetzt werden können. Zum Beispiel Medikamente, Abflussreiniger, Pestizide und chemische Reinigungsmittel.

Alles rund um Nahrungsmittel – sei es verwelkter Salat, schimmeliges Gemüse, eine Salatsauce, eine Suppe oder Öl – verklebt und verstopft ebenfalls die Leitungen und den Kanal. Außerdem zieht es Schädlinge an. Daher gehören diese Abfälle unbedingt in die Biotonne.

Welche falsch entsorgten Dinge müssen häufig aus der Kläranlage entfernt werden?

Zit: Ganz oben auf der Liste stehen Wisch- und Feuchttücher, bei denen fälschlicherweise oft gedacht wird, dass sie wie Klopapier im WC entsorgt werden können. Die meisten wissen aber nicht, dass sich



UPGRADE FÜR DIE KLÄRANLAGE 2021

In den späten 1960er-Jahren ging die Kläranlage Roßau in Betrieb. Seitdem wurde sie laufend modernisiert und an den neuesten Stand der Technik angepasst. 2021 wurden weitere wichtige Schritte gesetzt.

- **Umbau des Rechenhauses:** Die Rechen, die Gegenstände aus dem Abwasser filtern, bevor es weiter gereinigt wird, mussten ausgetauscht werden. Durch die neuen Rechen mit optimierter Spaltweite werden die Störstoffe noch besser herausgeholt. Verstopfungen und Beschädigungen an nachfolgenden Leitungen und Pumpen werden so vermieden.
- **Neue Turboverdichter:** Bei der biologischen Abwasserreinigung bauen Milliarden von Mikroorganismen organische Stoffe ab. Der dafür benötigte Sauerstoff wird von sogenannten Turboverdichtern eingepresst. Diese wurden jetzt erneuert – und die neuen Turboverdichter sparen jedes Jahr so viel Strom, wie rund 160 Haushalte verbrauchen.
- **Zulaufkanal zur Kläranlage inspiziert:** Um den Zulaufkanal zu überprüfen und zu kontrollieren, flog eine speziell für Stollen entwickelte Drohne durch den Kanal und zeichnete den aktuellen Bauzustand per Video auf.
- **Neuer Ablade- und Waschplatz:** Dieser wurde errichtet, um die Anlieferung von Kanalräumgut zu optimieren.

Feuchttücher nicht auflösen und somit zu Verstopfungen führen. Viel zu oft werden leider auch Hygieneartikel wie Binden, Tampons oder Pflaster und auch Katzenstreu, Speisereste, Altöl, Zigarettenstummel und Medikamente falsch entsorgt.

Glauben Sie, dass die Leute noch zu wenig über das Abwasser und die komplexen Prozesse wissen?

Zit: Ja, auf jeden Fall. Daher haben wir 2021 auch eine Sensibilisierungskampagne durchgeführt. Bei der Abfalltrennung ist die Gesellschaft schon viel sensibler geworden. Es wäre schön, wenn wir das auch beim Abwasser schaffen und achtsamer mit dem Wasserkreislauf umgehen lernen. —

MÜLLTRENNUNG VIA INSTAGRAM

Mit knappen Ressourcen müssen wir sorgsam umgehen. Die Umwelt- und Abfallberater:innen der IKB vermitteln nun auch auf digitalen Wegen Abfall-Know-how.

GRI
103-1 –
103-3

Gehören Bioplastiksackerl wirklich in den Biomüll? Was tun mit leeren Akkus oder gebrauchten FFP2-Masken? Die Entsorgung von Abfall ist mittlerweile zu einer richtigen Wissenschaft geworden. Die IKB möchte daher leicht verständliches Abfall-Know-how zu möglichst vielen Menschen bringen. Im Rahmen des Projekts „Abfallberatung 2.0“ geht sie dabei neue Wege. Umwelt- und Abfallberater Dustin Klüger, Msc. gibt seit Oktober 2021 auf Youtube, Facebook und Instagram Tipps und klärt über Müllmythen auf. Regelmäßig werden neue Videos online gestellt, die Nutzerinnen und Nutzer sind eingeladen, via Kommentarfunktion Fragen zu stellen. Außerdem sind Klüger und seine Kolleg:innen auf Märkten, Messen oder in Bibliotheken unterwegs, um über möglichst viele Kanäle möglichst viele Menschen zu erreichen. Natürlich stehen die IKB-Expert:innen auch via Telefon und E-Mail für Fragen zur Verfügung.



Wie der Abfall richtig entsorgt wird, erklärt die IKB in den sozialen Medien.

WENIGER ABFALL

Pro Einwohner:in Innsbrucks fielen 2021 414 Kilogramm Abfall an, 2011 waren es noch 468 Kilogramm.

2011  468 kg
2021  414 kg

GRI
306-2

Das entspricht einem Rückgang in zehn Jahren von

11,5 %

AM BESTEN: MÜLL VERMEIDEN

Dabei geht es nicht nur um die richtige Mülltrennung. Im modernen Abfallmanagement wird der Gedanke der Kreislaufwirtschaft immer wichtiger: Materialien sollen so lange wie möglich im wirtschaftlichen Kreislauf verbleiben. „Am besten ist es, Müll überhaupt zu vermeiden“, sagt Klüger. „Wenn Abfall doch entsteht, dann muss er zumindest richtig getrennt werden.“ Denn das ist die Voraussetzung für eine Weiterverwertung oder ein Recycling der Rohstoffe.

Ihre Abfallexpertise stellt die IKB Privatpersonen ebenso wie Betrieben zur Verfügung: „Vielen ist bereits bewusst, dass wir mit unseren knappen Ressourcen sorgsam umgehen müssen“, sagt der studierte Umweltwissenschaftler Klüger. „Wir versuchen zudem, diejenigen zu erreichen, die noch nicht so in dem Thema angekommen sind.“ Übrigens: Bioplastiksackerl gehören nicht in den Bio-, sondern in den Restmüll. Denn Bioplastik verrottet zwar, aber nur sehr langsam. Leere Akkus müssen aufgrund von Brandgefahr bei Sammelstellen abgegeben werden – etwa beim Recyclinghof der IKB. Und FFP2-Masken gehören so wie alle Hygieneartikel in den Restmüll. —



WASSER: QUELLFRISCHES TRINKWASSER

Das Innsbrucker Trinkwasser stammt zu 100 Prozent aus Quellen. Es sickert durch das Gestein, wird mit Mineralien angereichert und dann naturbelassen in die Haushalte transportiert. Um zu vermitteln, wie wertvoll dieser natürliche Schatz ist, wurde eine Kampagne im Innsbrucker Stadtgebiet sowie auf Social Media durchgeführt. Zudem werden jedes Jahr hochwertige Trinkwasserflaschen an alle Erstklässler:innen verteilt, damit sie von klein auf den Wert des Quellwassers schätzen lernen. Mit dem Schulprojekt „Unser Innsbrucker Wasser“ in Kooperation mit natopia werden die Volksschulkinder außerdem für den Wert des Wassers sensibilisiert, indem sie es in Experimenten erleben.

Bewusstsein für wichtige Kreisläufe der Stadt

Um wieder ins Gedächtnis zu rufen, wie wichtig die einzelnen Kreisläufe für Innsbruck sind, startete die IKB 2021 verschiedene Kampagnen und Aktionen.



Abwasser: Das WC ist kein Mistkübel

Um das Bewusstsein für unsere Kanäle bei den Innsbruckerinnen und Innsbruckern zu schärfen, wurde 2021 eine Kampagne zu „Das WC ist kein Mistkübel“ gestartet. Damit soll daran erinnert werden, dass ein WC kein Alleskönner und die richtige Entsorgung für Natur und Mensch von großer Bedeutung ist.

ABFALL: MAL UNS DEIN BILD VOM MÜLL

Unter dem Motto „Mal uns dein Bild vom Müll“ lud die IKB 2021 zu einem Malwettbewerb ein. Über 200 Kinder zwischen drei und 15 Jahren reichten ihre Kunstwerke rund ums Thema Abfall ein. Die Gewinner:innen sicherten sich eine private Führung im Alpenzoo, IKB-Bädereintrittskarten, IKB-Giveaways, WAMS- und Ho&Ruck-Gutscheine. Für alle Altersgruppen macht die IKB auf Social Media in eigenen Erklärvideos auf die Abfalltrennung aufmerksam.

GERINGE VERLUSTE VON WERTVOLLEM QUELLWASSER

Da die IKB das Wassernetz laufend instand hält, sind die Wasserverluste gering – und das Trinkwasser geht im Wasserkreislauf nicht unnötig verloren. Die Verlustquote lag 2021 mit 5,86 Prozent wieder deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt von circa 10 Prozent. Um tirolweit Trinkwasser zu sparen, unterstützt der Geschäftsbereich mit seinen Wasserdienstleistungen auch andere Gemeinden dabei, Trinkwasseranlagen zu planen und zu warten. 2021 realisierte die IKB etwa die Fernkälte- und Fernwärmeleitungen für das Raiqa-Gebäude in der Adamgasse sowie eine neue Wasserversorgung für die Betriebe am Patscherkofel und sanierte zwei alpine Quellen für die Stadtwerke Schwaz. In den nächsten Jahren sollen diese Dienstleistungen weiter forciert werden.



Wer grabenlos saniert, spart Material und Ärger

Wird ein Kanal „grabenlos“ saniert, muss die Straße nicht extra aufgegraben werden. Das bestehende Rohr wird genutzt, um von innen heraus zu sanieren. Dabei entsteht weniger Aushubmaterial, das wiederum per Lkw entsorgt werden müsste. Die Anrainerinnen und Anrainer müssen weniger Lärm, Staub und Verkehrsbeeinträchtigungen ertragen, und Lkw-Fahrten quer durch Innsbruck werden vermieden. Das Verfahren hat sich in der IKB bereits bestens etabliert: 2021 wurden rund 2,1 Kilometer Kanal grabenlos saniert – 785 Meter mehr als 2020 – und mehr als 10.000 Kubikmeter Aushubmaterial gegenüber der traditionellen Bauweise eingespart.

Gebrauchte Modems bleiben im Einsatz

Bereits genutzte Modems werden seit Herbst 2021 in der IKB-Lehrwerkstätte generalüberholt, damit sie anschließend wiederverwendet werden können: Die Software wird upgedatet, sie werden gereinigt und neu verpackt. Damit leistet die IKB einen wesentlichen Beitrag dazu, den Lebenszyklus der Hardware zu verlängern und Ressourcen zu schonen.

ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSBEREICHE

Jeder Geschäftsbereich trägt dazu bei, dass sich die IKB ökologisch und wirtschaftlich kontinuierlich weiterentwickelt. Wichtige diesbezügliche Fakten des Jahres 2021 und geplante weitere Maßnahmen wurden nachfolgend zusammengefasst.

Die detaillierten Kennzahlen aus dem Jahr 2021 finden Sie ab Seite 100, die abgeschlossenen und zukünftig geplanten Maßnahmen ab Seite 113.

GRI
EU 1

STROM-ERZEUGUNG

Umweltschonende Energiegewinnung ist das Gebot unserer Zeit. Die IKB nutzt seit mehr als 100 Jahren die natürliche Kraft des Wassers zur Stromversorgung und erweitert diese mit Photovoltaikanlagen.

333,4 GWh

elektrische Energie wurden 2021 ökologisch erzeugt.

GRI
304-2

2021 wurden insgesamt 333,4 Gigawattstunden Energie aus den zehn IKB-Wasserkraftwerken und den Photovoltaikanlagen ins Stromnetz eingespeist. Das sind um 8 Prozent weniger als im Vorjahr, was jedoch nur verdeutlicht, wie wetterabhängig die Öko-Stromerzeugung ist. Die meiste von der IKB erzeugte elektrische Energie, rund 99,2 Prozent, stammt derzeit aus Wasserkraft.

Um mit den Flüssen – wie der Sill und der Ruetz – achtsam umzugehen, steht auch der Naturschutz im Fokus. Ein Monitoring der Fischeaufstiegshilfen wurde bereits etabliert, laufend folgen weitere Maßnahmen, um die Vorgaben aus dem Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan zum Schutz der Gewässer und deren nachhaltiger Nutzung zu erfüllen. 2021 wurde etwa die Schleuse Matriei erneuert, wodurch auch mehr Restwasser in die Sill abgegeben wird. Für Fische entsteht somit – und durch weitere Maßnah-

men, die beim Bau des Brenner Basistunnels gesetzt werden – in der Sillschlucht von Innsbruck bis Matriei ein größerer Lebensraum. Diesen können sie dann zur Gänze durchwandern. Mit der Wasserrechts- und Naturschutzbehörde wurde zudem ein Maßnahmenpaket erarbeitet, unter anderem, um das Restwasser in den Ausleitungsstrecken der Sill zu erhöhen.

Damit auch die Wiesenflächen bei den Wasserkraftwerken ökologisch sinnvoll genutzt werden, wurden gemeinsam mit der Umweltschutzbehörde Tirol Blumenwiesen gesät und gepflegt. Damit trägt der Geschäftsbereich über sein Kerngeschäft hinaus zur Biodiversität in Tirol bei.

Um weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Energiewende zu leisten, werden die bestehenden Kraftwerke instand gehalten und laufend ausgebaut. Im Jahr 2022 sind etwa neue Photovoltaikanlagen auf dem Umspannwerk Pastor und dem Restaurant „Deck 47“ sowie an weiteren Standorten geplant.

STROM-NETZ

Stromnetze sind wie Lebensadern für die elektrische Energie der Tiroler Landeshauptstadt. Die IKB kümmert sich darum, dass die Innsbrucker Haushalte und einige Umlandgemeinden verlässlich mit Strom versorgt werden, hält das Netz instand und erweitert es laufend.

18 Mio.

Euro wurden 2021 investiert, um das Stromnetz zu erhalten und auszubauen.

Das Stromverteilnetz der IKB verläuft fast ausschließlich unterirdisch, ist daher gut vor Witterung und damit auch vor Störungen geschützt und zählt zu den zuverlässigsten Netzen in Österreich. Damit das so bleibt, wird es laufend instand gehalten und erweitert. 2021 mussten die Haushalte im Durchschnitt nur 10,27 Minuten ohne Strom aus dem IKB-Netz auskommen. Das ist zwar länger als 2020 (5,4 Minuten),

aber immer noch deutlich unter dem österreichweiten Durchschnitt von rund 27 Minuten. Der höhere Wert ergibt sich aus einer größeren Störung im Dezember, die jedoch nur 15 Minuten andauerte. Zudem arbeitet der Geschäftsbereich laufend daran, die Netzverluste zu verringern. Das ist auch 2021 wieder gelungen: Diese konnten auf 4,14 Prozent reduziert werden. Damit stellt die IKB sicher, dass möglichst wenig Strom während des Transports oder durch fehlerhafte Anlagen verloren geht.

Wichtige Arbeit wurde 2021 auch hinsichtlich des Netz- und Informationssicherheitsgesetzes (NIS-Gesetzes) geleistet. Um die kritische Infrastruktur umfassend zu schützen, arbeiten die Bereiche Strom-Netz, Wasser, IT und Telekommunikation zusammen, um die physische und die digitale Sicherheit zu gewährleisten und zu erhöhen. Dieses Projekt wird 2022 abgeschlossen.

Im Jahr 2022 werden neue Möglichkeiten gesucht, um Gebäude mit Gründächern zu etablieren und damit die Biodiversität weiter zu erhöhen. Transformatoren mit Esterisolierung sollen erdöhlhaltige Betriebsmittel ersetzen, und autarke Brandbekämpfungsanlagen sollen wichtige Umspannwerke noch besser vor einem Ausfall bewahren. Der Austausch der Stromzählgeräte durch intelligente Smart Meter geht planmäßig voran und wird 2022 fortgeführt. Eine klimafreundliche gasisolierte 10-Kilovolt-Schaltanlage soll bis 2023 eingebaut werden.

STROM-VERTRIEB

Die IKB entwickelt ihre Stromprodukte nach den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden laufend weiter. Neben kompetenter Beratung und dem Service vor Ort ist ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis besonders wichtig.

85,9 %

des IKB-Strommix stammen aus Wasserkraft, der Rest aus Windenergie, Biomasse, Photovoltaik oder anderer Ökoenergie.

Obwohl der Marktpreis für elektrische Energie 2021 stark gestiegen ist, zählte die IKB weiterhin zu den günstigsten Anbieter:innen im Vergleich zu den anderen Landesversorgern und Stadtwerken. Der Strompreis für einen durchschnittlichen Innsbrucker Haushalt lag 2021 bei 22,85 Cent pro Kilowattstunde (brutto, inklusive Netztarife, Steuern und Abgaben) und somit unter dem österreichischen Durchschnitt.

Insgesamt 555,4 Gigawattstunden Strom wurden 2021 an die Kundinnen und Kunden verkauft, das ist ein Prozent weniger als im Vorjahr. Das zeigt, dass der Stromverbrauch der Betriebe pandemiebedingt niedriger bleibt als zuvor.

Die Anzahl der Kundinnen und Kunden blieb gegenüber dem Vorjahr jedoch stabil. Von den insgesamt rund 85.600 Stromkund:innen bezieht ein Großteil den Strom privat von der IKB. Das oberste Ziel des Geschäftsbereichs ist die langfristige Bindung dieser Kundinnen und Kunden. Daher wurde etwa eine eigene „Vorteilswelt“ eingeführt, in der Aktionen von Partnerbetrieben angeboten werden. Zudem wurde 2021 ein smartes Stromprodukt entwickelt und getestet, das mithilfe des digitalen Stromzählers Smart Meter zukünftig flexible Tarife ermöglicht. So wird der Strom individuell verrechnet, je nachdem, wann er genutzt wird. Die Kundinnen und Kunden können damit zukünftig auch von niedrigen Stromgroßhandelspreisen profitieren.

Das smarte Stromprodukt soll 2022 auf den Markt gebracht werden, zudem ist geplant, Strom-Bündelprodukte etwa für Kund:innen mit Photovoltaikanlage und Ladestationen sowie Einspeiseverträge für Überschussstrom zu entwickeln.

ENERGIESERVICES

Die Welt befindet sich mitten im Energie-wandel – weg von fossilen Brennstoffen hin zu erneuerbaren Energien. In diesem Wandel ist die IKB eine kompetente Partnerin. Sie kümmert sich um alle Fragen rund um innovative, erneuerbare Energielösungen, deren Förderung und Umsetzung.

+15,8 %

erneuerbare Primärenergie wurde 2021 in den Kundenanlagen verbraucht, um daraus Wärme zu erzeugen.

Die Energiekonzepte, die der Geschäftsbereich anbietet, sind maßgeschneidert. Sie unterstützen die Kundinnen und Kunden, möglichst ökonomisch und ökologisch Wärme zu erzeugen. Im Jahr 2021 erzeugte bereits fast die Hälfte der Kundenanlagen, nämlich 47 Prozent, die benötigte Wärme aus erneuerbarer Primärenergie wie Umweltwärme, Hackgut, Pellets und Solaranlagen. Ziel ist es, diesen Wert weiter zu erhöhen. 2021 machte Erdgas noch 37,1 Prozent der Primärenergie aus.

In den IKB-Gebäuden selbst wurde 2021 die letzte Ölheizung im Kraftwerk Untere Sill durch nachhaltige Wärmepumpen ersetzt, die mit Ökostrom betrieben werden. Damit verabschiedet sich die IKB nun vollständig von Heizöl. Auch andere Geschäftsbereiche wie etwa die Bäder werden von den Energieservices bei der Energiewende unterstützt.

Durch Contracting – also die Projektierung, Errichtung, Finanzierung und den Betrieb von Kundenanlagen sowie den Energieeinkauf und die Energielieferung – werden laufend neue Technologien eingesetzt, um weiteres CO₂ zu reduzieren.

Mittels unterschiedlicher kreativer Geschäftsmodelle werden Photovoltaikanlagen individuell an die jeweiligen Kundenbedürfnisse angepasst. 2021 waren bereits 24 Photovoltaikanlagen in Betrieb. Die Produktion stieg um 3,8 Prozent auf 470.601 Kilowattstunden an.

Zukünftig soll der Trend zu Wärmepumpen weiter genutzt werden. Zudem wird weiter untersucht, wie die Abwärme aus dem Brenner Basistunnel zur Wärmeerzeugung genutzt werden kann.

TELEKOMMUNIKATION

Mit der voranschreitenden Digitalisierung werden schnelles Internet und hohe Rechenleistung vor Ort immer wichtiger. Das hat die IKB schon früh erkannt und wurde zur treibenden Kraft beim Ausbau von Breitbandinternet, lokalen Rechenzentren und Cloud-Lösungen.

1,7 Mio.

Gigabyte wurden 2021 allein durch mobiles Internet verbraucht.

Um ganz Innsbruck mit blitzschnellem Glasfaserinternet zu versorgen, wurde das Netz 2021 um 3,3 Prozent auf 674 Kilometer ausgebaut. Mehr als 20.000 Haushalte, Gewerbekundinnen und -kunden können mit Produkten, die auf Glasfasertechnologie basieren, versorgt werden. Schnelles, stabiles Internet blieb auch 2021 besonders wichtig, da viele immer noch im Homeoffice und Homeschooling gearbeitet haben. Der Geschäftsbereich stellte daher weiterhin kostenlos die doppelte Uploadgeschwindigkeit zur Verfügung. Ergänzende technische Maßnahmen wurden gesetzt, um das Internet stabil zu halten.

Zusätzlich wurde das mobile Internetprodukt „Fiber Flex“ eingeführt, um noch mehr Kundinnen und Kunden im Versorgungsgebiet zu erreichen. Die Resonanz war gut: Gegen Ende des Jahres 2021 surfte bereits über 1.000 IKB-Kund:innen mobil und flexibel. Insgesamt sind die mobil verbrauchten Gigabyte damit von 140.615 auf 1,7 Millionen gestiegen. Aber auch die lokalen Angebote wurden weiterhin stark genutzt. Die Anzahl der aktiven Telekomanlagen in Innsbruck stieg auch 2021 wieder um 17,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Hinsichtlich des Datenschutzes und der Datensicherheit erreichte der Geschäftsbereich 2021 einen weiteren Meilenstein: Die IKB ist eines der ersten nach ISO/IEC 27701 zertifizierten Unternehmen Österreichs und zählt somit zu den Vorreiter:innen in Sachen Datenschutz. Im Herbst 2021 wurde außerdem durch konsequentes Handeln die Informationssicherheit nach ISO/IEC 27001 rezertifiziert.

Auch bei wichtigen Entwicklungen zu einer „Smart City“ wirkte der Geschäftsbereich mit, um städtische Prozesse zu digitalisieren. 2022 sollen diesbezüglich weitere Daten gesammelt werden, um Ressourcen zu optimieren. Das Long Range Wide Area Network (LoRaWAN) wurde weiter ausgebaut und soll auch 2022 weiter wachsen und stromsparend Daten übertragen.

Zudem wird ein neues Großprojekt starten: der Bau eines zusätzlichen energieeffizienten Rechenzentrums.

WASSER

Die IKB kümmert sich darum, dass ganz Innsbruck mit hochwertigem Quellwasser versorgt wird. Das Wasser kommt direkt aus den Bergen, sickert rund zehn Jahre lang durch das Gestein, wird dabei mit Mineralien angereichert und naturbelassen in die Haushalte transportiert.

8.600 Mio.

Liter Wasser wurden 2021 in die Innsbrucker Haushalte und Betriebe transportiert.

Um die Trinkwasserversorgung langfristig sicherzustellen, wurden 2021 insgesamt 4,5 Kilometer Leitungen erneuert und knapp ein halber Kilometer an Erweiterungen verlegt, etwa in der Innsbrucker Altstadt, am Fürstenweg und in der Maximilianstraße. Durch laufende Maßnahmen kann die Wasserverlust-

quote besonders niedrig gehalten werden: Auch 2021 lag sie mit 5,86 Prozent wieder deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt von rund 10 Prozent. Mit diversen Wasserdienstleistungen für umliegende Gemeinden werden diese dabei unterstützt, den Wasserverlust und die Betriebskosten gering zu halten. So hat der Geschäftsbereich 2021 etwa die Heiligwasserquelle 4 reaktiviert, um den Beschneigungsteich am Patscherkofel energieeffizient zu befüllen.

Aber nicht nur am Leitungsnetz wird laufend gearbeitet, auch die natürlichen Schätze, die Wasserquellen, werden ständig überwacht und überprüft. Das Resultat: Die Wasserqualität in Innsbruck entspricht höchsten Standards. 98,8 Prozent des Wasserbedarfs können naturrein zur Verfügung gestellt werden, ohne das Wasser zusätzlich technisch aufzubereiten. Das ist stromsparend und umweltschonend. Damit die Trinkwasserversorgung auch während des Ausbaus der Mühlauer Quelle 2022 auf höchstem Niveau bleibt, wurde 2021 eine Online-Trübungsmessung in der Quelle „Alter Klammstollen“ errichtet. Sollte die Qualität des nahe gelegenen Klammstollens beeinträchtigt werden, wird das Wasser ausgeleitet. Für den Blackout-Fall wurde mit den Geschäftsbereichen Strom-Erzeugung und Strom-Netz ein Konzept ausgearbeitet, um die beiden Grundwasserpumpwerke in der Höttinger Au weiter betreiben zu können.

Im Jahr 2022 steht der Ausbau der Mühlauer Quelle im Fokus. Zudem wird das NIS-Projekt zur Erhöhung der physischen und digitalen Sicherheit bereichsübergreifend abgeschlossen. Die Bewusstseinsbildung zur Qualität des Innsbrucker Wassers wird fortgeführt, ebenso wie die Installation der LoRaWan-Wassermesser, unter anderem um die Wassertemperatur im Rohrnetz flächendeckend zu kontrollieren und Leckagen bei Kund:innen frühzeitig zu erkennen.

ABWASSER

Die Abwasserentsorgung ist eine entscheidende Säule der städtischen Kreisläufe. Modernste technische Verfahren garantieren nicht nur die zuverlässige und ökologisch hochwertige Abwasserentsorgung von Innsbruck und 14 weiteren Gemeinden, sondern auch die Reinigung.

256 km

lang ist das **Sammelkanalsystem** in Innsbruck.

Jedes Jahr muss mehr als ein Prozent der Kanäle saniert werden, damit die verlässliche Abwasserentsorgung nachhaltig garantiert werden kann. 2021

wurden sogar 1,13 Prozent, also 2,8 Kilometer, saniert. Außerdem wurden 3,9 Kilometer an neuen Kanälen errichtet. Ein Schwerpunkt war dabei der neue Sammelkanal, dessen letztes Verbindungsstück am Südring 2021 fertiggestellt wurde. Die Abwässer südlich der Leopoldstraße fließen somit nicht mehr in die Altstadt, sondern von der Graßmayrkreuzung über den Bozner Platz und die Museumstraße in die Zeughausgasse. Die Kanäle in der Altstadt werden somit massiv entlastet, da bis zu 5.000 Liter Abwasser pro Sekunde über den neuen Sammelkanal zur Kläranlage geleitet werden.

In der Kläranlage werden laufend Maßnahmen gesetzt, um die Abwässer von Innsbruck verlässlich und sicher zu reinigen und die Natur entsprechend zu schützen – und das über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. Die Reinigungsleistung wurde 2021 nochmal verbessert: Inzwischen werden 99 Prozent der organischen Schmutzstoffe, 78 Prozent der Stickstoffverbindungen und 93 Prozent des Phosphors entfernt. Als Reststoffe fielen rund 481 Tonnen Rechengut, 149 Tonnen Sandfanginhalte und 3.334 Tonnen Klärschlamm zur Entsorgung an. Seit Oktober 2017 wird der Großteil des Klärschlammes zusätzlich getrocknet und eignet sich zur Gewinnung von kalorischer Energie.

Um den Betrieb der Kläranlage optimal aufrechtzuerhalten, wird diese laufend instand gehalten: 2021 wurden etwa das Rechenhaus, die Turboverdichter und der Ablade- und Waschplatz erneuert und der Zulaufkanal inspiziert. Auch 2022 sind weitere Maßnahmen zur Instandhaltung der Anlagen und Kanäle geplant.

ABFALL

Bei der verantwortungsvollen Abfallentsorgung kann sich die Stadt Innsbruck auf das IKB-Abfallteam verlassen: Es entleert die Behälter für Restmüll, Bioabfall und Altpapier, führt die Sperrmüllsammlung durch, nimmt am Recyclinghof jegliche Abfälle entgegen und berät zu Umwelt- und Recyclingthemen.

414 kg

entsorgte jede:r Innsbrucker:in
durchschnittlich im Jahr 2021.

Das Abfallteam sammelte insgesamt über das Jahr 2021 hinweg ähnlich viel Rest-, Bio- und Sperrmüll sowie Altpapier wie im Vorjahr: 42.338 Tonnen. Um den Energieverbrauch auf diesen täglichen Wegen

zu reduzieren, werden die Touren laufend optimiert. Zudem entsprechen bereits 25 der 27 Fahrzeuge den besonders ökologischen EU-Fahrzeugklassen 5 und 6. 2021 wurden drei Euroklasse-5- durch Euroklasse-6-Fahrzeuge ersetzt und ein zusätzliches Fahrzeug der Euroklasse 6 für die Unterflursammlung angeschafft. Um die Fahrzeugflotte noch umweltfreundlicher zu machen, soll 2022 der Beschaffungsvorgang des ersten alternativ betriebenen Sammelfahrzeugs (emissionsfreier Antrieb) eingeleitet werden.

Darüber hinaus wurde 2021 ein neues System erprobt: Beim Unterflursammelsystem werden die Abfallbehälter in den Untergrund versenkt, an der Oberfläche ist nur mehr eine optisch ansprechende Einwurfsäule sichtbar. Um den Abfall zu entsorgen, hebt ein eigens angeschafftes Fahrzeug den Behälter aus dem Untergrund. So wird das Stadtbild verbessert, und die Entsorgungskapazitäten werden gesteigert.

Neben der Abfallsammlung können die Kundinnen und Kunden ihren Abfall auch selbst bei der IKB abgeben: 2021 wurden 15.979 Tonnen Abfall am Recyclinghof, 22 Tonnen bei der mobilen Problemstoffsammlung und 3.993 Tonnen bei den Wertstoffsammelstellen entsorgt.

Für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft ist nach der Abfallsammlung die Verwertung entscheidend. Verpackungsabfälle werden daher von dem Tochterunternehmen Recycling Innsbruck GmbH gesammelt und einem regionalen Unternehmen zur Sortierung und Verwertung übergeben. Ein Teil des Bioabfalls wird in der Kläranlage aufbereitet und gemeinsam mit Klärschlamm zu Biogas veredelt. In der mechanischen Abfallsortieranlage Ahrental werden Rest- und Sperrmüll sortiert und zu thermisch verwertbaren Ersatzbrennstoffen verarbeitet. Die Verwertungsquote liegt bei über 90 Prozent. Ölkontaminierte Böden werden in der Bioremediationsanlage der Bauentsorgungs-GmbH, einem Tochterunternehmen der IKB, behandelt.

Noch bevor der Abfall bei der IKB landet, ist für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft wichtig, dass die Kundinnen und Kunden den Müll richtig entsorgen. Eine neue Online-Abfallberatung bespielt seit 2021 die sozialen Medien mit Erklärvideos zur richtigen Mülltrennung.

Für 2022 plant der Geschäftsbereich, die Abfallberatung weiter auszubauen, die Entsorgung der Bioabfälle innerhalb Tirols zu sichern, die Deponiegasverwertungsanlage zu ertüchtigen und Vorschläge zur Optimierung des bestehenden Recyclinghofs auszuarbeiten. Bis 2023 soll zudem ein vollelektrisches Sammelfahrzeug angeschafft werden.

BÄDER

Spaß, Sport und Erholung sind die Bedürfnisse der Gäste, um die sich die IKB in den Innsbrucker Bädern kümmert. Neben den drei Hallenbädern in der Höttinger Au, der Amraser Straße und im Olympischen Dorf betreibt die IKB die Freibäder Tivoli und Baggersee sowie das Jugendstil-Dampfbad Salurner Straße.

462.221

Gäste besuchten 2021 die IKB-Bäder.

Obwohl die Bäder an 159 Tagen pandemiebedingt geschlossen waren, hatten sie über das ganze Jahr hinweg 462.221 Gäste. Gerade im Sommer nutzten viele das Freibad Tivoli oder den Baggersee Roßau, um die sonnigen Tage im Freien zu genießen. Die Sicherheit beim Baden und Saunieren stand dabei wieder an oberster Stelle: Durch laufende Schulungen des IKB-Bäderteams und den guten Zustand der Schwimmbecken, Garderoben, Duschen, Saunen und Co gab es über das ganze Jahr 2021 hinweg nur 1,51 Badeunfälle pro 100.000 Gäste. Das ist fast die Hälfte im Vergleich zum Vorjahr.

Um die steigenden Kundenerwartungen zu erfüllen, wird auch das Angebot laufend verbessert, etwa mit einer neuen Textilsauna im Hallenbad Olympisches Dorf, die im September 2021 eröffnet wurde. Bei allen Entwicklungen berücksichtigt die IKB Menschen mit mobilen Einschränkungen und sorgt für sozial verträgliche Eintrittspreise.

Da in den Bädern viel Energie benötigt wird – etwa um die Hallenbäder, das Badewasser und die Saunen zu heizen – ist es wichtig, die Energie effizient zu nutzen. Daher wurden 2021 im Freibad Tivoli die Wasseraufbereitungsanlage verbessert und neue Umwälzpumpen installiert. Diese benötigen weniger Strom, um das Badewasser zu filtern und zu säubern. Im Hallenbad Olympisches Dorf wurde die Lüftungsanlage erneuert. Dadurch wird Wärme aus der Abluft zurückgewonnen und über zwei neue Wärmepumpen in das 25-Meter-Becken zurückgeführt. Außerdem wurde das Garderobendach gedämmt. 2021 wurden das Hallenbad Olympisches Dorf und der Baggersee Roßau außerdem als Klimabündnis-Partnerbetrieb zertifiziert.

2022 sollen weitere effizienzsteigernde Maßnahmen in den Hallenbädern Olympisches Dorf und Amraser Straße sowie im Freibad Tivoli erarbeitet und zum Teil umgesetzt werden. —

Nachhaltigkeit in der IKB

Ziel ist es, einen maßgeblichen Beitrag zur hohen Lebensqualität sowie zur ökologischen und ökonomischen Entwicklung von Innsbruck zu leisten.

Nachhaltigkeit in der Gesellschaft

GRI
102-40

Die IKB ist laufend mit verschiedenen Anspruchsgruppen – von den Kundinnen und Kunden über Politik, Medien und Öffentlichkeit bis zu den Eigentümerinnen und eigenen Mitarbeitenden – in Kontakt, um langfristige, faire Beziehungen zu etablieren.

GRI
102-43

AKTIVE KOMMUNIKATION UND GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Dazu setzt sie auf eine umfassende aktive Kommunikation und eine konstruktive Zusammenarbeit. Bei der 2021 abgeschlossenen Altstadt-Baustelle war etwa ein planungsbegleitender Dialog wichtig. Die Interessen jener, die im direkten Umfeld wohnen oder ein Geschäft, Café, Restaurant oder Hotel betreiben, konnten so berücksichtigt werden.

80 %

der Kund:innen sind mit der
IKB äußerst zufrieden.

Auch die Covid-19-Maßnahmen wurden 2021 weiterhin umfangreich kommuniziert: angefangen bei wichtigen Informationen zur Grundversorgung über die Bäderschließung bis zu internen Maßnahmen.

Darüber hinaus unterstützt die IKB durch ihr Sponsoring und gesellschaftliches Engagement lokale Sportvereine, Bildung, Kultur und soziale Initiativen. Es handelt sich dabei um Projekte, Veranstaltungen und Vereine innerhalb der Region, die über die Image- und Werbewirkung hinaus einen Nutzen für möglichst viele Bürgerinnen und Bürger mit sich bringen. Im Jahr 2021 zählte dazu etwa der IKB-Umweltkrawall im Rahmen des Festivals „Krapoldi im Park“, im Zuge dessen Abfallberatungen durchgeführt und nachhaltige Werte vermittelt wurden.

GRI
413-1

ZUFRIEDENHEIT DER KUNDINNEN UND KUNDEN

An erster Stelle stehen in der IKB die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden, hohe Qualität und bestes Service zu fairen Preisen. Mit dem Kundencenter im Herzen von Innsbruck, der kostenlosen Hotline, der Website und dem Kundenportal stehen den Kund:innen zahlreiche Serviceleistungen zur Verfügung, zusätzlich werden sie etwa zum Energiesparen, zur

GRI
103-1 –
103-3

Nachhaltigkeit im Unternehmen

„Anstatt kurzfristig Gewinne zu maximieren, geht es der IKB darum, zur Lebensqualität und Versorgungssicherheit in Innsbruck beizutragen und attraktive und sichere Arbeitsplätze zu schaffen.“

Abfalltrennung oder bei Zahlungsschwierigkeiten beraten. Droht eine Stromabschaltung, geht die IKB über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus, bietet Lösungsmöglichkeiten an und nimmt mit sozialen Einrichtungen Kontakt auf, um eine Kostenübernahme zu sichern und Abschaltungen zu vermeiden. 507 privaten Haushalten musste 2021 der Strom aufgrund unbezahlter Rechnungen abgeschaltet werden, das sind 14 weniger als im Vorjahr.

Um die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden zu messen, werden sie regelmäßig befragt. 2021 waren 46 Prozent der rund 6.000 Befragten bereit, die IKB weiterzuempfehlen – das sind nochmal zwei Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Der „Net Promotor Score“ wurde in den vergangenen Jahren laufend gesteigert. 80 Prozent gaben an, mit der IKB äußerst zufrieden zu sein. Jene, die eine Beschwerde eingebracht haben, gaben in einer Beschwerdeführerbefragung ihre Meinung ab. 2021 waren 94 Prozent der 940 Befragten zufrieden, wie mit ihrer Beschwerde umgegangen wurde. Es gab 13 Beschwerden bezüglich des Datenschutzes oder -verlustes.

**GRI
EU 27**

Als erfolgreiches Unternehmen ist der IKB die Balance zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten wichtig.

Die IKB ist eine der größten Arbeitgeber:innen Tirols und schafft attraktive Arbeitsplätze. Im Jahr 2021 waren 707 Mitarbeitende sowie 43 Lehrlinge bei der IKB beschäftigt, das sind 22 mehr als im Vorjahr. Um gut ausgebildete und motivierte Mitarbeitende im Unternehmen zu halten und qualifizierte Nachwuchskräfte, Expertinnen und Experten am Arbeitsmarkt zu gewinnen, werden zahlreiche Maßnahmen gesetzt. Dazu zählen etwa ein modernes Personalmanagement sowie die Aus- und Weiterbildung, die in der IKB einen hohen Stellenwert hat. 2021 hat jede:r Mitarbeitende im Durchschnitt 11,5 Stunden in die Bildung investiert, das sind mehr als doppelt so viele wie im – allerdings pandemiegeprägten – Vorjahr.

**GRI
102-8**

**GRI
103-1 –
103-3**

**GRI
404-1**

GESUNDHEIT UND SICHERHEIT IM FOKUS

Alle Mitarbeitenden sind in ein internes Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit eingebunden, jene im Bereich Strom-Netz in das zertifizierte Sicherheitsmanagementsystem TSM P100. Die Mitarbeitenden werden laufend geschult und sensibilisiert, alle Arbeitsunfälle werden zentral gemeldet und bearbeitet. Steigt die Anzahl der Unfälle in einem Bereich, wird dort nach der Ursache und nach Verbesserungsmöglichkeiten gesucht. 2021 gab es 25 meldepflichtige Unfälle, um drei mehr als im Vorjahr. Die durchschnittlichen Krankenstandtage blieben recht stabil bei 11,2 Tagen pro Mitarbeiter:in.

**GRI
403-1**

**GRI
403-2**

NACHHALTIGE WIRTSCHAFT UND UNTERNEHMENSETHIK

Zudem ist der IKB nachhaltiges Wirtschaften wichtig, das ist in der Satzung verankert. Anstatt kurzfristig Gewinne zu maximieren, geht es der IKB darum, zur Lebensqualität in Innsbruck beizutragen. Unternehmensethik ist zentral, Korruption oder andere unethische Praktiken haben bei der IKB keinen Platz. Dazu wurde 2021 der Verhaltenskodex überarbeitet, mit dem 56 neue Mitarbeitende in Richtung eines verantwortungsvollen Handelns sensibilisiert und geschult

**GRI
103-1 –
103-3**

**GRI
102-16**



„Wir sind durch die Pandemie digitaler geworden.“

wurden. Hinzu kam ein neues Hinweisgebersystem, durch das gemäß EU-Whistleblowing-Richtlinie anonyme und nicht-anonyme Hinweise zu Verstößen gegen Gesetze, Verordnungen sowie den Verhaltenskodex einheitlich gemeldet werden können. Beides wird eingeführt, sobald die nationale Gesetzgebung vorliegt.

Jedes Jahr prüft die Konzernrevision, ob die IKB-internen Arbeitsprozesse ordnungsgemäß, zweckmäßig und wirtschaftlich ablaufen, um die Effizienz zu steigern und Risiken zu minimieren. 2021 war dabei im Fokus, die „Service-Level-Agreements“ zwischen fünf ausgewählten IKB-Bereichen und ihren Dienstleister:innen sowie die IT-Dienstleistungsverträge zu überprüfen. Dabei wurde unter anderem kontrolliert, ob Risikoanalysen, regelmäßige Kontrollen und Vorkehrungen bzw. Übungen für den Fall eines Teil- oder Vollausfalls von Systemen durchgeführt werden. Ein weiteres Mittel, um Risiken zu minimieren, ist das interne Kontrollsystem. Dieses wurde 2021 ebenfalls weiter überwacht, mit einem besonderen Blick auf den Umsatzprozess des Geschäftsbereichs Abwasser und Personalprozesse in der IKB.

Die Konzernrevision prüft seit 2021 – wie in den Corporate-Governance-Leitlinien für Beteiligungsunternehmen der Landeshauptstadt Innsbruck und des Landes Tirol festgelegt – auch Tochterunternehmen auf Basis von unternehmensindividuell entwickelten Prüflandkarten. 2021 traten keine Korruptionsvorwürfe oder Klagen wegen Verstößen gegen die Antikorruptionsbestimmungen sowie keine Verfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Verstößen gegen das Kartellrecht auf.

**GRI
205-3**

**GRI
206-1**

LESSONS LEARNED AUS DER PANDEMIE

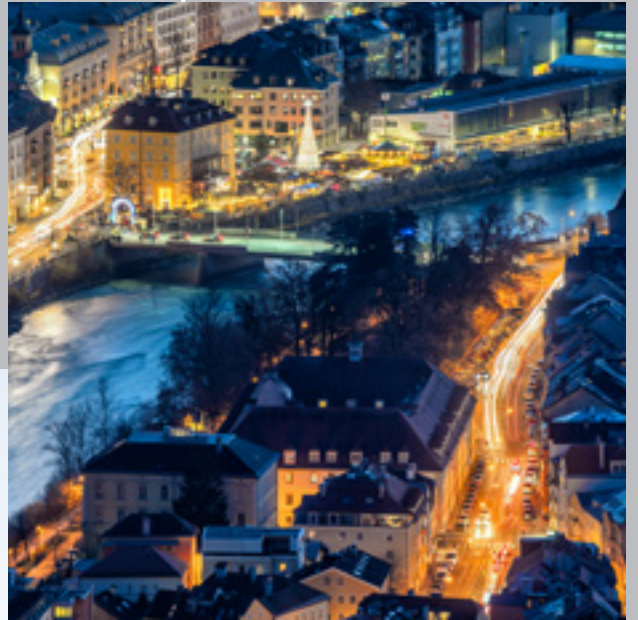
Als Betreiberin kritischer Infrastruktur geht die IKB mit ihren Maßnahmen seit Beginn der Pandemie über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. Im zweiten Pandemiejahr, 2021, wurden die Maßnahmen teilweise bereits in langfristige Prozesse überführt. Seit September 2021 können die Mitarbeitenden – unabhängig von der Pandemiesituation – bis zu drei Tage pro Woche im Homeoffice oder mobil arbeiten. Für Online-Meetings gibt es Tipps und Leitfäden, um Dienstreisen langfristig zu reduzieren und die Umwelt zu schonen. Zukünftig sollen digitale Prozesse wie die digitale Signatur und der Umgang mit elektronischen Dokumenten weiter forciert und Maßnahmen zum Arbeiten und Führen aus der Ferne entwickelt werden.

FINANZSTRÖME AN ANSPRUCHSGRUPPEN

Die IKB ist ein wichtiger regionaler Wirtschaftsfaktor, der seine Finanzströme an verschiedene Anspruchsgruppen verteilt. Der Großteil fließt dabei an die Mitarbeitenden durch Löhne und Gehälter sowie an Lieferant:innen – sowohl für den laufenden Betrieb und die Instandhaltung als auch für Investitionen. Neben den Löhnen und Gehältern von 54,5 Millionen Euro machen die laufenden Betriebskosten mit 45,8 Millionen Euro auch 2021 einen großen Anteil aus. Darüber hinaus flossen auch 2021 wieder beträchtliche Mittel in Investitionen, als Dividenden an die öffentliche Hand und somit letztendlich an die Tirolerinnen und Tiroler sowie in Abgaben und an Banken. Auch im Wirtschaften handelt die IKB nach den Prinzipien der Vereinten Nationen: verantwortungsvoll und nachhaltig. Investitionen werden nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien bewertet. —

1994

wurde die IKB aus den Innsbrucker
Stadtwerken gegründet.



> 90.000

Kundinnen und Kunden
versorgt die IKB mit
unterschiedlichen Produkten.

Organisation der IKB

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft ist so organisiert, dass sich ökonomisches, soziales und ökologisches Handeln gut vereinbaren lassen. Seit ihrer Gründung legt sie einen Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit und hat seit 2011 ein eigenes Nachhaltigkeitsmanagement etabliert.

ORGANISATIONSTRUKTUR

INNSBRUCKER KOMMUNALBETRIEBE AKTIENGESELLSCHAFT

VORSTAND

DI Helmuth Müller
Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Thomas Pühringer
Mitglied des Vorstandes

DI Thomas Gasser, MBA
Mitglied des Vorstandes

SERVICEBEREICHE

Management-Service	Kundenservice	Personal	Informationstechnologie	Zentrale Services
Marketing/PR	Unternehmensentwicklung und Innovation	Juristische Services	Datenschutz und Informationssicherheit	Konzernrevision

GESCHÄFTSBEREICHE

Strom-Erzeugung	Wasser	Abfallwirtschaft
Strom-Netz	Abwasser	Telekommunikation
Strom-Vertrieb	Bäder	Energieservices

ORGANE DER GESELLSCHAFT UND GOVERNANCE

GRI
102-1

Gemäß österreichischem Aktiengesetz leitet der Vorstand der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft die Gesellschaft unter eigener Verantwortung, wie es das Wohl des Unternehmens unter Berücksichtigung der Interessen der Arbeitnehmer:innen, der Aktionär:innen sowie der Öffentlichkeit erfordert. Kollegialität, Offenheit, ständiger Informationsaustausch und kurze Entscheidungswege zählen dabei zu den obersten Prinzipien. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen sind

Teil der individuellen Zielvereinbarung im Rahmen des erfolgsabhängigen Bonussystems.

DER AUFSICHTSRAT DER INNSBRUCKER KOMMUNALBETRIEBE AKTIENGESELLSCHAFT

besteht aus insgesamt zwölf Mitgliedern – acht von der Hauptversammlung gewählten Kapitalvertreter:innen und vier entsandten Arbeitnehmervertreter:innen. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstandes und überwacht deren Tätigkeiten. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden 40.500,03 Euro an Aufwandsentschädigungen und Aufsichtsratsvergütungen geleistet.

IM GESCHÄFTSJAHR 2021 WAREN ALS ORGANE DER GESELLSCHAFT TÄTIG:

GRI
102-18

VORSTAND

- **DI Helmut Müller**
Vorsitzender
- **Dr. Thomas Pühringer**
- **DI Thomas Gasser, MBA**

AUFSICHTSRAT

- **Univ.-Prof. a. D. Dr. Manfred Gantner**
Vorsitzender (bis 2. Juli 2021)
- **Prof. Dr. Andreas Altmann**
Vorsitzender (seit 2. Juli 2021)
- **Mag. Dr. Erich Entstrasser**
Stellvertreter des Vorsitzenden
- **DI Johann Herdina**
- **Ing. Dr. Anton Hütter** (bis 2. Juli 2021)
- **Mag. Hermann Meysel**
- **Mag. David Nagiller, B.Ed.** (seit 2. Juli 2021)
- **Mag.^a Sonja Pitscheider** (seit 2. Juli 2021)
- **Mag. Markus Stoll**
- **Andreas Wanker**
- **Em. O. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Hannelore Weck-Hannemann** (bis 2. Juli 2021)

Vom Betriebsrat entsandt:

- **Christoph Martiner**
- **Markus Paratscher**
- **Verena Steinlechner-Graziadei**
- **Ing. Michael Tassenbacher**

GESELLSCHAFTSZWECK, UNTERNEHMENS- GEGENSTAND UND NACHHALTIGKEIT

Die Tätigkeit des Unternehmens hat neben der Gewinnerzielungsabsicht den Bedürfnissen und Interessen der Stadt Innsbruck und ihrer Bewohner:innen zu wirtschaftlich angemessenen und sozial tragbaren Bedingungen zu dienen. Dabei ist dem sparsamen Einsatz von Ressourcen und den Anforderungen des Umweltschutzes im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung Rechnung zu tragen. Im Energiebereich ist besonders auf die Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Energiequellen und auf Energieeffizienz zu achten.

GRI
102-2

Gegenstand des Unternehmens ist die Besorgung kommunalwirtschaftlicher Aufgaben aller Art, insbesondere:

- Erzeugung, Verteilung und Vertrieb elektrischer Energie sowie Förderung und Durchführung von Maßnahmen zur Sicherung der Energieeffizienz
- Erzeugung, Anwendung und Verwertung alternativer Energieformen
- Gewinnung, Verteilung und Verwertung von Wasser sowie Förderung und Durchführung von Maßnahmen zur Sicherung der Ressourceneffizienz
- Angelegenheiten der Abwasserwirtschaft
- Angelegenheiten der Abfallwirtschaft
- Betrieb von Verkehrseinrichtungen jeder Art
- Betrieb von Bädern und Freizeitanlagen
- Angelegenheiten der Telekommunikation
- Fernwärme
- Contracting und Energiedienstleistungen

NACHHALTIGKEIT IN DER IKB

Für die IKB ist das Thema Nachhaltigkeit ein wesentlicher Schwerpunkt der Unternehmensentwicklung. Nachhaltige Unternehmensentwicklung bedeutet für die IKB, die Bedürfnisse der Bevölkerung in der Region Innsbruck/Tirol ökologisch und sozial verantwortungsbewusst zu erfüllen und gleichzeitig den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu stärken. So will die IKB ihren Beitrag dazu leisten, die Lebensqualität im Großraum Innsbruck auch für künftige Generationen zu erhalten.

GRI
102-11

Die Nachhaltigkeitsthemen sind:

Nachhaltige Wirtschaft

- Langfristiger Erhalt qualitativ hochwertiger Infrastruktur
- Förderung der Region (Grundversorgung, Wirtschaftsstandort)
- Kundenzufriedenheit und leistbare Daseinsvorsorge
- Unternehmensethik und Vermeidung von Korruption

Verantwortung gegenüber der Umwelt

- Erneuerbare Energiequellen und innovative, umweltgerechte Energieerzeugung
- Energieeffizienz
- Effiziente Rohstoffnutzung und Kreislaufwirtschaft
- Naturschutz und Vermeidung von Problemstoffen

Verantwortung gegenüber den Menschen

- Gesundheit und Sicherheit
- Chancengleichheit und Inklusion
- Anpassung an den Klimawandel

GRI
102-44

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG MANAGEN

GRI
103-1 –
103-3

Die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens ist seit jeher ein klarer Auftrag der Eigentümerinnen an die IKB. Aus diesem Grund hat der Vorstand 2011 entschieden, jährlich einen integrierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht zu publizieren.

Umsetzung des Nachhaltigkeitsmaßnahmenprogramms

Auch im Geschäftsjahr 2021 wurde das Nachhaltigkeitsmaßnahmenprogramm, das von den operativen Geschäftsbereichen und von den Bereichen Personal, Beschaffung, Arbeitssicherheit, Zentrale technische Planung, nachhaltige Wirtschaft, Unternehmensethik, Kundenservice, Energieinnovationen und Energiemanagement sowie Marketing und Kommunikation entwickelt wurde, konsequent umgesetzt. Das Programm, das vielfältige Maßnahmen zum Umweltschutz in der Produktion/Erzeugung und zur weiteren Förderung von Nachhaltigkeit der Dienstleistungen enthält, wird in diesem Bericht ab Seite 113 dargestellt.

Nachhaltigkeitsindikatoren und Datenmanagement

Im Jahr 2021 wurden zum zehnten Mal in allen Bereichen die Indikatoren erhoben, wodurch sich der Prozess weiter festigen konnte. Alle Indikatoren sind eindeutig definiert, die Beschreibungen legen insbesondere die Berechnungsweise, das Quellsystem und die Verantwortlichkeit für die Erhebung fest. Somit ist die Vergleichbarkeit über die Jahre hinweg gewährleistet. Jeder Unternehmensbereich ist für seine jeweiligen Kennzahlen verantwortlich. Änderungen und Eintragungen können jederzeit nachverfolgt werden. Die Kennzahlen wurden durch ein externes Nachhaltigkeitsberatungsunternehmen auf Plausibilität und Konsistenz geprüft.

Geltungsbereich des Nachhaltigkeitsmanagements

Das Nachhaltigkeitsmanagement umfasst organisatorisch alle Bereiche der IKB. Beteiligungen im Konzern sind nicht integriert. Die IKB-interne Struktur wird in der folgenden Tabelle dargestellt:



GRI
102-18

Einzelne Nachhaltigkeitsbeauftragte der Geschäftsbereiche bzw. bei allen Themen der unterstützenden Funktionen/Abteilungen sind für die operative Umsetzung ökologischer, sozialer und ethischer Agenden zuständig. Die Verantwortung liegt bei den jeweiligen Leiterinnen und Leitern der Geschäftsbereiche bzw. Abteilungen.

WESENTLICHE THEMEN NACHHALTIGER ENTWICKLUNG

GRI
102-46

Seit 2011 veröffentlicht die IKB einen integrierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung entspricht den internationalen Standards der Global Reporting Initiative (GRI). Der Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2021 wurde gemäß den GRI-Standards 2016 erstellt. Um diesen Anforderungen zu entsprechen, ist es erforderlich, die wesentlichen Themen für die Nachhaltigkeit in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Regionalwirtschaft zu identifizieren.

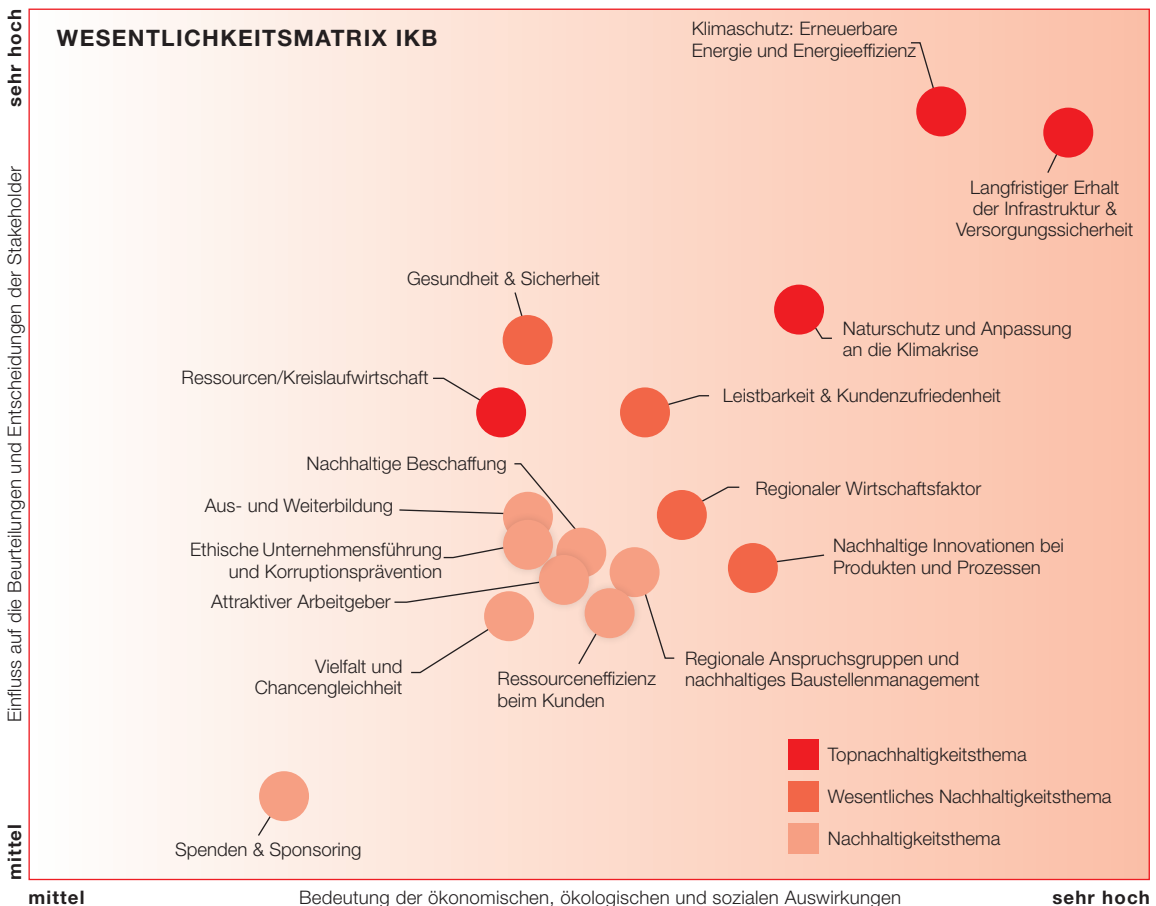
Die IKB hat vier Topthemen als Schwerpunkte gewählt, die auf Seite 9 genau beschrieben wurden:

- Klimaschutz: Erneuerbare Energien und Energieeffizienz
- Langfristiger Erhalt der Infrastruktur und der Versorgungssicherheit
- Naturschutz und Anpassung an die Klimakrise
- Ressourcen und Kreislaufwirtschaft

Die IKB-Geschäfts- und Servicebereiche tragen alle auf unterschiedliche Weise zur Entwicklung dieser Topthemen bei.

Die Wesentlichkeitsanalyse identifiziert die zentralen Themen nachhaltiger Entwicklung und wurde 2019 für die IKB aktualisiert. In die Analyse wurden sowohl externe Anspruchsgruppen als auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IKB eingebunden. So wurden die Nachhaltigkeitsthemen im Vorfeld von einem Kernteam entlang der Wertschöpfungskette der IKB identifiziert. 17 Nachhaltigkeitsthemen wurden identifiziert und in einem zweiten Schritt im Rahmen eines Workshops im Juni 2019 von den rund 20 IKB-Nachhaltigkeitsbeauftragten unter Maßgabe der ökologischen und sozialen Auswirkungen bewertet. Diese Nachhaltigkeitsthemen betreffen die gesamte IKB und sind in der folgenden Grafik dargestellt. Ihre Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft sind entlang der horizontalen Achse ersichtlich. Eine „hohe Auswirkung“ eines Themas ergibt sich dann, wenn ein starker Effekt entweder im Umwelt- oder im Sozialbereich gegeben ist und wenn viele Bereiche und Abteilungen der IKB einen Einfluss auf dieses Thema haben.

GRI
102-47



GRI
102-43

In einer Onlinebefragung wurden neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch externe Personen befragt, welche Nachhaltigkeitsthemen aus ihrer Sicht eine hohe Relevanz für die IKB haben und wo somit auch die größten Erwartungen an die IKB liegen. Es wurden mehr als 300 Vertreterinnen und Vertreter aus unterschiedlichen Anspruchsgruppen erreicht. Befragt wurden Eigentümer:innen, Mitarbeiter:innen, Privatkund:innen, Businesskund:innen, Geschäftspartner:innen und Vertreter:innen der allgemeinen Öffentlichkeit. Besonders hoch war der Rücklauf mit 60 Prozent und mehr bei den Anspruchsgruppen Öffentlichkeit und Businesskundinnen und -kunden. Aber auch das Interesse der Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kann mit über 30 Prozent als hoch eingestuft werden. Die genaue Fragestellung zu jedem einzelnen Thema dabei war: „Wie wichtig ist Ihnen das Engagement der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG zu diesem Thema?“ Welche Relevanz die verschiedenen Themen für die Anspruchsgruppen haben, ist in der Grafik auf Seite 52 entlang der vertikalen Achse ersichtlich.

Bei dieser Onlinebefragung wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu jedem Thema Beschreibungen zur Verfügung gestellt, um eine einheitliche Sicht zu gewährleisten. Manche Themen wurden nach der Befragung im Verlauf des Wesentlichkeitsprozesses zusammengefasst oder geringfügig in der Formulierung angepasst. Dies betrifft etwa das Thema „Naturschutz und Anpassung an die Klimakrise“, bei dem der Aspekt der

Adaption an die neuen Naturbedingungen, die mit der Klimakrise einhergehen, zusätzlich hervorgehoben wurde. Die Bedeutung dieser notwendigen Anpassungen wurde im Zuge der Arbeit an neuen Nachhaltigkeitszielen deutlich. Die Vermeidung von Problemstoffen ist im Naturschutz enthalten, weshalb entschieden wurde, diese nicht mehr im Thementitel gesondert anzuführen. 2020 wurden auch die Themen „Energieeffizienz in der IKB“, „Energieeffizienz bei Kundinnen und Kunden“ sowie „Erneuerbare Energie“ zu dem Thema „Klimaschutz: Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“ zusammengefasst.

Sämtliche in der Wesentlichkeitsmatrix abgebildete Themen werden im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht behandelt. „Topnachhaltigkeitsthemen“ sind solche, die hohe Bewertungen sowohl von den Anspruchsgruppen als auch bezüglich ihrer Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft erhalten haben und die vom Vorstand als solche definiert wurden. Sie wurden im Zuge der neuen Nachhaltigkeitsstrategie mit Nachhaltigkeitszielen hinterlegt. „Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen“ liegen im Mittelfeld der Bewertung. Sie erhalten eine vollständige Berichterstattung gemäß GRI-Kernberichterstattung und werden mit Maßnahmen hinterlegt. „Weitere Nachhaltigkeitsthemen“ sind ebenfalls von Relevanz für die IKB. Auch sie finden sich in diesem Bericht wieder und sind mit Maßnahmen hinterlegt – jedoch erfolgt kein umfangreiches Reporting im Sinne der GRI.

GRI
102-48

GRI
102-49

GRI
102-13

MITGLIEDSCHAFTEN

GRI
102-12

Die IKB ist Mitglied in zahlreichen Verbänden und Initiativen.

Hier finden Sie einen Auszug:

Energie Tirol

Erneuerbare Energien

Fachverband der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmungen

Industriellenvereinigung

Institut für Unterirdische Infrastruktur gGmbH

Internet Service Providers Austria

Klimabündnis Österreich

Lichttechnische Gesellschaft Österreichs

Nationalkomitee Talsperren Österreichs

Netzwerk Passivhaus Österreich

Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach

Österreichisches Nationalkomitee der CIRED

Österreichische Vereinigung für grabenloses Bauen und Instandhalten von Leitungen

Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband

Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik

Österreichischer Städtebund

Österreichs E-Wirtschaft

Rundfunk & Telekom Regulierungs-GmbH

Tiroler Abfallwirtschaftsverein

Tiroler Elektrizitätsbeirat

Träger- und Förderverein für die Errichtung von Technischen Fachhochschulstudiengängen in Tirol (Förderverein Technik)

Verband der Öffentlichen Wirtschaft und Gemeinwirtschaft Österreichs

Verband kommunaler Unternehmen Österreichs

Vereinigung öffentlicher Abfallwirtschaftsbetriebe

Verein für Ökologie und Umweltforschung

World Energy Council

45 Mio. Euro

hat die IKB 2021 investiert, primär in die Versorgungssicherheit.



50,4 %
des Jahresumsatzes hat die IKB mit
Strom erwirtschaftet.

Jahresabschluss 2021

Die IKB hat 2021 wieder erfolgreich gewirtschaftet und – trotz der fortlaufenden pandemiebedingten Maßnahmen und Herausforderungen – einen erfreulichen Abschluss erzielt.

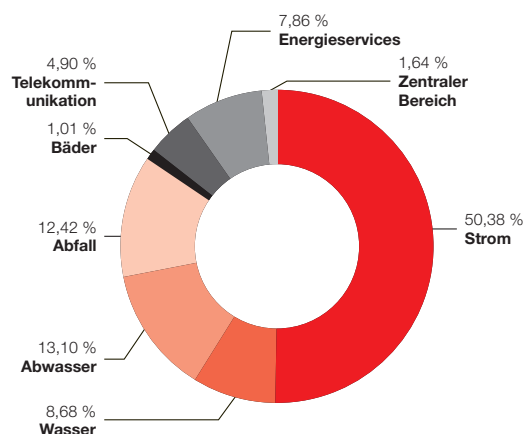
AUF EINEN BLICK

Wirtschafts- und Nachhaltigkeitskennzahlen

GRI
102-7

UMSATZENTWICKLUNG IN TAUSEND EURO	2019	2020	2021	+/-
Strom	82.863	86.162	95.261	+10,6 %
Wasser	17.025	16.544	16.410	-0,8 %
Abwasser	24.298	24.587	24.772	+0,8 %
Abfall	23.322	23.457	23.483	+0,1 %
Bäder	2.844	1.824	1.918	+5,1 %
Telekommunikation	7.182	7.895	9.274	+17,5 %
Energieservices	14.238	14.456	14.857	+2,8 %
Zentraler Bereich	2.917	3.200	3.102	-3,1 %
Summe	174.690	178.125	189.078	+6,1 %

UMSATZSTRUKTUR IN TAUSEND EURO	2021	%
Strom	95.261	50,38 %
Wasser	16.410	8,68 %
Abwasser	24.772	13,10 %
Abfall	23.483	12,42 %
Bäder	1.918	1,01 %
Telekommunikation	9.274	4,90 %
Energieservices	14.857	7,86 %
Zentraler Bereich	3.102	1,64 %
Summe	189.078	100,00 %



INVESTITIONEN IN TAUSEND EURO	2019	2020	2021	+/-
Strom	25.469	20.122	18.921	-6,0 %
Wasser	3.196	4.698	5.495	+17,0 %
Abwasser	5.831	5.450	9.086	+66,7 %
Abfall	2.131	550	1.282	+132,9 %
Bäder	1.233	707	1.241	+75,6 %
Telekommunikation	3.729	4.616	4.474	-3,1 %
Energieservices	857	581	2.798	+381,3 %
Zentraler Bereich	2.863	1.236	1.402	+13,4 %
Summe*	45.310	37.960	44.699	+17,8 %

*ohne Berücksichtigung von Investitionen ins Finanzanlagevermögen

BILANZ IN TAUSEND EURO	2019	2020	2021
Aktiva			
Anlagevermögen	475.876	484.574	497.421
Umlaufvermögen	95.015	95.707	110.523
Aktive Rechnungsabgrenzung	80	52	102
Latente Steuern	7.866	0	0
SUMME	578.837	580.333	608.046
Passiva			
Grundkapital	10.000	10.000	10.000
Rücklagen	386.393	394.940	404.147
Rückstellungen	95.036	93.972	93.226
Verbindlichkeiten	57.683	56.711	76.786
Passive Rechnungsabgrenzung	6.568	1.990	1.718
Bilanzgewinn	23.157	22.720	22.169
SUMME	578.837	580.333	608.046

GRI
102-7

FREDMITTEL IN TAUSEND EURO	2019	2020	2021	+/-
Wasserwirtschaftsfondsdarlehen	86	12	0	-100,0 %
Sonstige	9.877	9.590	9.825	+2,4 %
Summe	9.962	9.602	9.825	+2,3 %

CASH FLOW IN TAUSEND EURO	2019	2020	2021
Ergebnis vor Steuern	29.840	32.759	31.177
Saldo aus nicht finanzwirksamen Aufwendungen und Erträgen	18.385	20.406	21.978
Saldo aus Bestandsveränderungen (Aktiva und Passiva)	-7.649	2.720	2.218
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	40.576	55.886	55.373
Cash-Flow aus Investitionsaktivitäten	-25.733	-32.439	-35.097
Cash-Flow aus Finanzierungsaktivitäten	-11.444	-18.923	-3.663
Veränderung der flüssigen Mittel	3.399	4.523	16.613
Anfangsbestand der flüssigen Mittel	37.405	40.804	45.327
Endbestand der flüssigen Mittel	40.804	45.327	61.940

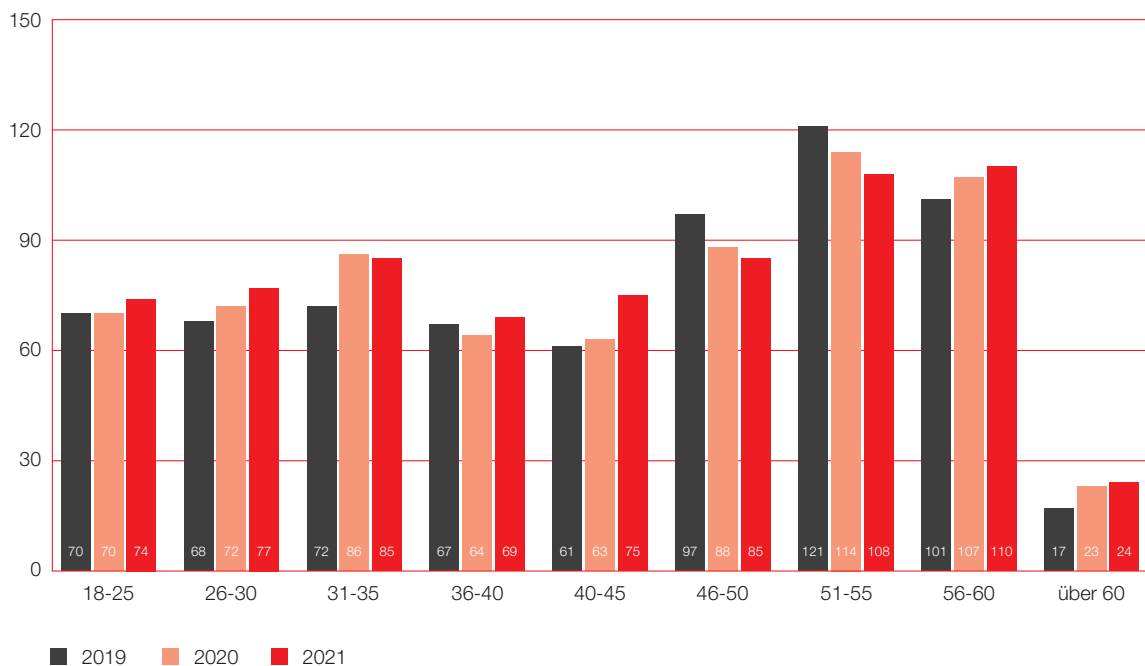
PERSONALAUFWAND IN TAUSEND EURO	2019	2020	2021
Aktivbezug (IKB und Gestellungsbetrieb)	45.931	47.991	50.349
Gestellungsentgelt (Faktor Gewinnzuschlag)	2.642	2.639	2.390
Gestellungsentgelt (Faktor Pensions- und Abfertigungszuschlag)	529	478	303
Aufwendungen für Abfertigungen	274	672	774
Aufwand für Altersversorgung	594	681	766
Summe	49.970	52.459	54.582

GRI
102-7

GRI
102-8

PERSONALSTAND	2019	2020	2021
Beamtinnen und Beamte	12	8	6
Vertragsbedienstete	132	124	117
IKB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter	530	555	584
Lehrlinge	39	41	43
Summe	713	728	750

MITARBEITENDE IN ALTERSGRUPPEN (OHNE LEHRLINGE)



DAUER DER DIENSTVERHÄLTNISSE	2019	2020	2021
Durchschnittliche Dauer (in Jahren)	14,8	14,5	14,2

LAGEBERICHT

gemäß § 243 UGB

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Das Geschäftsjahr 2021 war weiterhin geprägt von den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie. Die Weltkonjunktur wuchs nach dem Covid-19-bedingten starken Einbruch 2020 im Jahr 2021 wieder deutlich. Die österreichische Wirtschaft hat die Auswirkungen des vierten Lockdowns rasch überwunden. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) hatte bereits Ende 2021 wieder das Vorkrisenniveau erreicht und gab zu Jahresbeginn 2022 infolge der Omikron-Welle nur vorübergehend etwas nach. Der Krieg in der Ukraine wird den Aufschwung im Euro-Raum und in Österreich etwas bremsen. Die bereits sehr hohen Rohstoffpreise erhielten dadurch einen neuerlichen Schub.

Für die Zentralbanken stellen diese Entwicklungen eine große Herausforderung dar. Schon bisher war der kräftige Anstieg der Inflation wesentlich durch ungünstige Angebotsschocks getrieben, was eine Straffung der Geldpolitik erschwerte. Durch den Krieg in der Ukraine hat sich das Dilemma der Zentralbanken, vor allem der EZB, vergrößert. Trotz der weiteren Beschleunigung der Inflation – in Österreich auf voraussichtlich knapp 6 % im Februar – könnten die Zentralbanken wieder etwas vom zuletzt eingeschlagenen Straffungskurs abweichen. Die Inflation in Österreich wird weiterhin maßgeblich von den Rohstoffpreisen getrieben, deren Anstieg zuletzt stark vom Erdgaspreis ausging.

Der preistreibende Effekt globaler Angebots- und Lieferengpässe hat im Jahresverlauf 2021 immer mehr zugenommen. Bereits 2021 sind die Energiepreise im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklung nach dem Covid-19-bedingten Wirtschaftseinbruch deutlich angestiegen. Der Ölpreis erhöhte sich um mehr als 60 %, der Gaspreis um 390 %, der Preis für Kohle um rund 65 % und auch der Preis für CO₂-Zertifikate verdoppelte sich 2021. Diese Entwicklungen führten dazu, dass auch die Preise für elektrische Energie sowohl am Spot- als auch am Terminmarkt stark angestiegen sind. Die Energie-Futurespreise weisen eine beträchtliche Volatilität auf, was die hohe Unsicherheit über die weitere Entwicklung des Krieges, der EU-Sanktionen und möglicher Liefereinschränkungen widerspiegelt.

Für die kommenden Jahre hängt die wirtschaftliche Entwicklung vor allem vom weiteren Verlauf der Covid-19-Pandemie und dem Krieg in der Ukraine ab. Bei aggressiveren Mutationen der Virusvariante und damit verbundenen Lockdowns ist von einer Verschlechterung der Kennzahlen gegenüber 2021

auszugehen. Als Folge der Kriegshandlungen in der Ukraine und einer möglichen Ausweitung der EU-Sanktionen gegen Russland auf Energieprodukte steigen die Preise für Rohöl sowie die europäischen Großhandelspreise für Erdgas und Strom auf weitere Höchstwerte. Falls die Liefermengen an russischem Erdgas stark gedrosselt werden, würde es im Laufe des Jahres zu Produktionsausfällen in einigen Bereichen der Industrie kommen.

Da die derzeitige hohe Inflation überwiegend importiert ist, können auf nationaler Ebene kaum Maßnahmen zur Bekämpfung ihrer Ursachen ergriffen, sondern lediglich deren unerwünschte soziale Folgen und Kaufkraftverluste abgefedert werden. Angesichts der durch die Kriegshandlungen in der Ukraine weiter steigenden Energiepreise gewinnen Maßnahmen zur Entlastung der Konsument:innen sowie der Unternehmen an Dringlichkeit. Die rasch gestiegenen Energiepreise stellen insbesondere Unternehmen mit energieintensiven Produktionsprozessen unabhängig von der Unternehmensgröße vor große Herausforderungen.

Für Österreich liegen die Prognosen des Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) für das Wirtschaftswachstum bei +4,1 % für 2021 bzw. bei 5,2 % für 2022. Der Konjunkturaufschwung verlief sektoral heterogen, war insgesamt aber äußerst kräftig. Im zweiten Halbjahr 2021 wurde dieser aber durch Lieferengpässe, steigende Rohstoffpreise und Lockdowns gebremst. Die gesamte österreichische Stromnachfrage erhöhte sich 2021 aufgrund der wirtschaftlichen Erholung wieder und lag um +3,4 % über dem Vorjahr.

Der europäische Strommarkt, dessen genereller Umbau durch den wachsenden Anteil an erneuerbaren Technologien, die zunehmende dezentrale Erzeugungsstruktur und neue Anforderungen für Netze und Speicher gekennzeichnet ist, bleibt herausfordernd. Die IKB ist aufgrund der Bedeutung des Strom- und Energiegeschäftes im Gesamtportfolio der Unternehmensaktivitäten durch diese sich noch verstärkenden Veränderungen in diesen Märkten betroffen.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Geschäftsentwicklung der IKB verlief im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz mehrmaliger Lockdowns sehr positiv. Mit einem Betriebserfolg von 32,8 Mio. Euro (Vorjahr: 36,5 Mio. Euro) konnte wieder ein außergewöhnlich gutes Ergebnis erzielt werden. 2021 war von einem enormen Anstieg der europäischen

Großhandelspreise für Strom und damit einhergehend mit einer gesteigerten Betriebsleistung infolge höherer Umsatzerlöse gekennzeichnet.

Im Strombereich führten höhere Erlöse sowohl im Netz- als auch im Energiebereich insgesamt zu gegenüber 2020 um rund +10,6 % gestiegenen Umsatzerlösen. Die Strom-Eigenerzeugung ist 2021 mit einer Erzeugungsmenge von 336,4 GWh höher als geplant ausgefallen, lag damit dennoch -7,6 % unter dem Vorjahreswert. Die Abgabemenge aus dem Strom-Netz an Netzkunden im Verteilnetz der IKB ist hingegen im Jahr 2021 – teilweise durch Covid-19-Effekte bedingt – um 4,3 GWh bzw. +0,5 % auf 786,1 GWh gestiegen. Die Abgabemenge aus dem Energiegeschäft lag mit einem Mengenrückgang um 5,8 GWh bzw. -1,0 % unter dem Vorjahr.

Mit rund 8,5 Mio. m³ ist der verrechnete Wasserverbrauch im Vergleich zum Vorjahr um -2,1 % zurückgegangen. Die zur Verrechnung gelangende Abwassermenge mit rund 8,3 Mio. m³ entwickelte sich mit -2,1 % ebenfalls rückläufig gegenüber dem Vorjahr.

Im Durchschnitt der letzten Jahre hatten sich die Wasser-/Abwasserverbräuche vergleichsweise auf relativ stabilem Niveau eingependelt.

In der Abfalldeponie Ahrental wurden mit 45.965 Tonnen von der IKB und der Abfallwirtschaft Tirol-Mitte GmbH gegenüber dem Vorjahr um -42 % weniger deponiert. Diese Entwicklung ist unter anderem auf wesentlich geringere Einlieferungen von Baurestmassen bedingt. Weiters wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 31.071 Tonnen und damit gegenüber dem Vorjahr um -1,4 % weniger Abfälle aus dem Entsorgungsbereich der Stadt Innsbruck der AAG zur Sortierung und Behandlung angeliefert. Die Abfallmengen in der Abfallsammlung (Restmüll und Bioabfall) haben sich 2021 mit rund 31.900 Tonnen bzw. um -1,0 % unter dem Vorjahr ebenfalls leicht rückläufig entwickelt.

Bei den Bäder- und Saunabetrieben war ein Rückgang der Besucherzahlen um -10,2 % von 514.906 im Vorjahr auf 462.221 zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist auf durch die Covid-19-Pandemie bedingte Schließzeiten in den Hallenbädern und Saunen zurückzuführen.

Im Geschäftsbereich Telekommunikation konnten die Umsatzerlöse durch Zugewinne in allen Kundensegmenten gegenüber dem Vorjahr um insgesamt +17,5 % beträchtlich gesteigert werden.

Im Geschäftsbereich Energieservices sind die Umsätze gegenüber dem Vorjahr um +2,8 % angestiegen, was insbesondere auf die Erlöse aus dem Fernwärmeverkauf zurückzuführen ist.

Grund für diesen Anstieg waren vor allem Umsatzzuwächse im Energie-Geschäft aufgrund gestiegener und teilweise weiter verrechenbarer Kosten aus der Marktgebietstrennung Deutschland/Österreich und aus der Ökostromzuweisung. Im Strom-Netz war ebenfalls ein moderater Anstieg, sowohl im Netz- als auch im Projektgeschäft, zu verzeichnen. Im Abwasserbereich sind die Umsätze um 0,2 Mio. Euro auf rund 24,8 Mio. Euro gestiegen und im Wasserbereich um -0,1 Mio. Euro auf 16,4 Mio. Euro leicht zurückgegangen. Neben der Mengenentwicklung und durchgeführter Tarifierpassungen ist dies vor allem auf den Geschäftsverlauf im Wasserdienstleistungsgeschäft zurückzuführen.

Im Abfallbereich haben sich die Umsatzerlöse mit 23,5 Mio. Euro gegenüber 2020 konstant entwickelt. Dabei sind die Erlöse aus der Abfallentsorgung gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Ein Erlösanstieg war hingegen im Recycling und in der Abfallsammlung zu verzeichnen.

Die Umsätze aus Telekommunikation konnten gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. Euro auf 9,3 Mio. Euro gesteigert werden. Mehrerlöse konnten dabei in allen drei Segmenten, Privat- und Geschäftsinternet sowie Serviceleistungen, erzielt werden.

Bei den Umsatzerlösen aus Energieservices in Höhe von 14,9 Mio. Euro war ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 0,4 Mio. Euro zu verzeichnen, welcher primär durch höhere Erlöse aus dem Fernwärmeverkauf begründet ist.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 5,7 Mio. Euro) resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung einer Rückstellung für Strompreisrückforderungen aus 2019, welche nach durchgeführter Abwicklung aufzulösen war.

In den übrigen Erträgen, die gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. Euro auf 4,8 Mio. Euro gesunken sind, haben geringere Erträge aus der Auflösung passiver Rechnungsabgrenzungsposten und aus der Wertberichtigung von Forderungen sowie aus Vorperioden zu dieser Entwicklung beigetragen.

Im Materialaufwand zeigt sich eine Steigerung um 6,6 Mio. Euro auf 43,9 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist vor allem auf gestiegene Energiebezugskosten infolge der allgemeinen Marktpreisentwicklung zurückzuführen. Der übrige Materialaufwand ist leicht angestiegen – jedoch vergleichsweise von untergeordneter Bedeutung.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen liegen mit 12,2 Mio. Euro um 0,6 Mio. Euro über dem Vorjahreswert, was insbesondere durch die positive Entwicklung im Projektgeschäft bedingt ist.

Im Personalaufwand für eigene Mitarbeiter:innen der IKB ist ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Mio. Euro auf 42,5 Mio. Euro zu verzeichnen. Der

**GRI
201-1**

ERTRAGSLAGE

Gegenüber dem Vorjahr sind die Umsatzerlöse um rund 11,0 Mio. Euro auf 189,1 Mio. Euro bzw. um +6,1 % angestiegen.

Die Umsatzerlöse aus dem Bereich der Stromversor-

in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesene Personalstellungsaufwand für der IKB zur Dienstleistung zugewiesene städtische Bedienstete ist gleichzeitig mit 12,1 Mio. Euro um 1,3 Mio. Euro zurückgegangen.

Der durchschnittliche Personalstand belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 736 Personen (Vorjahr: 723), davon 568 eigene Mitarbeiter:innen der IKB (Vorjahr: 545), 128 von der Stadt Innsbruck zugewiesene Bedienstete (Vorjahr: 140) und 40 Lehrlinge (Vorjahr: 38).

Im Bereich der Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen war gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um rund 1,9 Mio. Euro auf 31,0 Mio. Euro zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist durch die laufende, hohe Investitionstätigkeit sowie die außerplanmäßige Teilwertberichtigung einer Contracting-Anlage in Höhe von 0,1 Mio. Euro begründet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 41,1 Mio. Euro sind gegenüber dem Vorjahr um rund 2,6 Mio. Euro gesunken. Hier wirkte sich im Vorjahr die Dotierung einer Rückstellung für Drohverluste infolge durch die Covid-19-Krise bedingte künftiger Forderungsausfälle mit 2,0 Mio. Euro aus. Zu dieser Entwicklung beigetragen hat auch der Rückgang gegenüber 2020 im Personalstellungsaufwand. Der Betriebserfolg beläuft sich damit auf 32,8 Mio. Euro gegenüber 36,5 Mio. Euro im Vorjahr.

Das negative Finanzergebnis beträgt 1,6 Mio. Euro und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um rund 2,2 Mio. Euro verbessert.

Die Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 0,4 Mio. Euro sind gegenüber 2020 lediglich geringfügig um 0,1 Mio. Euro höher ausgefallen. Die konstanten Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens in Höhe von 1,4 Mio. Euro betreffen im Wesentlichen Ausschüttungen aus der TIGAS-Erdgas Tirol GmbH.

Die Aufwendungen aus Finanzanlagen aus verbundenen Unternehmen beinhalten den Jahresverlust der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH, welcher im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags von der IKB zu übernehmen ist. Dieser ist gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Mio. Euro auf 2,7 Mio. Euro wesentlich gesunken.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Mio. Euro gestiegen. Dieser deutliche Anstieg resultiert aus einem Zinseffekt im Zusammenhang mit der jährlichen Anpassung der langfristigen Rückstellung für die Deponienachsorge, welcher im Geschäftsjahr 2021 um 0,7 Mio. Euro höher ausgefallen ist als im Vorjahr.

Das Ergebnis vor Steuern liegt daher mit 31,2 Mio. Euro um 1,6 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Die mit 0,2 Mio. Euro positiven Ertragsteuern resultieren aus der Ergebnisentwicklung der maßgeblichen

Gruppenmitglieder in der steuerlichen Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Das steuerliche Gruppenergebnis der IKB war im Jahr 2021 negativ, daraus resultierten lediglich Mindest-Körperschaftsteuern und geringfügige Steuern für Vorperioden. Positive Steuerumlagen von Gruppenmitgliedern haben in Summe gesehen diese positiven Ertragsteuern im Geschäftsjahr 2021 bewirkt. Im Vorjahr war ein negativer Einmaleffekt aus der Wertberichtigung von aktiven latenten Steuern im Ausmaß von 7,9 Mio. Euro zu verzeichnen. Nach Steuern beträgt der Jahresüberschuss im abgelaufenen Geschäftsjahr 31,4 Mio. Euro gegenüber 26,7 Mio. Euro im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung der Rücklagenbewegungen und der im Jahr 2021 erfolgten Dividendenausschüttungen in Höhe von 22,7 Mio. Euro beläuft sich der Bilanzgewinn per 31.12.2021 auf 22,2 Mio. Euro gegenüber 22,7 Mio. Euro im Vorjahr.

Kennzahlen zur Ertragslage:	2020	2021
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) (Ergebnis vor Steuern + Zinsen und ähnliche Aufwendungen)	32,9 Mio. Euro	32,0 Mio. Euro
Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)/Umsatzerlöse)	18,5 %	16,9 %
Eigenkapitalrentabilität (Ergebnis vor Steuern/ durchschnittliches Eigenkapital)	8,7 %	8,1 %
Gesamtkapitalrentabilität (EBIT/durchschnittliches Gesamtkapital)	5,7 %	5,4 %

INVESTITIONEN UND FINANZIERUNG

Das Volumen der getätigten Investitionen in das Anlagevermögen hat im Geschäftsjahr 2021 rund 45,0 Mio. Euro betragen. Davon entfielen 0,7 Mio. Euro auf immaterielles Anlagevermögen, 44,0 Mio. Euro auf Sachanlagen und 0,3 Mio. Euro auf Finanzanlagen. Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betrafen vor allem das Projekt Leitungserneuerungen Altstadt, das Strom-Netz (Smart-Meter-Umstellung, Erneuerung Leitsystem), die Strom-Erzeugung (Wehranlage Schleuse Matrei), die Kläranlage (Ertüchtigung Rechenhaus) sowie die Wasserversorgung (Teilneubau Trinkwasserstollen Mühlau).

Das Umlaufvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um rund 14,8 Mio. Euro erheblich gestiegen. Die Vorräte haben sich in Summe um 0,5 Mio. Euro erhöht, wobei diese Erhöhung aus noch nicht abrechenbaren Leistungen resultiert. Ein Rückgang um rund 2,3 Mio. Euro war bei Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen zu verzeichnen. Davon entfielen 3,1 Mio. Euro auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und 1,3 Mio. Euro auf Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, während die sonstigen Forderungen um 2,1 Mio. Euro gestiegen

sind. Die Guthaben bei Kreditinstituten haben sich unter Berücksichtigung des Cashflows aus dem laufenden Ergebnis, der Investitionsaktivitäten und von Dividendenzahlungen um 16,6 Mio. Euro auf 61,9 Mio. Euro erhöht. Aus dem saldierten Stand des konzernweiten Cash-Pools sind darin 16,5 Mio. Euro enthalten.

Die Bilanzsumme der IKB beträgt 608,0 Mio. Euro. Das Eigenkapital erreicht mit 388,9 Mio. Euro einen Anteil von 64,0 % am Gesamtkapital.

Die Rückstellungen belaufen sich zum 31.12.2021 auf 42,8 Mio. Euro gegenüber 43,6 Mio. Euro im Vorjahr. Davon entfällt der wesentliche Teil auf die sonstigen Rückstellungen, welche von 35,5 Mio. Euro im Vorjahr um 1,1 Mio. Euro auf 34,4 Mio. Euro zurückgegangen sind. Hier haben sich insbesondere die Verwendung bzw. Auflösung für eine Rückzahlungsaktion aus der Strompreiserhöhung 2019 mit 2,2 Mio. Euro ausgewirkt. Gegenläufig waren in Summe betrachtet negative Effekte aus der Dotierung/ Verwendung von Personalarückstellungen sowie aus den übrigen Rückstellungen. Bei den Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen waren moderate Anstiege zu verzeichnen. Hier wurde der Rechnungszinssatz für die Abzinsung dieser langfristigen Rückstellungen der allgemeinen Zinsentwicklung folgend weiter reduziert.

Die Steuerrückstellungen haben sich angesichts der aktuellen Steuersituation in der Steuergruppe der IKB gleichbleibend entwickelt.

Die Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr im Geschäftsjahr 2021 in Summe um 20,1 Mio. Euro angestiegen. Dieser Anstieg ist vor allem auf um 9,9 Mio. Euro gestiegene Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und um 7,7 Mio. Euro höhere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zurückzuführen. Der Anstieg in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultiert dabei mit 11,0 Mio. Euro aus Cash-Pooling. Vergleichsweise moderat gestiegen sind mit 1,6 Mio. Euro Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit 0,7 Mio. Euro erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen und mit 0,2 Mio. Euro Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten. Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft bei Kreditinstituten belaufen sich zum 31.12.2021 auf 9,8 Mio. Euro gegenüber 9,6 Mio. Euro zum 31.12.2020. Dieser Schuldenstand entfällt auf sonstige längerfristige Darlehen bei Kreditinstituten, welche 2021 plangemäß zurückgeführt wurden.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab im Geschäftsjahr 2021 einen Zufluss von 55,4 Mio. Euro. Der Cashflow aus Investitionsaktivitäten belief sich im Jahr 2021 auf -35,1 Mio. Euro und der Cashflow aus Finanzierungsaktivitäten auf -3,7 Mio. Euro.

In Summe erhöhte sich damit der kurzfristige Fi-

nanzmittelbestand zum Bilanzstichtag 31.12.2021 gegenüber dem Vorjahr um rund 16,6 Mio. Euro.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage:	2020	2021
Anlagenintensität (Anlagevermögen/Gesamtvermögen)	83,5 %	81,8 %
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Gesamtkapital)	65,3 %	64,0 %
Verschuldungskoeffizient (Fremdkapital/Eigenkapital)	53,2 %	56,3 %

RISIKOBERICHT UND FINANZINSTRUMENTE

Die IKB ist aufgrund ihrer vielfältigen Geschäftsbereiche unterschiedlichen operativen und strategischen Risiken ausgesetzt. Risikomanagement wird in der IKB gleichzeitig auch als Chancenmanagement gesehen. Wobei es nicht nur darum geht, Risiken zu vermeiden, sondern diese auch bewusst und im Einklang mit der Unternehmensstrategie und den Unternehmenszielen einzugehen, um unternehmerische Entwicklungsmöglichkeiten wahrzunehmen und gleichzeitig die damit einhergehenden Risiken zu managen.

Oberstes Ziel des Risiko- und Chancenmanagements der IKB ist das Sichern bestehender und das Erschließen zukünftiger Ertragspotenziale. Die unmittelbare Verantwortung liegt bei der Leitung der jeweiligen Unternehmenseinheiten. Ziel ist eine aktive, frühzeitige Identifizierung, Bewertung, begleitende Überwachung und angemessene Bewältigung der wesentlichen, sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirkenden, realen, latenten und potenziellen Risiken.

Das Risikoprofil der IKB ist neben den branchenüblichen Risiken und Ungewissheiten vor allem durch rechtliche, regulatorische und politische Herausforderungen und Veränderungen im Wettbewerbsumfeld geprägt. Diese betreffen die mittelfristige Entwicklung des Gesamtunternehmens und werden mit einem strukturierten Strategieprozess und den daraus abgeleiteten Geschäftsfeldstrategien gesteuert. In einem jährlich wiederkehrenden Strategieprozess werden die Ausrichtung des Unternehmens und der einzelnen Geschäftsbereiche überprüft sowie Anpassungen und Neuausrichtungen vorgenommen. Strategische Vorgaben fließen in die operative Planung und Steuerung ein.

Operationale Risiken, Geschäftsrisiken und Ereignisrisiken werden unternehmensweit erfasst, bewertet und – soweit erforderlich – Gegenmaßnahmen festgelegt. Im Allgemeinen begegnet die IKB betrieblichen Risiken mit systematischen Schulungs- und Qualifikationsprogrammen, mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der eingesetzten Verfahren und Technologien sowie einer regelmäßigen Wartung der Anlagen und Netze. Darüber hinaus sind versi-

cherbare Risiken in einem wirtschaftlich sinnvollen Umfang durch entsprechende Versicherungsverträge abgedeckt.

In Bezug auf die Energiebeschaffung stellen Mehr- oder Minderverbräuche im Gesamtportfolio oder bei einzelnen Großkunden sowie der kurzfristige Zukauf von Ökostrom über dem Marktpreis Risiken dar. Erlösseitig ergeben sich Risiken u. a. durch die Einflussfaktoren Witterung, Ausfälle von Kundenzahlungen und Kundenverlust durch Lieferantenwechsel. Durch zeitnahes Monitoring der Außenstände, strafes Mahn- und Inkassowesen, Eingehen vorteilhafter Beschaffungsstrategien sowie gezielte Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsposition oder die Einführung neuer Produkte werden diese Risiken minimiert.

Die IKB setzt Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Guthaben bei Kreditinstituten, Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen als originäre Finanzinstrumente ein.

Die IKB hat seinerzeit Cross-Border-Leasing (CBL)-Transaktionen abgeschlossen und dabei langlebige Wirtschaftsgüter langfristig an amerikanische Investoren verleast und gleichzeitig mittels eines Finanzierungsleasingvertrags wieder zurückgeleast. Diese CBL-Transaktionen wurden vorzeitig beendet. Damit sind verbunden gewesene (Rest-)Risiken weggefallen. In diesem Zusammenhang wurden nicht sofort auflösbare Teile (sogenannte „Serie-B“) bestehend aus Krediten bei österreichischen Banken sowie die zur Rückführung und Finanzierung dieser Kredite eingerichteten Depots auf die IKB übertragen. Die jeweiligen Depots tilgen die Kredite nun direkt im Namen der IKB. Die in die Bilanz aufgenommenen Werte für diese Finanzierungen und spiegelgleiche Depots notieren in US-Dollar. Es verbleibt das vergleichsweise überschaubare Bonitätsrisiko der beiden europäischen Depotbanken.

Zur kontinuierlichen Überwachung und Steuerung von Geschäftsrisiken im Finanzbereich und im Energieportfoliomanagement beschäftigt sich ein Beirat mit der systematischen Bearbeitung dieser jeweiligen Unternehmensrisiken.

Das im Unternehmen eingerichtete Risikomanagement wird beständig weiterentwickelt. Dieses Risikomanagementsystem beschäftigt sich mit potenziell bestandsgefährdenden Risiken auf Ebene des Gesamtunternehmens und ist folglich stark auf die Zukunft ausgerichtet. Im Rahmen des Risikomanagements kommt dem internen prozessbezogenen Kontrollsystem (IKS) der IKB eine besondere Rolle zu. Das bei der IKB eingerichtete IKS ist in die Kernprozesse und Arbeitsabläufe des Unternehmens integriert. Dadurch sollen Fehler verhindert bzw. zeitgerecht aufgedeckt und korrigiert werden. Dieses IKS stellt sicher, dass relevante Geschäftsprozesse

und deren wesentliche Risiken erfasst sind und durch entsprechende Kontrollen minimiert werden.

Die Interne Revision prüft die Abwicklung der Geschäftsprozesse sowie das IKS. Die einzelnen Prüfungen erfolgen auf Basis des vom Vorstand verabschiedeten Revisionsprogramms und werden um Sonderprüfungen ergänzt. Die Revisionsberichte umfassen Empfehlungen und Maßnahmen. Eine periodische Nachverfolgung stellt die Umsetzung vorgeschlagener Verbesserungen sicher.

Die Covid-19-Pandemie hat das Leben und Wirtschaften aller betroffen. Auch für die IKB waren die Auswirkungen der Pandemie in ihrer betrieblichen Tätigkeit deutlich spürbar. Diese sind aber auch aufgrund ihres robusten Geschäftsmodells geringer als in den meisten anderen Branchen. Seitens der IKB wurden eine Vielzahl von Maßnahmen zur kurzfristigen finanziellen Schadensminderung gesetzt und gleichzeitig alles unternommen, um die Ver- und Entsorgungssicherheit zu gewährleisten.

Die mittel- und längerfristigen Auswirkungen der Pandemie auf die wirtschaftliche Situation der Kund:innen der IKB und daraus resultierende Konsequenzen für die IKB sind derzeit noch schwer einschätzbar, werden jedoch auch Einfluss auf die künftige Ergebnisentwicklung der IKB haben.

Gegenwärtig sind weder aktuell noch für die Mittelfristbetrachtung Risiken zu erkennen, die isoliert oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken bestandsgefährdende Auswirkungen für die IKB haben könnten. Zur Abwendung gegenwärtiger Risikoszenarien wurden ausreichend Vorkehrungen getroffen.

NACHHALTIGKEIT: UMWELT – PERSONAL

Die ausgewogene Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte prägt seit Jahren das Handeln der IKB und ist in der Satzung des Unternehmens verankert. Als das Ver- und Entsorgungsunternehmen Innsbrucks zeichnet die IKB für eine langfristige Sicherung der Daseinsvorsorge verantwortlich. Die Erfüllung dieser Aufgabe setzt langfristig orientiertes Planen und Handeln voraus. Um die in der Region herrschende hohe Umwelt- und Lebensqualität aufrechtzuerhalten, wird laufend in innovative und moderne Infrastruktur investiert. Dabei wird dem sparsamen Einsatz von Ressourcen und den Anforderungen des Umweltschutzes im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung Rechnung getragen. Nachhaltigkeit ist damit in der Unternehmensstrategie verankert und wird nach innen und nach außen gelebt. Für die IKB ist das Thema Nachhaltigkeit ein wesentlicher Schwerpunkt der Unternehmensentwicklung. Nachhaltige Unternehmensentwicklung bedeutet für die IKB, die Bedürfnisse der Bevölkerung in der Region Innsbruck/Tirol ökologisch und sozial verantwortungsbewusst zu erfüllen und gleichzeitig den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg des Unter-

nehmens zu sichern. So will die IKB ihren Beitrag dazu leisten, die Lebensqualität im Großraum Innsbruck auch für künftige Generationen zu erhalten. Folgende vier Top-Nachhaltigkeitsthemen wurden im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse mittels Stakeholderbefragung identifiziert: „Klimaschutz: Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“, „Langfristiger Erhalt der Infrastruktur und der Versorgungssicherheit“, „Naturschutz und Anpassung an die Klimakrise“, „Ressourcen und Kreislaufwirtschaft“. Die Geschäftsbereiche der IKB tragen dabei auf unterschiedliche Weise zur Entwicklung dieser Themen bei. Während die ökonomischen Aspekte in anderen Teilen des Lageberichts umfassend dargelegt werden, ist das Nachhaltigkeitsprogramm der IKB samt Maßnahmen im Detail dem aktuellen integrierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht zu entnehmen. Neben den Standards der Global Reporting Initiative (GRI), dem globalen Rahmenwerk für Nachhaltigkeitsberichterstattung, orientiert sich dieser Bericht auch an den von den Vereinten Nationen verabschiedeten „Sustainable Development Goals“, die eine nachhaltige Entwicklung auf globaler Ebene anstreben. Die IKB hat sich seit ihrer Gründung über mehrere Entwicklungsphasen von einem monopolorientierten Stadtwerk für Innsbruck zu einem breit aufgestellten (diversifizierten) Infrastruktur-Dienstleistungsunternehmen mit hoher Ertragskraft entwickelt, das zunehmend seine Geschäftsaktivitäten auch am freien Markt in ganz Tirol unternimmt. Die Vision der IKB lautet dabei: „Wir wollen der führende Anbieter von (kommunalen) Energie- und Infrastrukturlösungen aus einer Hand und das kundenfreundlichste Unternehmen in Tirol werden. Wir verbinden Ökologie und Ökonomie. So schaffen wir Lebensqualität und sichern den Wirtschaftsstandort für die nächsten Generationen.“ Um diese Vision zu realisieren, wird die Strategie des Unternehmens laufend überprüft und gegebenenfalls an geänderte Rahmenbedingungen angepasst. Im Rahmen eines jährlichen Strategie-Reviews wird die IKB-Unternehmensstrategie einer revolvierenden Überarbeitung unterzogen. Dieser Prozess war 2020 und auch 2021 stark von der sich verbreitenden Covid-19-Pandemie betroffen. Die Rahmenbedingungen haben sich von einem Tag auf den anderen verändert. Die Auswirkungen lassen sich auch heute noch nicht mit Sicherheit prognostizieren. Über den strategischen Betrachtungszeitraum von fünf Jahren wird jedoch davon ausgegangen, dass aufgrund der Pandemie die Ausrichtung des Unternehmens nicht nachhaltig verändert werden muss und dass den Anforderungen der Pandemie mit kurzfristigen Maßnahmen ausreichend Rechnung getragen werden kann. Allenfalls doch erforderliche Anpassungen werden im Zuge der künftigen Strategiereviews vorgenommen. Aus der Vision wurden die strategischen Ziele abge-

leitet. Die aus der Vision abgeleiteten strategischen Ziele für die IKB lassen sich in folgende fünf Schwerpunkte einteilen: Kundinnen und Kunden, Ver- und Entsorgungssicherheit, Lebensqualität, Klimaschutz und Smart City, Eigentümerinnen und Wertschöpfung sowie Team. Zu diesen Kategorien/Perspektiven wurden konkrete Ziele und Maßnahmen entwickelt und in der IKB-Dachstrategie verankert. Alle Geschäftsbereiche leisten somit zu diesen Schwerpunktthemen ihre Beiträge.

Wesentlichen Anteil am Unternehmenserfolg haben die im Unternehmen tätigen Mitarbeiter:innen. Deren Fähigkeiten zu entwickeln und auszubauen, gehört dabei zu den wesentlichen Grundprinzipien der IKB. Laufende Personalentwicklung mit einem umfangreichen Weiterbildungsangebot und periodische Mitarbeitergespräche sind Instrumente, um qualifizierte und motivierte Menschen zu binden. Darüber hinaus werden immer mehr Jugendliche in Lehrberufen ausgebildet, um qualifizierten Nachwuchs sicherzustellen. Neben der bereits seit Jahren kontinuierlich betriebenen Aus- und Weiterbildung betrachtet die IKB die Schaffung eines Klimas der gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung als Investition in die Zukunft.

Mit sich wandelnden Rahmenbedingungen gehen zahlreiche Impulse zur unternehmerischen Weiterentwicklung einher. Die Wirksamkeit derartiger Veränderungsprozesse ist wesentlich davon abhängig, inwiefern diese von den Mitarbeiter:innen mitgetragen werden. Dazu werden periodisch wiederkehrende Mitarbeiterbefragungen durchgeführt. Aufbauend auf deren Ergebnisse und dem Feedback dazu werden Rückschlüsse gezogen und bedarfsorientiert Maßnahmen gesetzt, um die Mitarbeiterzufriedenheit auf hohem Niveau zu halten.

Forschung und Entwicklung im engeren Sinne betreibt die IKB keine. Trends in sich verändernden Märkten werden jedoch laufend beobachtet, um Innovationen rasch aufzugreifen und den Kund:innen innovative Produkte und Dienstleistungen anbieten zu können bzw. die bestehende Produktpalette weiterzuentwickeln.

AUSBLICK

Die globale Wirtschaft erholte sich nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) im Jahr 2021 trotz anhaltender Covid-19-Pandemie wieder deutlich, und ihr wird auch für 2022 ein hohes Wachstum prognostiziert. Aufgrund der schwierigen Prognostizierbarkeit der weiteren Entwicklung der Pandemie sowie der Herausforderungen durch die Lieferkettenprobleme bei gleichzeitig hohen Commodity-Preisen und der damit verbundenen höheren Inflation sind diese Wachstumsraten allerdings mit hohen Unsicherheiten verbunden. Die Wirtschaft (+4,1 %) und der Arbeitsmarkt erholten sich 2021

auch in Österreich deutlich, und für 2022 prognostiziert das WIFO mit +5,2 % sogar ein noch höheres Wachstum, wobei auch in Österreich die oben erwähnten Unsicherheiten zu berücksichtigen sind. Der Ukraine-Krieg wird den Aufschwung im Euro-Raum und in Österreich etwas bremsen.

Als Folge der Kriegshandlungen in der Ukraine und einer möglichen Ausweitung der EU-Sanktionen gegen Russland auf Energieprodukte steigen die europäischen Großhandelspreise für Erdgas und Strom auf weitere Höchstwerte. Durch die verschärften Klimaziele der EU, die wirtschaftliche Erholung sowie vermehrte CO₂-Emissionen im Zuge der stark zugenommenen Kohleverstromung verdoppelten sich die durchschnittlichen CO₂-Preise für 2021 gegenüber dem Vorjahr. Diese Entwicklungen spiegelten sich sowohl am Spot- als auch am Terminmarkt in deutlichen Preissteigerungen wider.

Seit Jahren beschäftigt Europa die Energiewende, also der Umbau des gesamten Energiewirtschaftssystems von fossilen oder atomaren Energieträgern hin zu den sogenannten „Erneuerbaren“ – also umweltfreundliche, regenerative und CO₂-freie Energien wie Wasserkraft, Sonne, Wind oder Biomasse. Der europäische Strommarkt, dessen genereller Umbau durch den wachsenden Anteil an erneuerbaren Technologien, die zunehmende dezentrale Erzeugungsstruktur und neue Anforderungen für Netze und Speicher gekennzeichnet ist, bleibt damit weiterhin herausfordernd.

Auf Basis der Beschlüsse des Klimagipfels von Paris findet ein Umbau des bestehenden Energiesystems statt. Es werden die Sektoren Elektrizität, Wärme- und Kälteversorgung sowie Verkehr in einem zunehmend erneuerbaren Energiesystem immer mehr miteinander vernetzt. Mitte 2019 wurde auf Basis des Paris Agreements das „Clean Energy Package“ der EU beschlossen, welches den allmählichen Wandel zu einer CO₂-neutralen EU-Wirtschaft bis 2050 beinhaltet. Für die EU wurde bis 2030 die Steigerung des erneuerbaren Anteils auf 32 % gemessen am Bruttoenergieverbrauch und die Steigerung der Energieeffizienz um mindestens 32,5 % mit Bezug auf das Jahr 2005 jeweils als verpflichtendes Ziel festgelegt. Zentrale Elemente dafür sind sowohl die Effizienzsteigerung als auch die Dekarbonisierung von Raumklimatisierung, Industrie und Verkehr. Über neu definierte Marktteilnehmer wie Prosumer, lokale Energiegemeinschaften und Aggregatoren soll der Wandelprozess auch hin zur Dezentralisierung beschleunigt werden. Dekarbonisierung ist ein zentrales Instrument des Klimaschutzes und ein Hauptpfeiler der Energiewende.

Österreich hat sich zum Ziel gesetzt, ab 2030 den Strombedarf (bilanziell über das Jahr gerechnet) ausschließlich aus erneuerbaren Energieträgern zu decken und strebt ab 2040 Klimaneutralität an. Zur

Erreichung dieser Ziele sind hohe Investitionen in den Ausbau der Erzeugungskapazitäten genauso wie in die Netzinfrastruktur notwendig. Der nationale Energie- und Klimaplan enthält eine Reihe von Maßnahmen, von denen vor allem E-Mobilitätsoffensive, thermische Gebäudesanierung, erneuerbare Wärme, Ladeinfrastruktur, das Photovoltaik-Ausbauprogramm sowie Dezentralisierung und Digitalisierung für die IKB von wesentlicher Bedeutung sind.

Das am 07.07.2021 durch den österreichischen Nationalrat beschlossene Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzespaket („EAG-Paket“) schafft dafür die rechtlichen Rahmenbedingungen und damit auch die notwendige Investitionssicherheit. Mit dem EAG und den begleitenden Gesetzesänderungen soll der Ausbau von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbarer Energie vorangetrieben werden.

Das energiewirtschaftliche Umfeld bleibt für die IKB sowie die gesamte Branche damit herausfordernd. Das Stromsystem der Zukunft wird fragmentierter, dezentraler und heterogener sein. Dieser – unter den Schlagworten Dekarbonisierung, Dezentralisierung und Digitalisierung zusammengefasste – Transformationsprozess der Energiemärkte ist weiter im Gange und ergibt in Kombination mit allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen, gesetzlichen Vorgaben und nicht zuletzt klimatischen Veränderungen ein äußerst dynamisches und komplexes Umfeld.

Die spezifischen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die IKB lassen sich als durchwachsen positiv beschreiben. Insgesamt betrachtet setzte sich die Erholung der Großhandelspreise für Strom in Europa weiterhin fort. Der Terminmarkt für die nächsten Jahre zeigt einen rasanten Anstieg der Strompreise. Das Strompreisniveau stellt einen wesentlichen Werttreiber für die wirtschaftliche Entwicklung der IKB dar. In dieser Marktsituation kommt der IKB zugute, dass rund 50 % des an Kund:innen verkauften Stroms zu stabilen und günstigen Kosten in den eigenen Wasserkraftwerken erzeugt werden kann. Der restliche Bedarf wird beim Tiroler Landesenergieversorger TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG gemäß der zugrundeliegenden Beschaffungsstrategie (Back-to-Back oder rollierende Beschaffung) zugekauft. Im Strom Vertrieb wird zum 01.06.2022 eine Preisanpassung im Massenkundensegment um +14,4% vorgenommen.

Unter den ökonomischen Aspekten spielt für die IKB die Entwicklung am Strommarkt die wesentlichste Rolle, sowohl überregional, was die Entwicklung der Strompreise an den Börsen betrifft, als auch regional im Hinblick auf die Wettbewerbssituation und Wechselraten.

Im Strom-Netz-Bereich begann mit 01.01.2019 die vierte, wiederum fünfjährige Regulierungsperiode. Das Strom-Netzgeschäft steht durch regulatorische

Eingriffe (Effizienzvorgaben, Smart-Meter-Einführung) unter erheblichem Ergebnisdruck.

Die Smart-Meter-Einführung stellt für die IKB sowie für die gesamte Branche eine große Herausforderung dar und ist mit hohem finanziellem und personellem Aufwand verbunden. Ein zeitlich verschobener und gestreckter Roll-out soll zur Reduzierung technischer Risiken und zur Verringerung der Kosten beitragen. Der Roll-out für die Smart-Meter-Einführung der IKB ist Ende 2020 angelaufen und soll bis Ende 2024 abgeschlossen sein.

Vergleichsweise stabil entwickeln sich die Geschäftsfelder Wasser, Abwasser, Abfall und Bäder. Die Ergebnisentwicklung in den jüngeren, teilweise noch kleinen Geschäftsfeldern (Energieservices, Services Strom-Netz, Telekom, Wasser-Dienstleistungen) schreitet derzeit stetig voran.

Die IKB ist von Einsparungsverpflichtungen nach dem Energieeffizienzgesetz (EEffG) einerseits als Energielieferant und andererseits als „großes Unternehmen“ betroffen. Für das mit Ende 2020 ausgefallene Gesetz gibt es bis dato keine Nachfolgeregelung. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich die Verpflichtungen für Energieversorger verschärfen werden.

Die mittel- und längerfristigen Auswirkungen der Pandemie auf die wirtschaftliche Situation der Kund:innen und daraus resultierende Konsequenzen für den IKB-Konzern können derzeit noch nicht abschließend beurteilt werden. Aufgrund des krisenaversen Geschäftsmodells und auch der finanziellen Kraft des Unternehmens ist zu erwarten, dass die IKB sich weiter zu einem der führenden Anbieter von Energielösungen und kommunaler Infrastruktur in Tirol entwickeln wird. Eine zunehmende Verknappung des Arbeitsmarkts bringt einen hohen Wettbewerbsdruck um qualifizierte Facharbeitskräfte mit sich.

Die kommenden Jahre werden für die IKB aber auch durch herausfordernde energiewirtschaftli-

che Rahmenbedingungen wie insbesondere den zuletzt anhaltend starken Anstieg der Energiepreise gekennzeichnet sein. Dem wird die IKB mit der konsequenten Fortführung der eingeschlagenen Strategie begegnen.

Zur Unterstützung dieser strategischen Grundausrichtung trägt auch das geschärfte Unternehmensprofil der IKB bei. Im Mittelpunkt stehen weiterhin eine konsequente Kundenorientierung und der Ausbau von Geschäftsaktivitäten auf Basis organischen Wachstums und mit Fokus auf die Kernkompetenzen des Unternehmens.

Die IKB zeigt sich auch in der Covid-19-Krise als sehr stabiles Unternehmen. Trotz der mehrmaligen Lockdowns konnte im Geschäftsjahr 2021 erneut ein hervorragendes Ergebnis erzielt werden.

Insgesamt hat sich das risikoaverse Geschäftsmodell der IKB als breit aufgestelltes Infrastrukturunternehmen über zahlreiche Wertschöpfungsebenen im Bereich der Daseinsvorsorge gut bewährt. Die Streuung der Geschäftsaktivitäten wirkt für die gesamte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens stabilisierend. In den kommenden Monaten wird wegen des angespannten wirtschaftlichen Umfelds allerdings bei Kund:innen mit steigenden Forderungsausfällen gerechnet.

Nach dem bisherigen Geschäftsverlauf im Jahr 2022 ist trotz schwierigerer und unsicherer Rahmenbedingungen auch weiterhin von einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung auszugehen. Für die kommenden Jahre hängt die wirtschaftliche Entwicklung vor allem von den weiteren Entwicklungen in der Covid-19-Pandemie und im Krieg in der Ukraine ab.

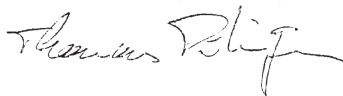
Gleichzeitig sind wir überzeugt, dass für die IKB aufgrund des krisenaversen Geschäftsmodells und auch der finanziellen Kraft trotz teilweise schwierigerer Rahmenbedingungen ein solider Kurs möglich und der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist.

Innsbruck, am 15. April 2022

Der Vorstand



DI Helmuth Müller,
Vorsitzender des Vorstandes



Dr. Thomas Pühringer,
Mitglied des Vorstandes



DI Thomas Gasser, MBA
Mitglied des Vorstandes

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

(Beträge in Euro)

AKTIVA		31.12.21 EUR	31.12.20 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	12.708.722,15	10.641
2.	geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	7.755,35	3.315
		12.716.477,50	13.956
II. Sachanlagen			
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	114.100.488,26	117.142
2.	technische Anlagen und Maschinen	321.059.304,89	302.925
3.	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.987.348,29	6.964
4.	geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	12.348.932,88	13.426
		454.496.074,32	440.457
III. Finanzanlagen			
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	11.225.053,79	11.243
2.	Beteiligungen	1.396.798,83	1.397
3.	Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	17.586.978,69	17.521
		30.208.831,31	30.161
		497.421.383,13	484.574
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1.	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.011.865,71	2.004
2.	noch nicht abrechenbare Leistungen	1.281.024,53	817
		3.292.890,24	2.821
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.929.006,25	24.042
2.	Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen davon Steuerumlage EUR 140.754,41 (VJ TEUR 353) davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 1.352.139,82 (VJ TEUR 1.853)	3.345.979,27	4.595
3.	Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon Steuerumlage EUR 79.132,61 (VJ TEUR 0)	1.124.355,25	1.096
4.	sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 4.327.037,18 (VJ TEUR 4.284)	19.890.437,02	17.826
		45.289.777,79	47.559
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
		61.940.105,77	45.327
		110.522.773,80	95.707
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		101.855,90	52
D. AKTIVE LATENTE STEUERN		0,00	0
SUMME AKTIVA		608.046.012,83	580.333

PASSIVA		31.12.21	31.12.20
		EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
I.	eingefordertes und eingezahltes Grundkapital	10.000.000,00	10.000
II. Kapitalrücklagen			
1.	gebundene	4.036,99	4
2.	nicht gebundene	191.810.182,93	190.531
		191.814.219,92	190.535
III. Gewinnrücklagen			
1.	gesetzliche Rücklage	995.962,72	996
2.	andere Rücklagen (freie Rücklagen)	163.884.359,73	154.471
		164.880.322,45	155.467
IV.	Bilanzgewinn davon Gewinnvortrag EUR 0,00 (VJ TEUR 0)	22.168.801,10	22.720
		388.863.343,47	378.722
B. INVESTITIONSZUSCHÜSSE		47.452.353,19	48.938
C. BAUKOSTENBEITRÄGE		50.446.589,98	50.393
D. RÜCKSTELLUNGEN			
1.	Rückstellungen für Abfertigungen	4.628.364,00	4.452
2.	Rückstellungen für Pensionen	3.670.439,00	3.556
3.	Steuerrückstellungen	91.664,00	71
4.	sonstige Rückstellungen	34.389.204,33	35.500
		42.779.671,33	43.579
E. VERBINDLICHKEITEN			
	davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 66.475.932,64 (VJ TEUR 46.237)		
	davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 10.310.126,79 (VJ TEUR 10.474)		
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 829.862,24 (VJ TEUR 579) davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 8.995.129,40 (VJ TEUR 9.024)	9.824.991,64	9.603
2.	erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 1.249.786,59 (VJ TEUR 530) davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 570.730,12 (VJ TEUR 636)	1.820.516,71	1.166
3.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 24.923.570,53 (VJ TEUR 14.958) davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 744.267,27 (VJ TEUR 814)	25.667.837,80	15.772
4.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon Steuerumlage EUR 0,00 (VJ TEUR 399) davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 21.355.967,22 (VJ TEUR 13.663)	21.355.967,22	13.663
5.	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 5.710.075,83 (VJ TEUR 4.092)	5.710.075,83	4.092
6.	sonstige Verbindlichkeiten davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 12.406.670,23 (VJ TEUR 12.415) davon aus Steuern EUR 5.635.706,73 (VJ TEUR 5.624) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 869.200,50 (VJ TEUR 825)	12.406.670,23	12.415
		76.786.059,43	56.711
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		1.717.995,43	1.990
SUMME PASSIVA		608.046.012,83	580.333

ANLAGENSPIEGEL 2021

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	zum 1.1.2021	Zugänge	Abgänge	Umbuch- ungen	zum 31.12.2021
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielles Anlagevermögen					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	30.727.476,92	704.015,33	0,00	3.657.392,71	35.088.884,96
2. geleistete Anzahlungen	3.315.366,95	7.755,35	0,00	-3.315.366,95	7.755,35
Summe immaterielles Anlagevermögen	34.042.843,87	711.770,68	0,00	342.025,76	35.096.640,31
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	298.213.402,16	3.021.089,00	1.126.328,49	286.119,65	300.394.282,32
2. technische Anlagen und Maschinen	644.435.383,94	30.260.527,57	2.785.232,99	8.034.400,48	679.945.079,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.573.342,55	2.724.334,75	1.868.674,79	395.697,10	36.824.699,61
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	13.425.894,00	7.981.281,87	0,00	-9.058.242,99	12.348.932,88
Summe Sachanlagen	991.648.022,65	43.987.233,19	5.780.236,27	-342.025,76	1.029.512.993,81
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	23.047.114,76	81.037,08	18.531,57	0,00	23.109.620,27
2. Beteiligungen	1.396.798,83	0,00	0,00	0,00	1.396.798,83
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	17.537.494,34	176.472,50	101.000,00	0,00	17.612.966,84
Summe Finanzanlagen	41.981.407,93	257.509,58	119.531,57	0,00	42.119.385,94
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	1.067.672.274,45	44.956.513,45	5.899.767,84	0,00	1.106.729.020,06

zum 1.1.2021	Abschreibungen				Buchwert		
	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	zum 31.12.2021	zum 31.12.2021	zum 31.12.2020
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
20.086.884,77	2.293.278,04	0,00	0,00	0,00	22.380.162,81	12.708.722,15	10.640.592,15
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.755,35	3.315.366,95
20.086.884,77	2.293.278,04	0,00	0,00	0,00	22.380.162,81	12.716.477,50	13.955.959,10
181.071.899,85	5.516.283,65	294.389,44	0,00	0,00	186.293.794,06	114.100.488,26	117.141.502,31
341.510.049,74	20.118.407,71	2.742.683,34	0,00	0,00	358.885.774,11	321.059.304,89	302.925.334,20
28.609.453,24	3.075.804,85	1.847.906,77	0,00	0,00	29.837.351,32	6.987.348,29	6.963.889,31
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.348.932,88	13.425.894,00
551.191.402,83	28.710.496,21	4.884.979,55	0,00	0,00	575.016.919,49	454.496.074,32	440.456.619,82
11.803.529,40	81.037,08	0,00	0,00	0,00	11.884.566,48	11.225.053,79	11.243.585,36
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.396.798,83	1.396.798,83
16.449,00	11.828,55	930,00	1.359,40	0,00	25.988,15	17.586.978,69	17.521.045,34
11.819.978,40	92.865,63	930,00	1.359,40	0,00	11.910.554,63	30.208.831,31	30.161.429,53
583.098.266,00	31.096.639,88	4.885.909,55	1.359,40	0,00	609.307.636,93	497.421.383,13	484.574.008,45

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2021 (Beträge in Euro)

	2021 / EUR	2020 / EUR
1. Umsatzerlöse	189.077.978,48	178.125
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen	463.687,61	341
3. andere aktivierte Eigenleistungen	7.947.460,50	7.935
4. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	99.834,17	39
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.108.208,95	5.694
c) übrige	4.757.698,94	5.209
	5.965.742,06	10.942
Betriebsleistung	203.454.868,65	197.343
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-43.916.512,52	-37.360
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-12.150.764,27	-11.568
	-56.067.276,79	-48.928
6. Personalaufwand		
a) Löhne	-8.421.614,91	-7.974
b) Gehälter	-22.906.440,16	-21.168
c) soziale Aufwendungen		
aa) Aufwendungen für Altersversorgung	-765.702,93	-681
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-774.252,99	-671
cc) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-8.083.369,43	-7.692
dd) übrige	-1.549.359,71	-879
	-11.172.685,06	-9.923
	-42.500.740,13	-39.065
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
a) planmäßig	-30.908.175,24	-29.124
b) außerplanmäßig	-95.599,01	-15
	-31.003.774,25	-29.139
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen	-6.977.078,15	-6.639
b) übrige	-22.065.378,15	-23.680
c) Personalgestellungsaufwand	-12.081.000,54	-13.393
	-41.123.456,84	-43.712
Betriebliche Aufwendungen	-170.695.248,01	-160.844
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebserfolg)	32.759.620,64	36.499
10. Erträge aus Beteiligungen	361.600,00	256
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (VJ TEUR 0)		
11. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	1.409.818,72	1.411
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	195.279,49	332
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 39.884,62 (VJ TEUR 45)		
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	1.359,40	1
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen davon	-2.768.037,91	-5.641
a) Abschreibungen EUR 92.865,63 (VJ TEUR 111)		
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen EUR 2.675.102,28 (VJ TEUR 5.531)		
c) Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen EUR 70,00 (VJ TEUR 0)		
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-782.529,82	-99
davon betreffend verbundene Unternehmen EUR 1.142,96 (VJ TEUR 1)		
16. Zwischensumme aus Z 10 bis 15 (Finanzerfolg)	-1.582.510,12	-3.740
17. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 9 und Z 16)	31.177.110,52	32.759
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
18. davon positive Steuerumlagen EUR 219.887,02 (VJ negative TEUR 47)	180.049,52	-6.096
davon negative latente Steuern EUR 0,00 (VJ negative TEUR 5.978)		
19. Ergebnis nach Steuern	31.357.160,04	26.663
20. JAHRESÜBERSCHUSS	31.357.160,04	26.663
21. Auflösung von Kapitalrücklagen	225.243,33	225
22. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-9.413.602,27	-4.168
23. BILANZGEWINN	22.168.801,10	22.720

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

I. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der vorliegende Jahresabschluss der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2021 wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches erstellt. Der Abschluss wird beim Firmenbuch des Landesgerichtes Innsbruck hinterlegt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung wurde den allgemein anerkannten Grundsätzen Rechnung getragen. Dabei wurden die im § 201 Abs. 2 UGB kodifizierten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ebenso beachtet wie die Gliederungs- und Bewertungsvorschriften für die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der §§ 195 bis 211 und 221 bis 235 UGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, die weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr einen Betrag ausweisen, werden gemäß § 223 Abs. 7 UGB nicht angeführt.

Die Gesellschaft wird auf Basis der Größenkriterien nach § 221 UGB in die großen Kapitalgesellschaften eingeordnet.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss basiert auf den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung und folgt der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Alle Wirtschaftsgüter wurden zum Abschlussstichtag einzeln und ohne Willkür bewertet. Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt wurden.

Anlagevermögen

Die *immateriellen Vermögensgegenstände* werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode, bewertet. Das *Sachanlagevermögen* wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Für die selbst erstellten Anlagen werden die direkten Material- und Personalkosten (einschließlich

Sonderbezüge und Überstundenzuschläge) sowie Zuschläge für gesetzliche Sozialabgaben und Kommunalsteuer und anteilige Gemeinkosten im Sinne des § 203 Abs. 3 UGB angesetzt. Ein Ausscheiden überhöhter Gemeinkosten infolge offener Unterbeschäftigung war nicht erforderlich.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern und Abschreibungssätze berechnet. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung verrechnet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie Wertpapiere und Wertrechte des Anlagevermögens wurden mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen respektive den ihnen beizulegenden niedrigeren Werten am Bilanzstichtag angesetzt.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der *Vorräte* erfolgte zu Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tages- bzw. Wiederbeschaffungspreisen am Bilanzstichtag. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwendbarkeit ergeben, wurden durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert bzw. dem niedrigeren Marktwert bilanziert. Für bestehende Ausfallsrisiken wurde durch Einzelwertberichtigungen bei dubiosen Forderungen vorgesorgt. Längerfristige unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Forderungen wurden entsprechend diskontiert. Positionen des Umlaufvermögens, die auf Fremdwährung lauten, wurden mit dem Geldkurs am Bilanzstichtag umgerechnet, sofern dieser unter dem Buchkurs liegt.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die zwischen den unternehmensrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen bestehenden Differenzen, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergeben insgesamt eine zukünftige Steuerentlastung. Diese wird gem. § 198 Abs. 9 UGB als aktive latente Steuer in der Bilanzposition D. Aktive latente Steuern abgebildet. Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Betrag für die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesell-

schaft wurde gänzlich abgeschrieben, da auf Grund der zu erwartenden negativen steuerlichen Ergebnisse eine Steuerentlastung nicht mehr gegeben ist. Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft übernimmt als Gruppenträgerin im Sinne des § 9 KStG gemäß den Ergebnisabführungsverträgen mit der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH, der Innbus GmbH (indirekt) und der Mussmann GmbH, die Ergebnisse dieser Tochterunternehmen. Dem entsprechend sind auch die latenten Steuern von der Gruppenträgerin zu tragen.

Investitionszuschüsse

Die Verbuchung der Investitionszuschüsse erfolgt nach der Bruttomethode. Der Zuschuss wird als Sonderposten in der Bilanz auf der Passivseite abgebildet; die Auflösung dieses Postens erfolgt analog zur Abschreibung des bezuschussten Vermögensgegenstandes als übrige sonstige betriebliche Erträge. Investitionszuschüsse, deren Gewährung ohne eine vereinbarte Gegenleistungsverpflichtung erfolgt, werden bereits zum Zeitpunkt des Vorliegens sämtlicher sachlicher Voraussetzungen für die Gewährung des Zuschusses unter den *sonstigen Forderungen* ausgewiesen.

Baukostenbeiträge

Von Strom-, Wasser- und Kanalabnehmern erhaltene Baukostenbeiträge werden zum Nennwert erfasst und als Schuldposten ausgewiesen. Die Auflösung erfolgt über die Umsatzerlöse mit jährlich 5 %.

Rückstellungen

Die *Pensionsrückstellungen* wurden für vertraglich zugesagte Pensionsansprüche gebildet. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 2018 P (RG) von Pagler-Pagler. Die *Abfertigungsrückstellungen* werden für gesetzliche Ansprüche gebildet. Die Berechnung wurde auf Basis des Anti-Gold-Plating-Gesetzes 2019 von versicherungsmathematischen Grundsätzen auf die finanzmathematische Berechnung umgestellt. Nach geltendem Recht ist die finanzmathematische Berechnung zulässig und sind die Abweichungen zur versicherungsmathematischen Berechnung gering. Angewandt wurde das Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinssatz von 1,19 % (Vorjahr: 1,42 %) und einem Gehaltstrend von 3,00 % (Vorjahr: 3,00 %). Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen Durchschnittszinssatz. Der Durchschnittszinssatz ermittelt sich aus den Durchschnittsätzen des Stichtagszinssatzes und den Stichtagszinssätzen der 7 vorangegangenen Abschlussstichtage für Unternehmensanleihen mit ausgezeichneter Bonität und einer Restlaufzeit von 12 Jahren (Vorjahr:

12 Jahre). Der Berechnung wurde das faktische Pensionseintrittsalter von 63 Jahren (Vorjahr: 63 Jahre) zugrunde gelegt. Die in den Vorsorgen für Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmer:innen enthaltene Rückstellung für *Jubiläumsgelder* wurde ebenfalls nach finanzmathematischen Grundsätzen ermittelt. Bei der Berechnung wurde der Rechnungszinssatz mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vorjahr: 15 Jahre) in Höhe von 1,35 % (Vorjahr: 1,60 %) verwendet. Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen Durchschnittszinssatz. Das Pensionseintrittsalter wurde mit 63 Jahren (Vorjahr: 63 Jahre), der Gehaltstrend mit 3,00 % (Vorjahr: 3,00 %) angenommen.

Die *sonstigen Rückstellungen* werden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten. Nach § 211 UGB sind Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit einem marktüblichen Zinssatz abzuzinsen.

Die Rückstellung für die Rekultivierung und Nachsorge für den Deponiebetrieb Ahrental wurde mit einem Rechnungszinssatz von 1,44 % (Vorjahr: 1,70 %) abgezinst. Der verwendete Rechnungszinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten 7-jährigen Durchschnittszinssatz für Unternehmensanleihen mit ausgezeichneter Bonität und einer Restlaufzeit von 18 Jahren (Vorjahr: 18 Jahren).

Verbindlichkeiten

Die *Verbindlichkeiten* sind mit ihrem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Briefkurs des Bilanzstichtages bewertet, sofern dieser über dem Buchkurs liegt.

Cross-Border-Leasing

In den Geschäftsjahren 2001 und 2002 hat die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft drei Cross-Border-Leasing-Transaktionen durchgeführt. Dabei wurden Wirtschaftsgüter der Gesellschaft (Stromnetz, Kraftwerke und das Abwasserbeseitigungssystem) an unter US-amerikanischem Recht errichtete Trusts langfristig vermietet und gleichzeitig zurückgemietet. Die Trusts wurden dabei zu Gunsten institutioneller Investoren in den USA errichtet. Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft hatte sich das zivilrechtliche Eigentum vorbehalten, zudem verblieb auch das wirtschaftliche Eigentum aufgrund eines Rückmietvertrages mit Kaufoption bei der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft. Sämtliche planmäßigen Verpflichtungen aus den Mietverträgen wurden bei Finanzinstituten mit ausgezeichneter Bonität im Voraus erlegt, sodass die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft bei vertragskonformem Verhalten keine weiteren Zahlun-

gen leisten musste, solange die gewählten Finanzinstitute ihren übernommenen Zahlungsverpflichtungen nachkamen.

Ausgelöst durch die weltweite Finanzmarktkrise kam es zu Bonitätsverschlechterungen einzelner Vertragsparteien (Versicherungen und Banken), welche die Gesamtrisikosituation negativ beeinflussten und zu einem diesbezüglichen Handlungsbedarf führten. Bei einem Teil dieser Transaktionen erfolgte im Jahr 2009 die vorzeitige Vertragsauflösung.

Im Oktober 2017 konnten die restlichen CBL-Transaktionen vorzeitig durch Vorziehen der Kaufoption beendet werden. Nicht sofort auflösbare Teile (sogenannte „Serie-B“) bestehend aus Krediten bei österreichischen Banken sowie deren in gleicher Höhe eingerichteten Tilgungsträger wurden direkt auf die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft übertragen und in die Bilanz aufgenommen.

Die in der Bilanz aufgenommenen Werte für Finanzierungen und Depots betreffend die vorzeitig beendeten Cross-Border-Leasing-Geschäfte notieren in USD. Die Umrechnung in EUR erfolgt zum Stichtagskurs. Die Finanzierungen werden bei den Verbindlichkeiten aus Kreditinstituten, die entsprechenden Depots unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten bzw. die sonstigen Forderungen betragen zum Stichtag EUR 8.995.129,40. Die zukünftig anfallenden Zinszahlungen und Tilgungen der

Kredite sind gleich hoch wie die zukünftig anfallenden Zinszahlungen und Entnahmen aus den Depots. Ein GuV-Effekt aus diesen Zahlungen entsteht nicht. Die für zukünftige Aufwendungen aus den Cross-Border-Leasing-Geschäften gebildete Rückstellung wurde im Zuge der Auflösung der CBL-Transaktionen ihrer Verwendung zugeführt, und es verbleibt per 31.12.2021 ein restlicher Rückstellungsbetrag in der Höhe von EUR 217.315,57.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ (VORJAHRESWERTE IN KLAMMERN)

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagenspiegel dargestellt.

Sachanlagen:

Der *Grundwert der Grundstücke* zum 31.12.2021 beträgt EUR 22.503.334,74 (TEUR 23.330,5).

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen bestehen aufgrund von langfristigen Vertragsverhältnissen für das folgende Geschäftsjahr Verpflichtungen in Höhe EUR 653.845,78 (TEUR 780,8). Die Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre belaufen sich auf EUR 3.166.522,85 (TEUR 3.688,2).

FINANZANLAGEN

Zusatzangaben gemäß § 238 Abs. 1 Z. 4 UGB:

Name	Sitz	Kapitalanteil	Jahr	Eigenkapital letztes Geschäftsjahr gesamt EUR	Ergebnis = Jahresüberschuss (+)/-fehlbetrag(-) letztes Geschäftsjahr gesamt EUR
Verbundene Unternehmen					
Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH	Innsbruck	51,00 %	2021	289.536.303,24	-37.275.102,28
Innbus GmbH (indirekt)	Innsbruck	51,00 %	2021	6.025.869,71	392.695,68
Musmann GmbH.	Innsbruck	100,00 %	2021	935.477,85	107.036,13
Naturstrom Mühlau GmbH	Innsbruck	62,00 %	2021	1.541.630,85	255.537,81
Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH (indirekt)	Innsbruck	56,00 %	2021	22.214.027,19	-1.930.355,30
Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	51,00 %	2020	62.586.574,46	-8.765.789,56
ProContracting Italia GmbH	Bozen	100,00 %	2021	110.942,09	-9.683,08
Innbus Regionalverkehr GmbH	Innsbruck	55,00 %	2020	3.264.062,29	159.975,40
DAWI Kanalservice GmbH	Innsbruck	100,00 %	2021	2.035.399,84	972.935,45
Bodenaushubdeponie Ahrental GmbH	Innsbruck	51,00 %	2021	-343.538,33	-151.649,20
Bio Heizwerk Steinach a. Br. GmbH	Steinach	51,00 %	2021	-428.864,40	-2.958,51
IKB Sonnenstrom GmbH	Innsbruck	100,00 %	2021	-63.755,05	44.865,76
Beteiligungen					
Recycling Innsbruck GmbH	Innsbruck	50,00 %	2021	156.757,30	118.416,28
Abfallbehandlung Ahrental GmbH	Innsbruck	50,00 %	2021	816.022,44	713.784,61
Bauentsorgungsgesellschaft mbH	Innsbruck	49,00 %	2021	449.044,22	211.835,54

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den *Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen* sind im Wesentlichen Forderungen aus Darlehen in Höhe von EUR 1.839.692,27 (TEUR 2.324,4), aus Steuerumlagen in Höhe von EUR 140.754,41 (TEUR 352,6) und aus dem Cash-Pooling in Höhe von EUR 173.253,92 (TEUR 139,6) ausgewiesen.

Unter den *Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht*, werden im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Die *sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände* enthalten als wesentliche Positionen Forderungen aus Schadensfällen in Höhe von EUR 213.068,40 (TEUR 99,5), Guthaben an Lieferanten in Höhe von EUR 744.681,96 (TEUR 149,1) und Forderungen aus Steuern und Abgaben in Höhe von EUR 2.316.798,24 (TEUR 2.102,2).

Die Höhe des Depots, das im Rahmen der Beendigung der CBL-Transaktionen in die Bilanz aufgenommen wurde und unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen ist, beträgt 2021 EUR 8.995.129,43 (TEUR 7.794,9) (siehe Seite 74 bis 75). Des Weiteren

bestehen im Wirtschaftsjahr 2021 Forderungen für zugesagte Investitionszuschüsse der Kommunalkredit Public Consulting GmbH für getätigte Investitionen in Höhe von EUR 4.501.820,10 (TEUR 4.468,7).

Die Forderung aus dem Regulierungskonto Strom aufgrund des Differenzbetrags aus den tatsächlich erzielten und den der Verordnung zu Grunde liegenden Planerlösen gemäß § 50 Abs. 1 EIWOG 2010 betrug 2021 EUR 2.049.100,00 (Forderung TEUR 1.648,9). Forderungen aufgrund des Zeitverzuges in der Abgeltung durch die Systemnutzungsentgelte gemäß § 59 Abs. 1 EIWOG 2010 wurden nicht aktiviert.

In den sonstigen Forderungen sind Erträge von EUR 669.286,66 (TEUR 1.143,3) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Latente Steuern

Die Angabe, auf welchen Differenzen die latenten Steuern beruhen und mit welchem Steuersatz die Bewertung erfolgt, sowie die im Geschäftsjahr erfolgten Bewegungen der latenten Steuersalden können der folgenden Tabelle entnommen werden:

LATENTE STEUERN 31.12.2021 (Beträge in EUR)									
	UNTERNEHMENSRECHTLICH			STEUERRECHTLICH			LATENTE STEUERN		
	01/01/2021 Zuführung			01/01/2021 Zuführung			aktiv (+) passiv (-)		
	31/12/2021 Auflösung			31/12/2021 Auflösung			01/01/2021 Zuführung		
							31/12/2021 Auflösung		
Rückstellungen Personal	17.221.161	1.033.066	18.254.227	10.454.600	277.161	10.731.761	6.766.561	755.905	7.522.466
Rückstellungen Sonstige	17.756.207	-35.550	17.720.657	13.516.486	-683.373	12.833.113	4.239.721	647.824	4.887.544
Sachanlagevermögen	-8.436.167	-586.936	-9.023.103	-19.534.030	-375.384	-19.909.414	11.097.863	-211.552	10.886.311
unversteuerte Rücklagen	0	0	0	3.231.589	-307.198	2.924.391	-3.231.589	307.198	-2.924.391
Finanzanlagevermögen	112.722	0	112.722	112.722	0	112.722	0	0	0
Firmenwertabschreibung	-3.700.000	0	-3.700.000	-1.128.075	315.373	-812.702	-2.571.925	-315.373	-2.887.298
GESAMT	22.953.922	410.581	23.364.503	6.653.293	-773.422	5.879.871	16.300.629	1.184.003	17.484.632
							25,00 %	25,00 %	25,00 %
LATENTE STEUERN per 31.12.2021 vor Abschreibung							4.075.157	296.001	4.371.158
Abschreibung							-4.075.157	-296.001	-4.371.158
LATENTE STEUERN per 31.12.2021									0

Die zum Stichtag angesetzten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Bewertungsunterschieden aus dem Bereich der Personalrückstellungen, der sonstigen Rückstellungen und der Unterschiede im Sachanlagevermögen. Auf Grund der zu erwartenden negativen steuerlichen Ergebnisse wurden die aktiven latenten Steuern der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH, der Innbus GmbH (indirekt) und der Mussmann GmbH. zum Stichtag zur Gänze abgeschrieben.

Eigenkapital

Das *Grundkapital* der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2021 EUR 10.000.000,00 und ist in 100.000 vinkulierte Namensaktien mit einem Nominale von je EUR 100,00 aufgeteilt.

Die *gebundene Kapitalrücklage* in Höhe von EUR 4.036,99 ergibt sich aufgrund der Umrechnung der Aktiennennbeträge und des Grundkapitals in Euro gem. Artikel 1 § 8 Abs. 1 des 1. Euro-Justiz-Begleitgesetzes.

Die *nicht gebundene Kapitalrücklage* setzt sich aus der Einbringungsbilanz der Stadtwerke Innsbruck in Höhe von EUR 48.821.568,82 (TEUR 48.821,6) sowie aus Gesellschafterzuschüssen der Stadtgemeinde Innsbruck in Höhe von EUR 142.988.614,11 (TEUR 141.709,0) zusammen. Unter den *Gewinnrücklagen* werden die gesetzliche Rücklage und andere (freie) Rücklagen ausgewiesen. Die *gesetzliche Rücklage* betrug im Wirtschaftsjahr 2021 EUR 995.962,72 (TEUR 996,0). Die *freie Rücklage* in Höhe von EUR 163.884.359,73 (TEUR 154.470,8) setzt sich aus den aufgelösten Investitionsfreibeträgen 1990 bis 2000 in Höhe von EUR 19.376.443,92 (TEUR 19.376,4) abzüglich der Auflösung der Gewinnrücklage 2009 im Ausmaß von EUR 1.000.000,00, den eingestellten Bilanzgewinnen in Höhe von EUR 141.072.246,31 (TEUR 131.658,6) und den zugeführten un versteuerten Rücklagen in Höhe von EUR 4.435.669,50 zusammen. Der Vorstand der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft schlägt den Eigentümerinnen vor, vom Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2021 eine Dividende in Höhe von insgesamt EUR 22.168.801,10 auszuschütten.

Investitionszuschüsse

Die Entwicklung der *Investitionszuschüsse* zeigt die Zusammensetzung der Jahresbewegung.

Investitionszuschüsse	in EUR
Stand am 1.1.2021	48.938.234,49
Auflösung	1.921.581,51
Zuführung	435.700,21
Stand am 31.12.2021	47.452.353,19

Um die österreichische Wirtschaft in Folge der Corona-Krise zu unterstützen, hat die Bundesregierung mit der Investitionsprämie einen Anreiz für Unternehmensinvestitionen geschaffen. Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft hat für Investitionen, deren erste Maßnahmen im Zeitraum vom 01.08.2020 bis zum 31.05.2021 erfolgten, Förderanträge in Höhe von einem Investitionsvolumen von EUR 24,6 Mio. gestellt. Die Ausbezahlung der Investitionsprämie erfolgt nach Inbetriebnahme aller Investitionsmaßnahmen und nach erfolgter Abrechnung voraussichtlich in den Jahren 2022 und 2023. Im laufenden Geschäftsjahr wurde eine Investitionsprämie weder aktiviert noch abgegrenzt.

Baukostenzuschüsse

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Strom-, Wasser- und Kanalkund:innen vereinbarte Finanzierungsbeiträge. Sie werden über einen Zeitraum von 20 Jahren ertragswirksam aufgelöst.

Die Entwicklung der *Baukostenbeiträge* zeigt die Zusammensetzung der Jahresbewegung.

Baukostenbeiträge	in EUR
Stand am 1.1.2021	50.392.945,67
Auflösung	5.196.095,19
Zuführung	5.249.739,50
Stand am 31.12.2021	50.446.589,98

Rückstellungen

Die *sonstigen Rückstellungen* enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Rekultivierung und Nachsorge für den Deponiebetrieb Ahrental in Höhe von EUR 17.720.657,00 (TEUR 17.756,2), für noch nicht verbrauchte Urlaube und Zeitguthaben in Höhe von EUR 4.522.560,00 (TEUR 4.242,1), für Jubiläumsgelder in Höhe von EUR 3.140.836,00 (TEUR 3.150,5), für etwaige Strompreiserhöhungen aus der Strompreiserhöhung 2019 in Höhe von EUR 135.000,00 (TEUR 2.300,0), für Drohverluste im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie in Höhe von EUR 2.000.000,00 (TEUR 2.000,0) sowie für die Vergünstigung des Strombezugs von Mitarbeiter:innen in Höhe von EUR 2.292.027,00 (TEUR 1.820,7).

Im Wirtschaftsjahr konnte betreffend die Strompreiserhöhungen aus der Strompreiserhöhung 2019 ein Vergleich mit dem Verein für Konsumentinformation (VKI) erzielt werden. Die Rückzahlungen an die Kund:innen wurden als Verbrauch, der verbleibende Rest als Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen verbucht. Zum Stichtag verbleibt ein Rückstellungsbetrag in Höhe von EUR 135.000,00 (TEUR 2.300,00) für Aufwendungen, die im Jahr 2022 anfallen werden.

In Zusammenhang mit der durch die COVID-19-Pandemie verursachten regionalen und internationalen Wirtschaftskrise mit unterschiedlicher Ausprägung in den einzelnen Branchen ist zukünftig weiterhin mit einem starken Anstieg von Forderungsausfällen zu rechnen. Die drohenden Verluste wurden zum Stichtag in Höhe von EUR 2.000.000,00 berücksichtigt. In Anbetracht der steigenden Anzahl an Contracting-Anlagen und der damit zunehmenden Reparaturaufwendungen wurde eine Rückstellung für zukünftige Großreparaturen in Höhe von EUR 430.404,00 (TEUR 257,20) gebildet.

Der Stand an Rückstellungen im Zusammenhang mit den vorzeitig beendeten Cross-Border-Leasing-Geschäften zum 31.12.2021 beträgt EUR 217.315,57 (TEUR 217,3).

Verbindlichkeiten

Die erforderlichen Angaben gemäß § 237 Abs. 1 Z. 5 UGB werden im Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst.

Verbindlichkeitspiegel 2021 in EUR	Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren § 237 Abs. 1 Z. 5 UGB	Berichtsjahr Vorjahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.995.129,40 7.794.881,19	
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	297.349,12 363.029,81	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.917,11 9.950,00	
	9.309.395,63	
SUMME	8.167.861,00	

In den *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* sind Verbindlichkeiten an die OeMAG – Abwicklungsstelle für Ökostrom AG – in Höhe von EUR 726.893,27 (TEUR 374,8) enthalten. Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft hat die Verbindlichkeit gegenüber der OeMAG mittels der Hinterlegung von Geldeinlagen besichert. Zum Stichtag betrug die Höhe des verpfändeten Betrages EUR 1.096.111,21 (TEUR 723,6).

Die *Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen* betreffen mit EUR 1.471.490,62 (TEUR 1.354,0) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit EUR 16.450.000,00 (TEUR 5.450,0) Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling und mit EUR 3.434.476,60 (TEUR 6.858,7) sonstige Verbindlichkeiten. Die unter diesem Posten erfassten Verbindlichkeiten gegenüber den Gruppenmitgliedern resultieren aus Ergebnisabführungsverträgen sowie aus Steuerumlagevereinbarungen.

Die *Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht*, betreffen überwiegend Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 4.718.771,63 (TEUR 3.181,7) und Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling mit EUR 211.442,93 (TEUR 529,8).

Unter dem Posten *sonstige Verbindlichkeiten* sind Aufwendungen mit einem Betrag von EUR 1.004.327,50 (TEUR 770,5) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die folgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten zum Stichtag.

Position	2021 EUR	2020 EUR
Fördergelder der EU für Projekt Sinfonia	0,00	66.189,27
Mietzinsvorauszahlungen	825.953,80	857.778,67
diverse andere	892.041,63	1.065.689,25
SUMME	1.717.995,43	1.989.657,19

Haftungsverhältnisse

	Stand 31.12.2021 EUR	davon gegenüber verbundenen Unternehmen EUR
aus Garantien	44.884,30	0,00
aus Patronatserklärungen	365.894,50	0,00
SUMME	410.778,80	0,00

Die Garantien bestehen aus Garantieerklärungen an Kund:innen zur Sicherung allfälliger Gewährleistungs- und Schadenersatzansprüche.

Eine Patronatserklärung hat die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft der Raiffeisenbank Wipptal eGen für einen Kredit der Firma Bio Heizwerk Steinach a. Br. GmbH gewährt.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge

Die *Umsatzerlöse* in Höhe von EUR 189.077.978,48 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Berichtsjahr	Vorjahr
Strom	95.261,45	86.162,48
Wasser	16.410,28	16.544,20
Kanal	13.614,91	13.650,31
Klärwerk	11.157,53	10.936,62
Abfallentsorgung	10.363,39	11.675,32
Abfallsammlung	13.119,37	11.781,17
Bäder	1.917,88	1.824,01
Telekommunikation	9.274,02	7.894,72
Energieservices	14.856,96	14.455,98
Zentraler Bereich	3.102,17	3.200,21
SUMME	189.077,98	178.125,02

Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt. In den *übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen* sind mit EUR 2.423.390,75 (TEUR 2.889,4) die Auflösung von Wertberichtigungen, Zuschüssen und Subventionen, mit EUR 524.718,59 (TEUR 358,2) Erträge aus Schadensvergütungen und mit EUR 388.072,56 (TEUR 477,8) Zinserträge aus Investitionszuschüssen der Kommunalkredit Public Consulting GmbH enthalten.

Personalaufwand/Personalgestellungsaufwand

Die Summe der *Lohn- und Gehaltsaufwendungen, für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge* und für *sonstige*

Sozialaufwendungen beträgt EUR 40.960.784,21 (TEUR 37.713,6).

In der Position *Löhne* sind Zuführungen aus der Rückstellung für Jubiläum in Höhe von EUR 16.656,00 (Zuführung TEUR 22,9) und in der Position *Gehälter* Zuführungen aus der Rückstellung für Jubiläum in Höhe von EUR 163.550,00 (Zuführung TEUR 57,9) enthalten.

Die *Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen* unter Berücksichtigung der unter diesen Posten ausgewiesenen Rückstellungsveränderungen belaufen sich auf EUR 1.539.955,92 (TEUR 1.352,6). Auf die Mitglieder des Vorstandes entfallen im Jahr 2021 Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen in Höhe von EUR 49.312,39 (TEUR 48,2). Bei der Pensionsrückstellung kam es zu einer Zuführung von EUR 114.843,00 (Zuführung TEUR 95,9).

In den Aufwendungen für *Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen* sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 396.356,58 (Erträge TEUR 329,1) enthalten.

Das *Personalgestellungsentgelt* in Höhe von EUR 12.081.000,54 (TEUR 13.393,2) für die zur Dienstverwendung an die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft abgestellten Beamt:innen und Vertragsbediensteten, setzt sich aus dem Faktor Aktivbezug, dem Faktor Pensions- und Abfertigungszuschlag und dem Faktor Gewinnzuschlag zusammen. Im Personalgestellungsaufwand ist unter anderem eine Auflösung von EUR 189.834,00 (Auflösung TEUR 247,5) für die Rückstellung Jubiläum enthalten.

Abschreibungen

Die *planmäßigen Abschreibungen* betreffen zur Gänze Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen und sind im Anlagenspiegel dargestellt.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von EUR 95.599,01 betreffen die Abschreibungen von mehreren Anlagen zum Energieeinsparen. Die Ergebnisse aus der Energieeinsparung decken die Investitionskosten nur zum Teil.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den *übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen* werden Instandhaltungsaufwand, Aufwand für Nachsorge und Rekultivierung, Rechts- und Beratungskosten, Werbeaufwendungen, Telekommunikationsaufwand, Mieten, Versicherungen, Forderungsabschreibungen und sonstige Schadensfälle sowie Geldverkehrsspesen erfasst.

Gemäß § 238 Abs. 1 Z 18 UGB sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden *Aufwendungen für*

den Abschlussprüfer anzugeben. Auf die Abschlussprüfung sind EUR 73.870,00 (TEUR 72,0) und auf diverse andere Leistungen EUR 4.653,50 (TEUR 38,1) entfallen.

Finanzergebnis

Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen sind in den *Aufwendungen aus Finanzanlagen* Aufwendungen aus Gewinngemeinschaften in Höhe von EUR 2.675.102,28 (TEUR 5.530,8) enthalten.

In den *Erträgen aus Beteiligungen* sind Dividendenausschüttungen von der Recycling Innsbruck GmbH in Höhe von EUR 45.000,00 (TEUR 60,0), von der Bauentsorgungsgesellschaft mbH in Höhe von EUR 166.600,00 (TEUR 196,0) und von der Abfallbehandlung Ahrental GmbH in Höhe von EUR 150.000,00 (TEUR 0,0).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern von Einkommen und vom Ertrag sind Aufwendungen in Höhe von EUR 19.587,50 (TEUR 0,0) enthalten, die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnen sind.

V. BERICHTERSTATTUNG GEMÄSS ELEKTRIZITÄTSWIRTSCHAFTS- UND ORGANISATIONSGESETZ (EIWOG)

Nach dem Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EIWOG 2010) hat die Darstellung des Jahresabschlusses auch nach Aktivitäten iSd. § 8 (2) EIWOG zu erfolgen.

Die Aktivitäten der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft gliedern sich im Strombereich in Erzeugung und Verteilung sowie in sonstige Aktivitäten. Dem Erzeugungsbereich wurden die gesamten Kraftwerksanlagen zugeordnet, weiters die Kosten des Strombezuges sowie die Energieerlöse. Aus Sicht des integrierten Elektrizitätsunternehmens umfasst der Begriff „Erzeugung“ damit sowohl die Eigenerzeugung als auch den Strombezug und -vertrieb. Dem Bereich Verteilung der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG wurden die Strom-Verteilungsanlagen sowie die damit zusammenhängenden Aufwendungen und Erlöse zugeordnet. Die sonstigen Aktivitäten umfassen die Geschäftsfelder Wasser, Abwasser, Abfall, Telekommunikation, Bäder, Energieservices und den Zentralbereich. Vom Zentralbereich werden Serviceleistungen erbracht sowie übergeordnete Aufgaben im Bereich der Führung und Steuerung des Unternehmens wahrgenommen.

Die aktivitätsbezogenen Bilanzen und Ergebnisrechnungen gem. EIWOG stellen sich bei der IKB AG wie folgt dar:

BILANZ ZUM 31.12.2021 GEM. § 8 ELWOG	Erzeugung TEUR	Verteilung TEUR	Sonstige Aktivitäten TEUR	IKB- GESAMT TEUR
AKTIVA				
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	669	8.766	3.281	12.716
II. Sachanlagen	49.218	117.537	287.741	454.496
III. Finanzanlagen	9.156	5.407	15.646	30.209
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	59.043	131.710	306.668	497.421
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte	7	848	2.438	3.293
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	86.864	37.924	133.697	258.485
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	18.739	11.066	32.135	61.940
SUMME UMLAUFVERMÖGEN	105.610	49.838	168.270	323.718
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	21	12	69	102
D. LATENTE STEUERN	0	0	0	0
SUMME AKTIVA	164.674	181.560	475.007	821.241
PASSIVA				
A. EIGENKAPITAL				
I. Grundkapital	3.556	4.491	1.953	10.000
II. Kapitalrücklagen	17.569	22.264	151.981	191.814
III. Gewinnrücklagen	40.973	48.253	75.654	164.880
IV. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	77.775	51.861	-107.467	22.169
davon Gewinnvortrag / Verlustvortrag	65.987	48.580	-114.567	0
SUMME EIGENKAPITAL	139.873	126.869	122.121	388.863
B. INVESTITIONSZUSCHÜSSE	515	6.097	40.840	47.452
C. BAUKOSTENBEITRÄGE	0	26.213	24.234	50.447
D. RÜCKSTELLUNGEN	5.358	5.131	32.291	42.780
E. VERBINDLICHKEITEN	18.737	17.137	254.107	289.981
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	191	113	1.414	1.718
SUMME PASSIVA	164.674	181.560	475.007	821.241

Die Bilanzsumme in obiger Darstellung weicht vom unternehmensrechtlichen Jahresabschluss aufgrund des Ansatzes von „*Internen Forderungen und Verbindlichkeiten*“ zwischen den einzelnen Aktivitätsbereichen ab.

Im Regelfall erfolgt in der Bilanz sowie in der Ergebnisrechnung eine direkte Zuordnung auf die einzelnen Aktivitäten. In jenen Fällen, in denen nur ein mittelbarer Sachbezug zu den einzelnen Aktivitäten vorlag bzw. in denen aufgrund des hohen Integrationsgrades direkte Erfassungen und Zuordnungen

nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich wären, wurde die Zuordnung durch Schlüsselung auf Basis sach- und verursachungsgerechter Bezugsgrößen vorgenommen. Bereichsübergreifendes Sachanlagevermögen wurde dem überwiegenden Bereich bzw. dem Zentralbereich zugeordnet und die anteiligen Kosten durch innerbetriebliche Leistungsverrechnungen an die übrigen Bereiche weiterverrechnet. Das Eigenkapital ist als Residualwert, der nach der Zuordnung aller anderen Bilanzpositionen verbleibt, verteilt.

ERFOLGSRECHNUNG 2021 GEM. § 8 ELWOG		Erzeugung TEUR	Verteilung TEUR	Konsoli- dierung TEUR	Sonstige Aktivitäten TEUR	IKB- GESAMT TEUR
1.	Umsatzerlöse	47.461	41.920	-211	99.908	189.078
2.	Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen	-2	0	0	466	464
3.	andere aktivierte Eigenleistungen	414	4.078	0	3.455	7.947
4.	sonstige betriebliche Erträge	1.221	725	0	4.020	5.966
	Innerbetriebliche Leistungsverrechnungen und Umlagen	32.698	1.042	-3.967	-29.773	0
BETRIEBSLEISTUNG (Summe Z 1–4)		81.792	47.765	-4.178	78.076	203.455
5.	Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-21.480	-9.948	-207	-24.432	-56.067
6.	Personalaufwand	-2.145	-8.503	0	-31.853	-42.501
7.	Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.824	-11.005	0	-18.175	-31.004
8.	sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.942	-8.390	211	-29.002	-41.123
	innerbetriebliche Leistungsverrechnungen und Umlagen	-37.516	-5.977	4.174	39.319	0
BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN (Summe Z 5–8)		-66.907	-43.823	4.178	-64.143	-170.695
9.	BETRIEBSERFOLG (Summe Z 1–8)	14.885	3.942	0	13.933	32.760
10.	Erträge aus Beteiligungen	110	65		187	362
11.	Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	427	252		731	1.410
12.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	53	32		110	195
13.	Erträge aus dem Abgang von und aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen	0	0		1	1
14.	Aufwendungen aus Finanzanlagen	-28	-17		-2.723	-2.768
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1	1		-783	-783
16.	FINANZERGEBNIS (Summe Z 10–15)	561	333	0	-2.477	-1.583
17.	ERGEBNIS VOR STEUERN	15.446	4.275	0	11.456	31.177
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	53	39		88	180
19.	ERGEBNIS NACH STEUERN	15.499	4.314	0	11.544	31.357

Die Umsatzerlöse aus Strom- bzw. Systemnutzungserlösen sind ebenso wie die damit korrespondierenden Kosten den entsprechenden Aktivitäten direkt zugeordnet. Aufwendungen und Erträge werden generell über Kosten- und Leistungsstellen erfasst und soweit möglich den Aktivitäten direkt zugerechnet. Aufwendungen und Erträge, bei denen eine direkte Zuordnung nicht oder nur unter unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich ist, werden den einzelnen Aktivitäten über interne Leistungsverrechnungen bzw. über Umlagen auf Basis sach- und verursachungsgerechter Bezugsgrößen zugerechnet. Diese Leistungsverrechnungen und Umlagen werden in der Zeile „innerbetriebliche Leistungsverrechnungen und Umlagen“ saldiert dargestellt. Innerbetriebliche Verrechnungen von spartenübergreifenden Umsatzerlösen werden in einer eigenen Konsolidierungsspalte dargestellt.

VI. ANGABEN GEMÄSS § 78 ABS. 1 UND ABS. 2 ELWOG 2010

Die Summe der an Endkund:innen abgegebenen Energiemenge beträgt 555.437.207,44 kWh. Die Anteile an den verschiedenen Primärenergieträgern betragen laut Stromkennzeichnung gem. § 78 Abs.1 und Abs. 2 EIWOG 2010 für die gelieferte Energie im Zeitraum vom 01.01.2021 – 31.12.2021:

Versorgermix	Energieträger
87,60 %	Wasserkraft
8,43 %	Windenergie
1,41 %	Feste oder flüssige Biomasse
1,63 %	Photovoltaik
0,93 %	Sonstige Ökoenergie
100,00 %	Gesamt

Die verwendeten Herkunftsnachweise stammen zu 73,76% aus Österreich und zu 26,24% aus Norwegen.

Umweltauswirkung der Stromproduktion

Bei der Erzeugung des vorliegenden Versorgermixes fallen weder CO₂-Emissionen noch radioaktive Abfälle an.

VII. SONSTIGE ANGABEN

Angaben betreffend Konzernverhältnisse

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft ist das konsolidierungspflichtige Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe. Weiters ist die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft Gruppenträgerin im Sinne des § 9 KStG. Gemäß den Ergebnisabführungsverträgen mit der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH und mit der Mussmann GmbH, ist die Gesellschaft verpflichtet, das Ergebnis dieser Tochterunternehmen zu übernehmen.

Des Weiteren bestehen Steuerausgleichsvereinbarungen mit der Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H., der Innbus Regionalverkehr GmbH, der Naturstrom Mühlau GmbH, der Abfallbehandlung Ahrental GmbH, mit der DAWI Kanalservice GmbH, mit der Bio Heizwerk Steinach a. Br. GmbH., IKB Sonnenstrom GmbH und seit dem Geschäftsjahr mit der Bodenaushubdeponie Ahrental GmbH. Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft bildet eine umsatzsteuerliche Organschaft nach § 2 Abs. 2 Z. 2 UStG 1994 mit der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH, Innbus GmbH, Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH, Innbus Regionalverkehr GmbH, Naturstrom Mühlau GmbH, Mussmann GmbH., DAWI Kanalservice GmbH und der IKB Sonnenstrom GmbH. Durch Beschluss des Aufsichtsrates in der Sitzung am 29.09.2015 wurde die Einführung eines Cash-Poolings mit der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft als Pool-Trägerin genehmigt. Zum 31.12.2020 nehmen sieben Tochtergesellschaften am Cash-Pooling teil. Diese sind die drei in der ersten Stufe aufgenommenen Töchter Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H., die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH sowie die DAWI Kanalservice GmbH und die drei in der zweiten Stufe im Jahr 2016 in den Cash-Pool aufgenommenen Firmen Abfallbehandlung Ahrental GmbH, Mussmann GmbH. und Recycling

Innsbruck GmbH. Im Jahr 2019 wurde die siebte und bisher letzte Gesellschaft IKB Sonnenstrom GmbH in den Pool aufgenommen. Die Durchführung der Cash-Poolings erfolgt bis auf die Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H. und die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH bei allen Tochtergesellschaften über ein automatisches Cash-Pooling.

Anzahl Mitarbeiter:innen

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer:innen betrug im Geschäftsjahr 2021:

	Berichtsjahr	Vorjahr
Angestellte	451	444
- davon gestelltes Personal	80	91
Arbeiter:innen	245	241
- davon gestelltes Personal	48	49
Lehrlinge	40	38
SUMME	736	723

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft zeigt sich auch in der COVID-19-Krise als sehr stabiles Unternehmen. Trotz der mehrmaligen Lockdowns und der zeitweise geschlossenen Bäder konnte wiederum ein deutlich positives Ergebnis vor Steuern erzielt werden. Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft ist von der COVID-19-Krise weiterhin betroffen. Als kommunales Versorgungsunternehmen wird die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft die sichere Grundversorgung mit Strom, Wasser und Internet sowie die verlässliche Entsorgung von Abfall und Abwasser gewährleisten. Als Folge der Kriegshandlungen in der Ukraine sind in den letzten Wochen die Energiepreise weiter gestiegen. Mit den weiter steigenden Energiepreisen gewinnen Maßnahmen zur Entlastung der Verbraucher:innen an Bedeutung. Die finanziellen Auswirkungen der COVID-19-Krise und der Kriegshandlungen in der Ukraine auf das Ergebnis im Jahr 2022 können derzeit nur grob abgeschätzt werden. Die berechneten Planwerte zeigen, dass mit einem deutlichen positiven Jahresergebnis zu rechnen sein wird und dass auch aufgrund der vorhandenen Liquidität der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist.

Organe der Gesellschaft

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2021 EUR 787.414,08 (TEUR 774,1). Die Aufschlüsselung der Angabe der Bezüge oder der Hinterbliebenenbezüge von früheren Mitgliedern des Vorstandes unterbleibt nach § 242 Abs. 4 UGB. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden EUR 40.500,03 (TEUR 41,3) an Aufwandsentschädigungen und Aufsichtsratsvergütungen geleistet.

Der **VORSTAND** der Gesellschaft setzt sich im Geschäftsjahr 2021 wie folgt zusammen:

- **DI Helmuth Müller**
Vorsitzender
- **Dr. Thomas Pühringer**
- **DI Thomas Gasser, MBA**

Der **AUFSICHTSRAT** setzt sich im Geschäftsjahr 2021 aus folgenden Personen zusammen:

- **Univ.-Prof. a. D. Dr. Manfred Gantner**
Vorsitzender (bis 2. Juli 2021)
- **Prof. Dr. Andreas Altmann**
Vorsitzender (seit 2. Juli 2021)
- **Mag. Dr. Erich Entstrasser**
Stellvertreter des Vorsitzenden
- **DI Johann Herdina**
- **Ing. Dr. Anton Hütter** (bis 2. Juli 2021)
- **Mag. Hermann Meysel**
- **Mag. David Nagiller, B.Ed.** (seit 2. Juli 2021)
- **Mag.^a Sonja Pitscheider** (seit 2. Juli 2021)
- **Mag. Markus Stoll**
- **Andreas Wanker**
- **Em. O. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Hannelore Weck-Hannemann** (bis 2. Juli 2021)

Vom Betriebsrat entsandt:

- **Christoph Martinier**
- **Markus Paratscher**
- **Verena Steinlechner-Graziadei**
- **Ing. Michael Tassenbacher**

Innsbruck, am 31. März 2022



DI Helmuth Müller,
Vorsitzender des Vorstandes



Dr. Thomas Pühringer,
Mitglied des Vorstandes



DI Thomas Gasser, MBA
Mitglied des Vorstandes

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft, Innsbruck, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen rechnungslegungsbezogenen Bestimmungen des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes 2010 (EIWOG 2010).

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben. Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald sie vorhan-

den sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen rechnungslegungsbezogenen Bestimmungen des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes 2010 (EIWOG 2010) ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu. Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn

von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht,

sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Michael Ahammer.

Innsbruck, 28. April 2022

KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft
Mag. Michael Ahammer Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der für das Geschäftsjahr 2021 verantwortliche Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2021 in fünf Aufsichtsratssitzungen, in drei Sitzungen des Präsidialausschusses und in zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen.

Auch im Jahr 2021 fand zur weiteren Verbesserung der Corporate Governance und zur vertiefenden Analyse von ausgewählten Themen am 30.09.2021 ein Aufsichtsratstag statt. Dabei wurden insbesondere die Ergebnisse des Strategiereview 2021 vorgestellt und diskutiert.

Besondere Aufmerksamkeit widmete der Aufsichtsrat im Berichtsjahr einerseits seiner Neukonstituierung im Rahmen der Sitzung vom 02.07.2021 in Folge der Wahlen der Mitglieder des Aufsichtsrates durch die Hauptversammlung sowie der Wahl der Mitglieder der Ausschüsse in der Sitzung vom 30.09.2021. Weiters widmete der Aufsichtsrat dem Vorhaben zur Sicherung der Innsbrucker Trinkwasserversorgung mit dem Teilneubau des Trinkwasserstollens Mühlahu besondere Aufmerksamkeit.

Zur weiteren Verbesserung der Corporate Governance hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand im Geschäftsjahr 2021 für das Berichtsjahr 2020 erstmals einen gesonderten Corporate-Governance-Bericht hinsichtlich der – teilweise gegenüber den gesetzlichen Anforderungen hinausgehenden – Bestimmungen der Corporate-Governance-Leitlinien für Beteiligungsunternehmen der Landeshauptstadt Innsbruck erstellt, der dem Prüfungsausschuss zur Prüfung vorgelegt und auf der Website des Unternehmens veröffentlicht wurde. Darüber hinaus erfolgte eine Prüfung des Corporate-Governance-Berichts durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kudlichstraße 41, 4020 Linz.

Die Geschäftsführung des Vorstandes wurde vom Aufsichtsrat laufend aufgrund mündlicher und schriftlicher Berichterstattung über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens kritisch begleitet. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die jeweils zu bestimmten Geschäften erforderlichen Zustimmungen erteilt. Der Vorstand hat dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates monatlich und darüber hinaus gemäß § 81 AktG bei wichtigen Anlässen jeweils mündlich oder schriftlich berichtet.

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kudlichstraße 41, 4020 Linz, hat den Jahresabschluss 2021 und den Konzernabschluss 2021 sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht des Vorstandes geprüft. Sie hat über das Ergebnis der Prüfung schriftlich berichtet und jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Nach Vorberatung im Prüfungsausschuss, die unter Beiziehung der Abschlussprüferin erfolgt ist, hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverteilung in seiner Sitzung vom 21.06.2022 gebilligt. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss, jeweils zum 31.12.2021, sind damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, die Firma KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mit dem Sitz in 4020 Linz, Kudlichstraße 41, zur Abschlussprüferin der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2022 zu bestellen.

Abschließend dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand für das erreichte, wiederum sehr erfreuliche Ergebnis. Der gesamten Belegschaft werden Dank und Anerkennung für die erbrachte Tätigkeit und die gedeihliche Zusammenarbeit im Interesse des Unternehmens ausgesprochen.

Innsbruck, im Juni 2022



Der Vorsitzende des Aufsichtsrates
Prof. Dr. Andreas Altmann

16 BETEILIGUNGEN

hat die IKB in den Geschäftsfeldern Verkehr, Abfalldienstleistungen, Energie und Abwasser.



© IVB/Berger



© DAWI Kanalservice GmbH

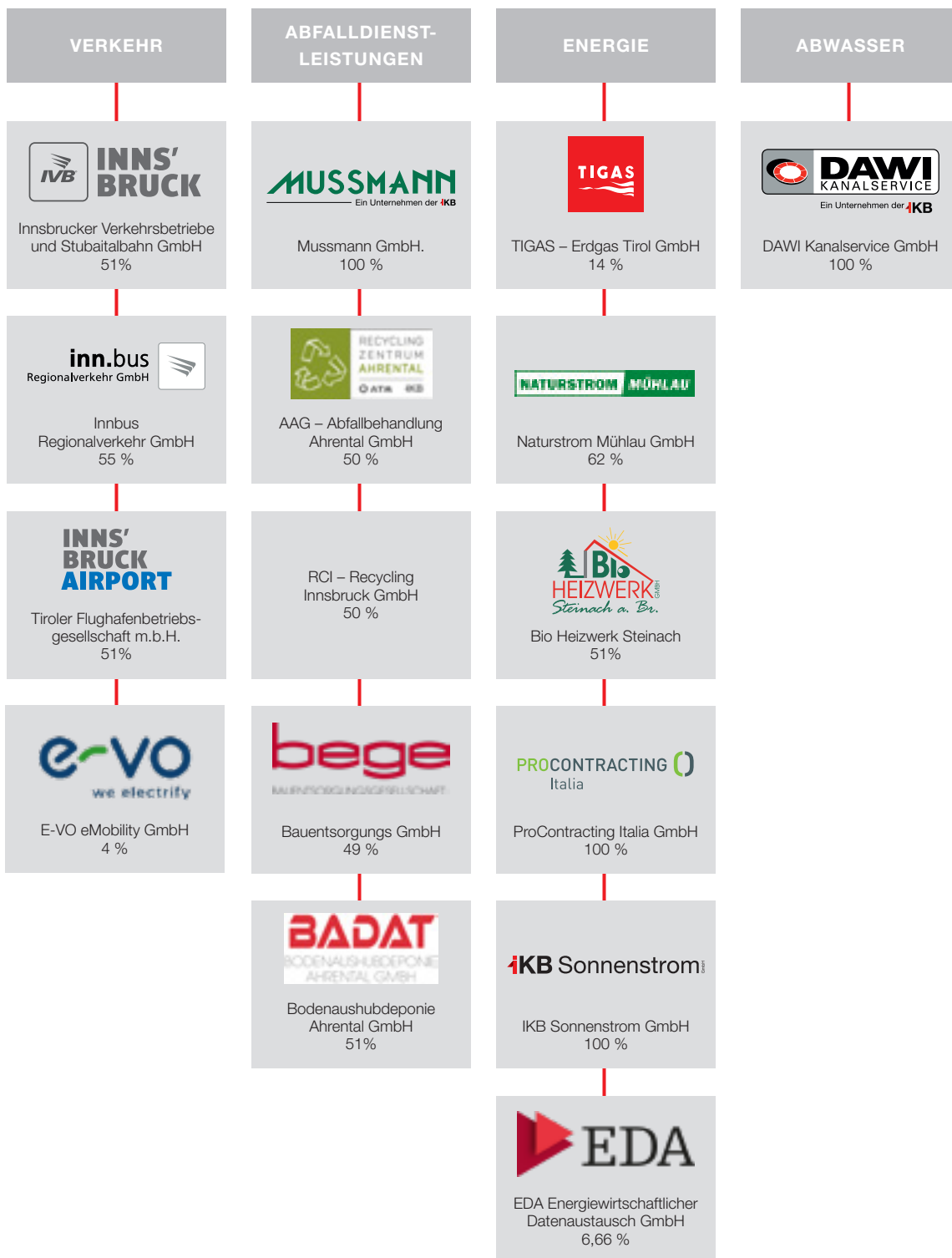
zu **100 %**
gehören etwa die DAWI Kanalservice GmbH, die Mussmann GmbH. und die IKB Sonnenstrom GmbH der IKB.

Konzernstruktur und Konzernabschluss 2021

Die IKB ist über ihr eigenes wirtschaftliches Handeln hinaus an einigen Unternehmen in Innsbruck und Tirol beteiligt. Die Herausforderungen und Auswirkungen der Pandemie waren in den Konzerngesellschaften von unterschiedlicher Ausprägung.

KONZERNSTRUKTUR INNSBRUCKER KOMMUNALBETRIEBE AG

GRI
102-5



BETEILIGUNGEN

VERKEHR



Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH

Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH betreibt Innsbrucks Straßenbahn- und Buslinien. Mit bis zu 100.000 Personenbeförderungen täglich ist sie kompetenter Dienstleister in allen Fragen des öffentlichen Verkehrs in der Tiroler Landeshauptstadt.

Beteiligungshöhe: 51 %

Weitere Gesellschafter: Stadt Innsbruck (45 %), Land Tirol (4 %)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 341

Betriebsleistung: 53,9 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2021)



Innbus Regionalverkehr GmbH

Die Innbus Regionalverkehr GmbH erbringt seit dem 1. Jänner 2010 regionale Verkehrsdienstleistungen – insbesondere mittels Omnibussen.

Beteiligungshöhe: 55 %

Weitere Gesellschafter: Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH (45 %)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: 13,4 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2021)



Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H.

Der Flughafen Innsbruck als bedeutender Wirtschafts- und Standortfaktor für Tirol wird von der Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H. betrieben.

Beteiligungshöhe: 51 %

Weitere Gesellschafter: Land Tirol (24,5 %), Stadt Innsbruck (24,5 %)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 145

Betriebsleistung: 11,2 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2021)



E-VO eMobility GmbH

Zu den Hauptaufgaben des Unternehmens zählt die Erbringung von Service- und sonstigen Dienstleistungen für die Gesellschafter und deren verbundene Unternehmen sowie Dritten im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Elektromobilitätsinfrastruktur.

Beteiligungshöhe: 4 %

Weitere Gesellschafter: Energie Steiermark Kunden GmbH, Energie Graz GmbH & Co KG, EVN Energievertriebs GmbH & Co KG, KELAG-Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, LINZ STROM GAS WÄRME GmbH für Energiedienstleistungen und Telekommunikation, illwerke vkw AG

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 3

Betriebsleistung: 0,2 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2021)

ABFALLDIENSTLEISTUNGEN



Mussmann GmbH.

Die Mussmann GmbH. bietet im Großraum Innsbruck-Land Transport-, Sammel- und Containerdienstleistungen an. Dazu zählen in erster Linie die Entsorgung von Bau- und Gewerbeabfällen, die Kompostierung von Bioabfällen und die kommunale Abfallsammlung in insgesamt vier Tiroler Gemeinden.

Beteiligungshöhe: 100 %

Weitere Gesellschafter: 0

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 29

Betriebsleistung: 5,4 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2021)



AAG – Abfallbehandlung Ahrental GmbH

Die Abfallbehandlung Ahrental GmbH wurde Mitte 2004 gegründet. Diese Gesellschaft betreibt die mechanische Abfallsortieranlage Ahrental.

Beteiligungshöhe: 50 %

Weitere Gesellschafter: Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH (50 %)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 29

Betriebsleistung: 17,3 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2021)

RCI – Recycling Innsbruck GmbH

Der RCI – Recycling Innsbruck GmbH obliegen alle Aufgaben, die im Sinne der Verpackungsverordnung vom Regionalpartner der ARGEV zur Wertstoffsammlung und Aufbereitung zu erbringen sind.

Beteiligungshöhe: 50 %

Weitere Gesellschafter: Energie AG OÖ Umweltservice GmbH (25 %), Höpperger Recycling GmbH (25 %)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: 1,1 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2021)

**Bauentsorgungsgesellschaft mbH**

Die Bauentsorgungsgesellschaft mbH wurde Mitte 2004 gegründet. Sie betreibt eine Bauschuttdeponie und übernimmt als Partner für Bauunternehmen die Entsorgung von Baustellen im Großraum Innsbruck.

Beteiligungshöhe: 49 %

Weitere Gesellschafter: Fröschl AG & Co KG (51 %)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: 1,5 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2021)

**Bodenaushubdeponie Ahrental GmbH**

Die Bodenaushubdeponie Ahrental GmbH übernimmt die Projektierung, die Errichtung und den Betrieb von Abfallbehandlungsanlagen, insbesondere Deponien, sowie die Sammlung und Behandlung von Abfall jeder Art.

Beteiligungshöhe: 51 %

Weitere Gesellschafter: Fröschl AG & Co KG (49 %)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: 0,02 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2021)

ENERGIE**TIGAS – Erdgas Tirol GmbH**

Aufgabe der TIGAS – Erdgas Tirol GmbH ist die Beschaffung, Lieferung und vor allem Verteilung von Erdgas sowie die Errichtung und der Betrieb aller dazu notwendigen Anlagen.

Beteiligungshöhe: 14 %

Weitere Gesellschafter: TIWAG – Tiroler Wasserkraft AG (86 %)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 77

Betriebsleistung: 265,9 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2021)



Naturstrom Mühlau GmbH

Die Naturstrom Mühlau GmbH hat im Ortsteil Mühlau ein Kleinwasserkraftwerk errichtet und betreibt dieses.

Beteiligungshöhe: 62 %

Weitere Gesellschafter: Anton Rauch GmbH & Co KG (38 %)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: 0,5 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2021)



Bio Heizwerk Steinach a. Br. GmbH

Die Bio Heizwerk Steinach a. Br. GmbH betreibt ein Bioheizwerk im Gemeindegebiet von Steinach am Brenner.

Beteiligungshöhe: 51 %

Weitere Gesellschafter: Marktgemeinde Steinach (45 %), Agrargemeinschaft Steinach (4 %)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: 0,8 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2021)



ProContracting Italia GmbH

Die ProContracting Italia GmbH erbrachte bis ins Geschäftsjahr 2020 Contracting-Dienstleistungen und übernahm die Planung, Errichtung, Finanzierung und den Betrieb von Wärme- und Kälteanlagen. Im Geschäftsjahr 2020 wurde der operative Betrieb aus strategischen Gründen eingestellt.

Beteiligungshöhe: 100 %

Weitere Gesellschafter: 0

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: 0,01 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2021)



IKB Sonnenstrom GmbH

Die IKB Sonnenstrom GmbH wurde zum Zwecke gegründet, den Markt für Photovoltaikanlagen optimal bearbeiten zu können.

Beteiligungshöhe: 100 %

Weitere Gesellschafter: 0

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: 2,5 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2021)



EDA Energiewirtschaftlicher Datenaustausch GmbH

Die EDA Energiewirtschaftlicher Datenaustausch GmbH wurde von den Mitgliedern der ARGE EDA in Ablöse der bisherigen Kooperationsform im Geschäftsjahr 2020 gegründet. Der Unternehmensgegenstand ist auf die Erbringung von Leistungen im Hinblick auf den digitalen energiewirtschaftlichen Datenaustausch gerichtet.

Beteiligungshöhe: 6,66 %

Weitere Gesellschafter zu je 6,66 %: AGGM Austrian Gas Grid Management AG, Austrian Power Grid AG, Energie Klagenfurt GmbH, Energienetze Steiermark GmbH, KNG- Kärntner Netz GmbH, LINZ NETZ GmbH, Netz Burgenland GmbH, Netz Niederösterreich GmbH, Netz Oberösterreich GmbH, Salzburg Netz GmbH, Stromnetz Graz GmbH & Co KG, TINETZ – Tiroler Netze GmbH, Vorarlberger Energienetze GmbH, WIENER NETZE GmbH

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 2

Betriebsleistung: 0,8 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2021)

ABWASSER



Ein Unternehmen der **IKB**

DAWI Kanalservice GmbH

Die DAWI Kanalservice GmbH bietet für kommunale, gewerbliche und private Kund:innen verschiedenste Kanaldienstleistungen wie beispielsweise Kanalreinigung oder Kanal-TV am Tiroler Markt an.

Beteiligungshöhe: 100 %

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 57

Betriebsleistung: 7,5 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2021)

KONZERN-BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

(Beträge in Euro)

AKTIVA		31.12.21 EUR	31.12.20 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	14.805.554,14	13.143
2.	Geschäfts(firmen)wert	1.725.908,91	2.511
3.	geleistete Anzahlungen	28.278,61	3.355
		16.559.741,66	19.010
II. Sachanlagen			
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	308.711.564,53	303.397
2.	technische Anlagen und Maschinen	336.104.340,35	319.724
3.	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	117.051.835,92	121.211
4.	geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	31.527.624,59	28.368
		793.395.365,39	772.700
III. Finanzanlagen			
1.	Anteile an assoziierten Unternehmen	706.389,96	548
2.	Beteiligungen	17.500,00	18
3.	Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	19.944.304,03	19.912
		20.668.193,99	20.477
		830.623.301,04	812.187
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1.	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.295.773,20	10.096
2.	noch nicht abrechenbare Leistungen	1.443.454,77	1.064
3.	geleistete Anzahlungen	0,00	1
		11.739.227,97	11.161
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42.723.712,88	39.476
2.	Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 12.250,0 (VJ TEUR 24,5)	1.175.213,70	1.177
3.	sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 4.489.037,18 (VJ TEUR 4.284)	24.739.538,28	23.379
		68.638.464,86	64.032
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		106.889.683,73	90.135
		187.267.376,56	165.328
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		775.698,37	708
D. AKTIVE LATENTE STEUERN		1.991.738,48	2.001
SUMME AKTIVA		1.020.658.114,45	980.225

PASSIVA	31.12.21	31.12.20
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. eingefordertes und eingezahltes Grundkapital	10.000.000,00	10.000
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	104.036,99	104
2. nicht gebundene	483.547.780,83	483.626
3. aktiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	-1.142.263,68	-1.142
	482.509.554,14	482.588
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	1.023.438,66	1.004
2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	193.029.265,32	183.578
	194.052.703,98	184.582
IV. Bilanzgewinn	18.643.940,00	22.651
davon Gewinnvortrag EUR 0,00 (VJ TEUR 0)		
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	47.246.583,33	52.292
	752.452.781,45	752.113
B. INVESTITIONSZUSCHÜSSE	44.449.808,90	43.896
C. BAUKOSTENBEITRÄGE	49.709.721,57	49.519
D. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	19.130.248,05	19.077
2. Rückstellungen für Pensionen	4.216.109,00	4.102
3. Steuerrückstellungen	93.414,00	71
4. sonstige Rückstellungen	41.873.288,72	42.793
	65.313.059,77	66.043
E. VERBINDLICHKEITEN		
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 93.171.780,69 (VJ TEUR 51.165)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 13.039.857,72 (VJ TEUR 14.716)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 18.496.211,35 (VJ TEUR 1.210)	29.995.105,68	14.402
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 11.498.894,33 (VJ TEUR 13.193)		
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 1.268.642,37 (VJ TEUR 533)	1.839.372,49	1.169
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 570.730,12 (VJ TEUR 636)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 46.159.798,27 (VJ TEUR 28.876)	46.933.419,54	29.690
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 773.621,27 (VJ TEUR 814)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 6.086.489,42 (VJ TEUR 4.263)	6.283.101,42	4.337
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 196.612,00 (VJ TEUR 74)		
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 21.160.639,28 (VJ TEUR 16.284)	21.160.639,28	16.284
davon aus Steuern EUR 6.466.894,25 (Vorjahr TEUR 6.454)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 2.560.924,29 (Vorjahr TEUR 2.256)		
	106.211.638,41	65.882
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	2.521.104,35	2.772
SUMME PASSIVA	1.020.658.114,45	980.225

KONZERN- ANLAGENSPIEGEL 2021

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	zum 1.1.2021	Zugänge	Abgänge	Umbuch- ungen	zum 31.12.2021
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielles Anlagevermögen					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	43.298.759,49	840.451,65	35.674,84	3.786.613,54	47.890.149,84
2. Geschäfts(firmen)wert	10.489.045,37	0,00	0,00	0,00	10.489.045,37
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	3.355.083,75	62.987,41	7.353,36	-3.382.439,19	28.278,61
Summe immaterielles Anlagevermögen	57.142.888,61	903.439,06	43.028,20	404.174,35	58.407.473,82
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	614.527.094,68	19.101.536,98	1.126.674,41	1.614.954,66	634.116.911,91
2. technische Anlagen und Maschinen	694.991.600,14	30.413.922,68	3.113.025,13	8.449.782,83	730.742.280,52
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	286.672.188,56	7.100.353,10	2.550.264,18	3.504.415,57	294.726.693,05
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	28.367.583,87	17.167.328,13	33.960,00	-13.973.327,41	31.527.624,59
Summe Sachanlagen	1.624.558.467,25	73.783.140,89	6.823.923,72	-404.174,35	1.691.113.510,07
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	548.090,10	519.899,86	361.600,00	0,00	706.389,96
2. Beteiligungen	17.500,00	0,00	0,00	0,00	17.500,00
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	20.260.175,47	176.472,50	101.000,00	0,00	20.335.647,97
Summe Finanzanlagen	20.825.765,57	696.372,36	462.600,00	0,00	21.059.537,93
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	1.702.527.121,43	75.382.952,31	7.329.551,92	0,00	1.770.580.521,82

zum 1.1.2021	Abschreibungen				Buchwert		
	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	zum 31.12.2021	zum 31.12.2021	zum 31.12.2020
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
30.155.343,92	2.964.926,59	0,00	35.674,81	0,00	33.084.595,70	14.805.554,14	13.143.415,57
7.977.672,73	785.463,73	0,00	0,00	0,00	8.763.136,46	1.725.908,91	2.511.372,64
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	28.278,61	3.355.083,75
38.133.016,65	3.750.390,32	0,00	35.674,81	0,00	41.847.732,16	16.559.741,66	19.009.871,96
311.129.643,74	14.570.439,00	0,00	294.735,36	0,00	325.405.347,38	308.711.564,53	303.397.450,94
375.267.760,37	22.386.358,62	0,00	3.065.002,84	48.824,02	394.637.940,17	336.104.340,35	319.723.839,77
165.460.710,37	14.778.450,35	0,00	2.515.479,57	-48.824,02	177.674.857,13	117.051.835,92	121.211.478,19
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	31.527.624,59	28.367.583,87
851.858.114,48	51.735.247,97	0,00	5.875.217,77	0,00	897.718.144,68	793.395.365,39	772.700.352,77
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	706.389,96	548.090,10
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	17.500,00	17.500,00
348.618,25	45.015,09	1.359,40	930,00	0,00	391.343,94	19.944.304,03	19.911.557,22
348.618,25	45.015,09	1.359,40	930,00	0,00	391.343,94	20.668.193,99	20.477.147,32
890.339.749,38	55.530.653,38	1.359,40	5.911.822,58	0,00	939.957.220,78	830.623.301,04	812.187.372,05

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2021 (Beträge in Euro)

	2021 / EUR	2020 / EUR
1. Umsatzerlöse	254.164.175,62	254.871
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen	379.709,89	398
3. andere aktivierte Eigenleistungen	8.421.882,39	8.368
4. sonstige betriebliche Erträge:		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	224.860,23	239
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.434.523,87	5.894
c) übrige	12.507.336,86	12.178
	14.166.720,96	18.311
Betriebsleistung	277.132.488,86	281.948
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-54.133.849,91	-46.894
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-22.128.695,37	-21.204
	-76.262.545,28	-68.098
6. Personalaufwand		
a) Löhne	-34.113.671,64	-32.636
b) Gehälter	-38.084.771,29	-36.002
c) soziale Aufwendungen		
aa) Aufwendungen für Altersversorgung	-818.653,79	-723
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-2.147.351,58	-1.635
cc) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-19.658.410,33	-19.550
dd) übrige	-2.338.905,10	-1.438
	-24.963.320,80	-23.346
	-97.161.763,73	-91.984
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
a) planmäßig	-55.390.039,28	-53.500
b) außerplanmäßig	-95.599,01	-15
	-55.485.638,29	-53.515
sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen	-7.178.830,05	-6.799
b) übrige	-43.010.680,29	-44.334
c) Personalgestellungsaufwand	-12.081.000,54	-13.462
	-62.270.510,88	-64.595
Betriebliche Aufwendungen	-291.180.458,18	-278.192
9. Zwischensumme aus Z 1-8 (Betriebserfolg)	-14.047.969,32	3.756
10. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	519.899,86	333
11. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	1.438.645,47	1.431
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	185.886,47	366
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	1.359,40	1
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen davon Abschreibungen EUR 45.015,09 (VJ : TEUR 21)	-45.085,09	-21
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-909.360,40	-247
16. Zwischensumme aus Z 10-15 (Finanzerfolg)	1.191.345,71	1.863
17. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 9 und Z 16)	-12.856.623,61	5.619
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon negative latente Steuern EUR 9.502,28 (VJ negative TEUR 5.557)	28.346,83	-5.647
19. Ergebnis nach Steuern	-12.828.276,78	-28
20. JAHRESFEHLBETRAG/-ÜBERSCHUSS	-12.828.276,78	-28
21. Anteile anderer Gesellschafter am Jahresergebnis	4.287.246,63	-306
22. Auflösung von nicht gebundenen Kapitalrücklagen	36.725.243,33	28.025
23. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-9.540.273,18	-5.040
24. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0
23. BILANZGEWINN	18.643.940	22.651

>140

nachhaltige Maßnahmen sollen 2021/22
in der IKB umgesetzt werden.



Wichtige Kennzahlen, Nachhaltigkeitsprogramm und GRI-Index

Nachhaltigkeit hat in der IKB einen wichtigen Stellenwert. Neben den Geschäftskennzahlen werden daher auch die Nachhaltigkeitskennzahlen im Detail dargestellt. Um die Entwicklung zu veranschaulichen, werden sowohl abgeschlossene Maßnahmen als auch festgelegte Ziele veröffentlicht.

KENNZAHLEN DER GESCHÄFTSBEREICHE

STROM-ERZEUGUNG

GRI
EU 2

ERZEUGUNGSBILANZ (IN GIGAWATTSTUNDEN)	2019	2020	2021	+/-
Erzeugung in eigenen Kraftwerken				
Oberes Sillwerk	117,44	123,98	110,18	-11,1 %
Unteres Sillwerk	139,42	156,54	140,65	-10,2 %
Summe Wasserkraft > 10 Megawatt	256,86	280,52	250,82	-10,6 %
Summe Kleinwasserkraft < 10 Megawatt	80,30	77,86	79,78	+2,5 %
Summe Öko kalorisch	2,56	2,56	1,14	-55,5 %
Summe Photovoltaik	1,24	1,42	1,67	+17,6 %
Summe Erzeugung	340,96	362,36	333,41	-8,0 %
Stromabgabe				
Verkauf an IKB-Vertrieb	336,25	357,55	330,61	-7,5 %
Verkauf an OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom	6,52	6,76	5,79	-14,3 %
Summe Abgabe	342,77	364,31	336,40	-7,7 %

MEHRERZEUGUNG DURCH EFFIZIENZMASSNAHMEN* (IN MEGAWATTSTUNDEN)	2019	2020	2021	+/-
	12.284,69	12.313,36	12.336,28	+0,2 %

*Kumulierte Angaben der Mehrerzeugung durch Effizienzmaßnahmen. Berücksichtigt wurden Maßnahmen, welche seit 2014 getroffen wurden. Es werden auch Mehrerzeugungen aufgrund von Investitionen des vergangenen Geschäftsjahres berücksichtigt. Aufgrund der neuen Definition der Kennzahl wurden auch die Vorjahreswerte angepasst.

GRI
EU 1

KRAFTWERKE DER IKB NACH INSTALLIERTER LEISTUNG (IN MEGAWATT)	2019	2020	2021	+/-
Wasserkraft > 10 Megawatt	48,90	48,90	48,90	0 %
Kleinwasserkraft < 10 Megawatt	19,70	19,70	19,70	0 %
Öko kalorisch	3,00	3,00	3,00	0 %
Photovoltaikkraftwerke	1,49	1,79	1,83	+2,2 %
Summe der installierten Leistung der Kraftwerke	73,09	73,39	73,43	+0,1 %

STROM-NETZ

VERTEILNETZBILANZ (IN GIGAWATTSTUNDEN)	2019	2020	2021	+/-
Einspeisung ins IKB-Netz				
Einspeisung von TINETZ	504,87	448,39	478,87	+6,8 %
Einspeisung von Kraftwerken	333,94	354,29	327,19	-7,6 %
Einspeisung von privaten Erzeuger:innen	12,21	12,81	13,71	+7,0 %
Summe	851,02	815,49	819,77	+0,5 %
Netz-Abgabe und Verluste				
Abgabe an Netzkund:innen	812,50	781,82	786,09	+0,5 %
Abgabe an TINETZ	3,13	0,11	0,10	-9,1 %
Netzverluste	35,39	33,56	33,58	+0,1 %
Summe	851,02	815,49	819,77	+0,5 %
Abgabe in den einzelnen Netzebenen				
Netzebene 5	143,23	135,85	135,46	-0,3 %
Netzebene 6	207,94	185,38	188,99	+1,9 %
Netzebene 7	461,33	460,59	461,63	+0,2 %
Summe	812,50	781,82	786,08	+0,5 %

GRI
EU 12

NETZVERLUSTE, AUSFALLSDAUER, NETZKOSTEN	2019	2020	2021	+/-
Netzverluste	4,2 %	4,2 %	4,1 %	-0,48 %
Durchschnittliche Ausfallsdauer pro Kund:in in Minuten	10,76	5,43	10,27	+89,13 %
Netzkosten (NE7, für einen durchschnittlichen Haushalt mit 3.500 kWh Jahresverbrauch inklusive Netzverlustkosten und Messentgelt) in Euro pro Jahr	204,82	213,31	228,53	+7,14 %

GRI
EU 12GRI
EU 29**STROM-VERTRIEB**

ZUSAMMENSETZUNG DER HERKUNFT DES VERKAUFTEN STROMS*	2019	2020	2021	+/-
Wasserkraft	86,46%	85,07%	85,87%	+0,9 %
Windenergie	8,29%	10,17%	9,75%	-4,1 %
Feste oder flüssige Biomasse	3,31%	2,60%	1,90%	-26,9 %
Photovoltaik		1,21%	1,47%	+21,5 %
Sonstige Ökoenergie	1,94%	0,95%	1,01%	+6,3 %
Summe	100 %	100 %	100 %	

*Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EiWOG)

GRI
417-1

DURCHSCHNITTLICHER STROMVERBRAUCH DER PRIVATHAUSHALTE (IN KILOWATTSTUNDEN)	2019	2020	2021	+/-
Durchschnittlicher Stromverbrauch	2.302	2.361	2.326	-1,4 %

ENERGIESERVICES

BETRIEBSDATEN	2019	2020	2021	+/-
Abgerechnete Energiemenge inklusive Beteiligungen (Megawattstunden pro Jahr)	138.172	134.906	152.482	+13,0 %

GRI
302-2

PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH DER PROFIANLAGEN (IN MEGAWATTSTUNDEN)	2019	2020	2021	+/-
Erdgas	55.531	55.512	59.912	+7,9 %
Pellets	7.199	7.410	7.174	-3,2 %
Strom	4.194	3.643	4.287	+17,7 %
Propangas	667	612	751	+22,8 %
Nahwärme**	55.298	56.919	68.420	+20,2 %
Heizöl	2.032	1.674	1.602	-4,2 %
Hackgut	16.462	18.407	18.292	-0,6 %
Solaranlagen (Nutzenenergieeinbringung)***	806	650	879	+35,3 %
Gesamt*	142.190	144.826	161.317	+11,4 %
davon erneuerbare Energie	64.052	64.830	75.104	+15,8 %
davon nicht-erneuerbare Energie	78.138	79.996	86.213	+7,8 %
Anteil erneuerbare Energie	45%	45%	47%	+4,0 %

GRI
302-4

EINGESPARTE ENDENERGIE DURCH NEUE ANLAGEN GEMÄSS ENERGIEEFFIZIENZGESETZ (IN MEGAWATTSTUNDEN)*	2019	2020	2021	+/-
Gesamt	1.833	1.861	884	-52,5 %

PV-CONTRACTING- UND -MIETERSTROMANLAGEN DES BEREICHS ENERGIESERVICES	2019	2020	2021	+/-
Produktion in Kilowattstunden	395.734	453.218	470.601	+3,8 %
Anzahl Photovoltaikanlagen	8	19	24	+26,3 %

*2021 nach bisheriger Bewertungsmethode berechnet – Methode zur Berechnung aus dem Energieeffizienzgesetz (EEFFG) Neu liegt noch nicht vor

**Inklusive industrielle Abwärme als Teil der Fernwärme

***Nutzenenergieeinbringung durch Solaranlagen

TELEKOMMUNIKATION

BETRIEBSDATEN	2019	2020	2021	+/-
Lichtwellenleiternetz in Metern	631.839	652.928	674.238	+3,3 %
Gesprächsminuten im VoIP/ISDN-Netz	13.379.016	15.155.042	16.593.164	+9,5 %
Down- und Uploadvolumen Internet2Go in Gigabyte*	30.464	140.615	1.705.968	+1.113,2 %

*Seit 2021 inklusive Fiber Flex (mobiles Internet)

INFRASTRUKTUR	2019	2020	2021	+/-
Anzahl der aktiven Telekomanlagen	10.018	12.965	15.264	+17,7 %
Anzahl der Hausanschlüsse	19.200	20.000	20.754	+3,8 %

WASSER

TECHNISCHE DATEN	2019	2020	2021	+/-
Leitungsnetz in Metern				
Gravitationsleitungen	12.052	12.052	12.575	+4,3 %
Versorgungsleitungen	306.409	307.073	306.779	-0,1 %
Anschlussleitungen	145.466	145.708	145.913	+0,1 %
Summe	463.927	464.833	465.267	+0,1 %
Tagesabgabe in Kubikmetern				
maximale	47.285	35.687	40.725	+14,1 %
minimale	21.035	22.778	23.347	+2,5 %
Quellschüttung in Litern pro Sekunde				
maximale	1.745	1.382	1.702	+23,2 %
minimale	885	1.024	964	-5,9 %
Anlagen				
Anzahl Messeinrichtungen/Zähler	14.189	14.076	14.156	+0,6 %
Anzahl Abnehmeranlagen	12.657	12.682	12.698	+0,1 %

WASSERABGABE UND WASSERVERWENDUNG (IN MILLIONEN KUBIKMETERN)	2019	2020	2021	+/-
Wasserabgabe				
Quellen und Grundwasser	10,80	10,44	11,05	+5,8 %
Wasserverwendung				
Verrechneter Verbrauch	9,04	8,79	8,61	-2,0 %
Eigenverbrauch, Verluste, öffentliche Brunnen und fremde Versorgungsgebiete, Freiwasser	1,76	1,65	2,44	+47,9 %

NACHHALTIGKEIT IN DER INFRASTRUKTUR	2019	2020	2021	+/-
Wasserverluste	5,33	5,58	5,86	+5,0 %
Sanierungsquote	1,00	0,68	1,02	+50,0 %
Anzahl der durchgeführten Leitungs- und Leckortungen	76	75	70	+1,33 %

VERGLEICH DER GESETZLICHEN GRENZWERTE DER WASSERQUALITÄT MIT DEN WERTEN DER IKB IN MILLIGRAMM PRO LITER	2019	2020	2021	Grenzwerte
Nitrat	2,16	2,14	2,18	50
Pestizide	0,00	0,00	0,00	0,00
Fluorid	< 0,50	< 0,50	< 0,50	1,5
Natrium	0,35	0,34	0,29	200

GRI
303-1

ABWASSER

TECHNISCHE DATEN KANALISATION	2019	2020	2021	+/-
Leitungsnetz				
Netzlänge der Sammelkanäle in Metern	256.951	256.678	256.494	-0,1 %
Sanierungsrate	+1,0 %	+1,0 %	+1,1 %	+17,7 %
Anzahl der Schächte	6.594	6.605	6.410	-3,0 %
Sonderbauwerke				
Anzahl der Mischwasserentlastungen	35	33	34	+3,0 %
Anzahl der Pumpwerke	10	10	10	0 %
Anzahl der Regenüberlaufbecken	3	3	3	0 %
Bedarfsorientierte Kanalreinigung in Metern	22.350	51.010	11.000	-78,4 %
TECHNISCHE DATEN KLÄRANLAGE				
Stoffmengen				
Behandelte Abwassermenge in 1.000 Kubikmetern	21.171	19.274	18.565	-3,7 %
Faulgasanfall in 1.000 Kubikmetern	3.606	3.217	3.105	-3,5 %
Nassschlamm Entsorgung in Tonnen	2.378	99	175	+76,8 %
Trockengranulat Entsorgung in Tonnen	2.779	3.266	3.128	-4,2 %
Trockengranulat Energieinhalt in Megawattstunden	8.468	9.952	9.531	-4,2 %
Sandfanginhalt in Tonnen	124	200	149	-25,5 %
Rechengut in Tonnen	411	436	481	+10,3 %
Leistungskennziffern				
Organische Verschmutzung				
Mindestwirkungsgrad laut Bescheid	95%	95%	95%	0 %
Reinigungsleistung Kläranlage	98%	98%	99%	+0,6 %
Stickstoff (T > 12°)				
Mindestwirkungsgrad laut Bescheid	70%	70%	70%	0 %
Reinigungsleistung Kläranlage	74%	75%	78%	+4,0 %
Phosphor (Jahres-Megawatt)				
Grenzwert laut Bescheid in Milligramm pro Liter	1	1	1	0 %
Jahresmittelwert Kläranlage in Milligramm pro Liter	0,5	0,4	0,5	+25,0 %
Reinigungsleistung Kläranlage	90%	92%	93%	+1,1 %
Elektrische Energie				
Gesamtbedarf in Megawattstunden	8.211	7.816	7.845	+0,4 %
Eigenerzeugung des Blockheizkraftwerkes in Megawattstunden	5.227	3.918	4.002	+2,1 %
Deckungsgrad aus Eigenerzeugung	64%	50%	51%	+2,0 %
Materialeinsatz				
Grünsatz in Tonnen	494,8	542,1	595,5	+9,9 %
Fe3Cl in Tonnen	342,6	267,0	73,4	-72,5 %
K2 in Tonnen	646,9	571,4	721,6	+26,3 %
Polymer MÜSE in Tonnen	18,0	15,4	18,7	+21,4 %
Polymer SEW in Tonnen	70,0	56,0	66,0	+17,9 %

ABFALL

CO₂-AUSSTOSS DURCH SAMMLUNG*	2019	2020	2021	+/-
CO ₂ -Menge in Kilogramm	495.943	493.474	509.915	+3,3 %

*Berechnung wurde auf Scope 1 umgestellt

WERT- UND PROBLEMSTOFFSAMMLUNG (IN TONNEN)	2019	2020	2021	+/-
Angenommene Abfallmengen Recyclinghof	16.824	15.271	15.979	+4,6 %
davon Sperrmüll Recyclinghof	4.773	4.129	4.273	+3,5 %
Problemstoffsammlung	234	216	226	+4,6 %
Recyclinghof Roßau	215	204	205	+0,5 %
Mobile Sammlung	19	12	22	+83,3 %

**GRI
306-2**

WERTSTOFFSAMMLUNG (TONNEN)	2019	2020	2021	+/-
Kunststoffverpackungen	3.069	2.744	2.948	+7,4 %
Metalverpackungen	453	504	490	-2,8 %
Altpapier	9.106	8.714	8.643	-0,8 %
Altglas	3.730	3.891	3.907	+0,4 %
Summe	16.359	15.853	15.988	+0,9 %

SAMMELVOLUMEN UND -MENGE IM STADTGEBIET INNSBRUCK	2019	2020	2021	+/-
Wöchentliches Entleervolumen in Litern				
Gesamt	11.193.817	11.584.958	11.799.737	+1,9 %
Sammelmengen in Tonnen	234	216	226	+4,6 %
Restmüll	22.837	22.041	21.797	-1,1 %
Bioabfall	10.763	10.133	10.069	-0,6 %
Sperrmüll	2.020	2.390	2.278	-4,7 %
Altpapier	8.643	8.209	8.194	-0,2 %
Gesammelte Abfallmenge	44.263	42.773	42.338	-1,0 %

DURCHSCHNITTLICHE ABFALLMENGE PRO EINWOHNERIN/EINWOHNER (KILOGRAMM)	2019	2020	2021	+/-
Rest- und Sperrmüll	188,00	183,00	182,00	-0,5 %
Bioabfall	64,00	62,00	62,00	0 %
Altpapier und Karton	59,00	57,00	58,00	+1,8 %
Problemstoffe	1,40	1,31	1,42	+8,4 %
Gesammelte Abfallmenge pro Einwohner:in	419,00	387,00	414,00	+7,0 %

**GRI
306-2**

VERWERTUNGSARTEN BEI HAUSMÜLL UND HAUSMÜLLÄHNLICHEM GEWERBEMÜLL (PROZENT)	2019	2020	2021	+/-
Anteil stoffliche Verwertung (seit 2014 inklusive Holzverwertung)	5,36 %	5,23 %	4,86 %	-7,1 %
Anteil hoch- und mittelkalorisch	50,52 %	51,53 %	52,98 %	+3,2 %
Anteil niederkalorisch	48,77 %	44,98 %	46,75 %	+3,9 %
Anteil Störstoffe	0,71 %	0,34 %	0,27 %	-10,6 %

BÄDER

GÄSTE IN DEN BÄDERN UND SAUNEN	2019	2020	2021	+/-
Hallenbäder				
Olympisches Dorf	169.525	88.139	74.626	-15,3 %
Amraser Straße	96.418	58.386	45.815	-21,5 %
Höttinger Au	135.572	51.677	53.847	+4,2 %
Summe Hallenbäder	401.515	198.202	174.288	-12,1 %
Saunen				
Olympisches Dorf	25.675	11.753	6.619	-43,7 %
Amraser Straße	22.759	12.962	7.905	-39,0 %
Höttinger Au	15.558	4.861	3.019	-37,9 %
Dampfbad Salurner Straße	21.043	8.571	4.079	-52,4 %
Summe Saunen	85.035	38.147	21.622	-43,3 %
Freibad Tivoli	171.710	132.676	140.663	+6,0 %
Freizeitanlage Roßau	138.077	145.881	125.648	-13,9 %
Besuchergesamtanzahl	796.337	514.906	462.221	-10,2 %

SICHERHEIT UND VERMEIDUNG VON (BADE-)UNFÄLLEN	2019	2020	2021	+/-
Gesamtanzahl Mitarbeitende	78	72	77	+6,9 %
(Bade-)Unfälle mit ärztlicher Versorgung, gerechnet auf 100.000 Badegäste	2,26	2,72	1,51	-44,5 %

*Anzahl Mitarbeitende und Saisonbeschäftigte, ohne Ferialkräfte

ANGEBOTE FÜR VIELFÄLTIGE GESELLSCHAFTLICHE GRUPPEN	2019	2020	2021	+/-
Anzahl der Tickets mit Vergünstigungen für Familien	269.324	186.309	149.314	-19,9 %
Anzahl Gäste mit Seniorenkarte	31.105	17.926	14.531	-18,9 %
Anzahl der Tickets mit Begleitkarte Schwimmbad und Sauna	7.535	3.317	3.623	+9,2 %

PERSONAL UND SICHERHEIT

Die Mitarbeiterzahlen sind in Headcounts angegeben, sofern in Klammer nicht anders erwähnt.

BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG	2019	2020	2021	+/-
Führungskräfte (Geschäftsbereichsleiter:innen, Abteilungsleiter:innen und Stabstellenleiter:innen)	37	39	39	0 %
Angestellte	399	407	422	+3,7 %
Arbeiter:innen	238	241	246	+2,1 %
Lehrlinge	39	41	43	+4,9 %
Beschäftigungsentwicklung gesamt (inklusive Lehrlinge)	713	728	750	+3,0 %
Anteil Frauen (in Prozent auf Basis von Vollzeitäquivalent)	18,3 %	18,4 %	18,4 %	+0,2 %
Anteil Männer (in Prozent auf Basis von Vollzeitäquivalent)	81,7 %	81,6 %	81,6 %	0 %
Vollzeitbeschäftigte (männlich)			570	
Teilzeitbeschäftigte (männlich)			21	
Gesamtanzahl Männer nach Art der Beschäftigung			591	
Vollzeitbeschäftigte (weiblich)			97	
Teilzeitbeschäftigte (weiblich)			62	
Gesamtanzahl Frauen nach Art der Beschäftigung			159	
Mitarbeiterfluktuation	7,1 %	7,6 %	6,7 %	-12,2 %

**GRI
102-8**

AUS- UND WEITERBILDUNG	2019	2020	2021	+/-
Weiterbildungsstunden insgesamt (interne und externe Aus- und Weiterbildung)	13.928,7	3.229,7	8.650,0	+167,8 %
Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter:in	19,5	4,4	11,5	+55,9 %

**GRI
404-1**

GESUNDHEIT UND SICHERHEIT	2019	2020	2021	+/-
Meldepflichtige Unfälle eigener Mitarbeiter:innen	18	22	25	+13,6 %
Mitarbeiter:innen, die an Schulungen zur Prävention von Gesundheit und Sicherheit teilgenommen haben	475	480	490	+2,1 %
Durchschnittliche Anzahl Krankenstandtage pro Mitarbeiter:in	14,8	11,1	11,2	+0,9 %
Sicherheitsvertrauensperson (Vollzeitäquivalent)	24,3	24,3	24,3	0 %
Sicherheitsfachkraft (Vollzeitäquivalent)	0,8	0,8	0,8	0 %
Anzahl der Mitarbeiter:innen, die von einem extern auditierten oder zertifizierten Occupational-Health-and-Safety-Managementssystem abgedeckt sind*			170	
Anteil der Mitarbeiter:innen, die von einem extern auditierten oder zertifizierten Occupational-Health-and-Safety-Managementssystem abgedeckt sind*			24 %	

**GRI
403-8**

*Inkludiert nur Mitarbeiter:innen des Geschäftsbereichs Strom-Netz

NACHHALTIGE WIRTSCHAFT UND UNTERNEHMENSETHIK

	FINANZSTRÖME AN ANSPRUCHSGRUPPEN (IN MILLIONEN EURO) UND ANTEIL REGIONALER LIEFERANT:INNEN	2019	2020	2021	+/-
GRI 201-1	Löhne und Gehälter	49,9	52,4	54,5	+4,0 %
	Bruttoinvestitionen in Sachanlagen	39,1	35,0	44,2	+26,3 %
	Betriebskosten*	45,8	44,9	45,8	+2,0 %
	Dividenden	22,0	23,2	22,7	-2,2 %
	Steuern und Abgaben	3,8	12,7	6,8	-46,5 %
GRI 201-4	Erhaltene Subventionen und Fördergelder	4,0	3,1	1,9	-38,7 %
	Finanzströme an Banken (Zinsen und Tilgung)	0,2	0,2	1,1	+450,0 %
GRI 204-1	Anteil regionaler Lieferant:innen (Bundesland Tirol) an allen Auftragswerten	66,0 %	69,8 %	67,9 %	-1,9 %
	*Der Energiebezug (Einkäufe für Strom und Fernwärme, die weiterverkauft werden) wurde von den Betriebskosten für die Vorjahre rückwirkend abgezogen, da er eine Handelsware darstellt.				
	ANTI-KORRUPTION UND WETTBEWERBSWIDRIGES VERHALTEN	2019	2020	2021	+/-
GRI 205-3	Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartner:innen aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption gekündigt oder nicht verlängert wurden	0	0	0	0 %
	Öffentliche rechtliche Verfahren im Zusammenhang mit Korruption, die gegen die IKB oder ihre Mitarbeiter:innen eingeleitet wurden	0	0	0	0 %
	Gesamtzahl der bestätigten Korruptionsvorfälle			0	0 %
GRI 206-1	Gesamtzahl der Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten und Verstößen gegen das Kartell- und Monopolrecht, die während des Berichtszeitraums anhängig waren und bei denen die IKB eine beteiligte Partei ist.	0	0	0	0 %
	DATENSCHUTZ	2019	2020	2021	+/-
GRI 418-1	Gesamtzahl der eingegangenen begründeten Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes der Kundendaten			0	
	davon Beschwerden von Außenstehenden und von der Organisation belegt			0	
	davon Beschwerden von Aufsichtsbehörden			0	
	Gesamtzahl der ermittelten Fälle von Datendiebstahl und Datenverlusten im Zusammenhang mit Kundendaten**			1	
	**Zahl inkludiert nur schwere Fälle, die der Behörde gemeldet wurden				

ENERGIEEFFIZIENZ DER IKB-GEBÄUDE

HEIZÖL-LEICHT-VERBRAUCH (IN KILOWATTSTUNDEN)	2019	2020	2021	+/-	GRI 302-1
Kraftwerke	310.000	237.000	80.000	-66,2 %	
Wärmeenergie gesamt aus Heizöl Leicht	310.000	237.000	80.000	-66,2 %	

ERDGASVERBRAUCH (IN KILOWATTSTUNDEN)	2019	2020	2021	+/-	GRI 302-1
Verwaltung und Betriebsgebäude	1.852.994	1.523.554	1.968.710	+29,2 %	
Recyclinghof	75.360	77.682	81.410	+4,8 %	
Hallenbäder	4.154.496	3.841.146	2.888.359	-24,8 %	
Freibad Tivoli	707.602	374.889	497.261	+32,6 %	
Wärmeenergie gesamt aus Erdgas	6.790.452	5.817.271	5.435.740	-6,6 %	

TREIBSTOFFVERBRAUCH (IN KILOWATTSTUNDEN)	2019	2020	2021	+/-	GRI 302-1
Treibstoffverbrauch Abfallsammlung	2.000.053	1.990.097	2.056.402	+3,3 %	
Treibstoffverbrauch weitere IKB-Fahrzeuge	1.423.079	1.025.657	964.106	-6,0 %	
Treibstoffverbrauch gesamt	3.423.132	3.015.754	3.020.508	+ 0,2 %	

STROMVERBRAUCH (IN KILOWATTSTUNDEN)	2019	2020	2021	+/-	GRI 302-1
Verwaltung und Betriebsgebäude	1.147.398	1.232.317	1.024.370	-16,9 %	
Wärmepumpen für Verwaltungs- und Betriebsgebäude	92.303	125.020	84.232	-32,6 %	
Kläranlage inklusive Co-Fermentationsanlage	7.902.254	7.815.962	7.845.337	+0,4 %	
Recyclinghof	30.842	23.264	22.954	-1,3 %	
Kraftwerke	756.195	1.407.314	1.448.918	+3,0 %	
Umspannwerke	1.219.372	1.281.598	1.266.827	-1,2 %	
Bäder	2.614.591	1.794.788	1.860.350	+3,7 %	
Wärmepumpen für Bäder	148.654	135.191	153.586	+13,6 %	
Pumpwerke Wasser	431.563	472.352	473.622	+0,3 %	
Pumpwerke Abwasser	103.302	89.039	70.981	-20,3 %	
öffentliche Beleuchtung	3.489.759	3.125.321	3.296.082	+5,5 %	
Rechenzentren	1.035.986	1.093.114	1.367.195	+25,1 %	
SINFONIA Smart-City-Lab (Verbraucher inklusive WP, P2H)	292.718	338.252	746.569	+120,7 %	
Stromverbrauch gesamt	19.264.937	18.933.532	19.661.022	+3,8 %	

Kennzahlen der Geschäftsbereiche

GRI 302-1	ENERGIEVERBRAUCH INNERHALB DER IKB (IN MEGAWATTSTUNDEN)	2019	2020	2021	+/-
	Verbrauch nicht-erneuerbarer Brennstoffe (Erdgas, Heizöl, Treibstoffe)	10.523	9.070	8.536	- 5,9 %
	Stromverbrauch (100 % erneuerbar)	19.264	18.933	19.661	+ 3,8 %
	Gesamter Energieverbrauch innerhalb der IKB	29.789	28.003	28.197	+ 0,7 %
	Anteil erneuerbare Energie am Gesamtverbrauch	64,7%	67,6%	69,7%	+ 3,1 %
	Anteil nicht-erneuerbare Energie am Gesamtverbrauch	35,3%	32,4%	30,3%	- 6,5 %
	Verkaufte Fernwärme	4.263	3.008	2.836	- 5,7 %
	Gesamter Energieverbrauch innerhalb der IKB (abzüglich verkaufter Fernwärme)	25.524	24.995	25.360	+ 1,5 %

GRI 303-5	WASSERVERBRAUCH (IN KUBIKMETERN)	2019	2020	2021	+/-
	Verwaltung und Betriebsgebäude	12.424	14.509	7.948	-45,2 %
	Kläranlage inklusive Co-Fermentationsanlage	658.751	698.845	812.716	+16,3 %
	Kraftwerke	24.018	23.129	17.326	-25,1 %
	Bäder	111.984	105.692	87.005	-17,7 %
	Wasserverbrauch gesamt	807.177	842.175	924.995	+9,8 %

CORPORATE CARBON FOOTPRINT

Der Corporate Carbon Footprint (CCF) gibt einen Überblick darüber, wo in der IKB Treibhausgasemissionen entstehen und wie hoch diese sind. Er bilanziert unternehmenseigene

sowie alle relevanten Treibhausgasemissionen, die entlang der Wertschöpfungskette verursacht werden. Mithilfe des CCF lässt sich die nachhaltige Entwicklung planen und messen.

Scope	Quelle	2019*	2020*	2021
		Tonnen CO ₂ Eq	Tonnen CO ₂ Eq	Tonnen CO ₂ Eq
Direkte Emissionen (Scope 1)	Erdgas Betriebsstätten	275	267	377
	Erdgas Bäder	948	772	641
	Erdgas Recyclinghof	15	140	19
	Heizöl	84	64	22
	Treibstoff Abfallwirtschaft	496	493	510
	Treibstoff weiterer Fuhrpark	354	255	239
	Deponie und Faulgasverwertung	45	48	38
	SF ₆ (aus Umspannwerken)	11	6	132
	Kältemittel	34	0	32
Energiebezogene Emissionen (Scope 2)	Strombedarf marktbasier**	0	0	0
	Strombedarf standortbasier****	3.607	3.874	4.026
Weitere Emissionen (Scope 3)	Dienstreisen	28	5	25
CCF Gesamt exkl. Kläranlage****		2.290	2.050	2.035
Biogene Emissionen	Biogene Emissionen aus Fremdbezug	1	31	100
	Biogene Emissionen Verbrennung (Eigenerzeugung des Primärenergieträgers)	6.336	3.843	3.326
	Biogene Emissionen Strombedarf (Eigenerzeugung)	8.328	7.672	4.875
Nicht im Scope der Klimaneutralität enthalten	Energieservices	10.635	10.529	11.331

*Werte 2019 und 2020 wurden aufgrund aktuellerer Datengrundlage rückwirkend angepasst.

**Die marktbasierete Berechnung der Emissionen des Strombedarfs bezieht sich auf die Emissionsfaktoren des Stromlieferanten oder eines individuellen Stromprodukts. Aufgrund der IKB-Stromerzeugung aus 100 Prozent erneuerbarer Energie werden daher für den eigenen Strombedarf keine klimawirksamen Emissionen hinterlegt.

***Die standortbasierete Berechnung der Emissionen des Strombedarfs bezieht sich auf die durchschnittlichen Emissionsfaktoren des Gebiets, in dem der Stromverbrauch stattfindet. Im aktuellen Fall wird der durchschnittliche österreichische Emissionsfaktor herangezogen.

****Wird berechnet aus Scope 1, Scope 2 – Strombedarf marktbasier und Scope 3.

GRI
305-1

GRI
305-2

GRI
305-3

DIE KLIMABILANZ DER IKB

Um eine Ausgangsbasis für das Ziel der Klimaneutralität zu schaffen, wurden für die Jahre 2019 und 2020 die klimarelevanten Emissionen erfasst. Dabei wurden alle Treibhausgase laut „Greenhousegas Protocol Corporate Standard“ berücksichtigt und von externen Expertinnen und Experten nach anerkannten Umrechnungsfaktoren in CO₂-Äquivalente umgerechnet.¹

Die Klimabilanz umfasst **direkte Emissionen** (Scope 1) und **energiebezogene Emissionen** (Scope 2) gemäß „Greenhousegas Protocol“. Unter **weiteren Emissionen** (Scope 3) werden jene, die bei Dienstreisen anfallen, erfasst. Die Systemgrenze bildet die IKB, Beteiligungen sind nicht erfasst. Zusätzlich werden zur sorgsamem Betrachtung auch Energieerzeugungen berücksichtigt, wenn eine umfassende „operationale Kontrolle“ besteht. Dafür müssen folgende Kriterien anwendbar sein: operative Führerschaft bei der Anlage; maßgebliche Entscheidungsgewalt, welcher Energieträger eingesetzt wird, sowie der Umstand, dass ein IKB-Geschäftsbereich wirtschaftlichen Nutzen aus der Energiegewinnung zieht. Dies betrifft etwa die biogenen Emissionen des Deponiekraftwerks Ahrental. In Summe sind diese Ergänzungen in der Klimabilanz der IKB aber von untergeordneter Bedeutung.

Die Emissionen der Wärme- und Kälteanlagen, die der Geschäftsbereich Energieservices bei Kundinnen und Kunden betreibt und teilweise auch in Bestand hält, werden zwar erfasst und sind mit Reduktionszielen hinterlegt. Sie sind jedoch außerhalb der Systemgrenzen der Klimaneutralität der IKB, da letztendlich die Kundinnen und Kunden entscheiden, welche Anlagentechnik und welcher Energieträger eingesetzt werden soll.

Prozessemissionen in Form von Methan und Lachgas aus dem Betrieb der Kläranlage wurden in der Klimabilanz auf Basis von Literaturwerten annäherungsweise berechnet. Erste Ergebnisse lassen darauf schließen, dass die Emissionen aus dem Klärbetrieb ein zentrales Element in der Klimabilanz der IKB darstellen. Da die Literaturwerte aber eine beträchtliche Varianz aufweisen, wurde beschlossen, im Jahr 2021 mit der tatsächlichen Messung der Emissionen zu beginnen, um in den Folgejahren exakte Werte in die Klimabilanz aufzunehmen. Im Strombedarf wird die marktbasierende Berechnungsmethode als Basis für die Klimaneutralität herangezogen – das bedeutet, dass aufgrund der IKB-Stromerzeugung aus 100 Prozent erneuerbarer Energie auch für den eigenen Strombedarf keine klimawirksamen Emissionen hinterlegt werden.

¹ Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), Lachgas (N₂O), Schwefelhexafluorid (SF₆), teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (HFCs), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (PFCs) sowie Stickstofftrifluorid (NF₃). Als Datengrundlage wurden zur Berechnung herangezogen: elektrische Energie, Daten zum Wärmebedarf (Energieträger & Verbrauch), Treibstoffbedarf im Fuhrpark und in der Abfallsammlung, Betriebsdaten und Daten zu Biogasnutzung im Klärwerk und der Deponien, Kältemittelbedarf, Einsatz von SF₆ in Umspannwerken, Energieverbrauch der Profianlagen des Geschäftsbereichs Energieservices.

IKB-NACHHALTIGKEITS-PROGRAMM 2021

GRI
103-1 -
103-3

BEREICH	MASSNAHMEN	2021	2022
Strom-Erzeugung	Kraftwerk Untere Sill: Kühlwasseranlage Umbau der Kühlwasseranlage (Maschine 2) auf geschlossenen Kreislauf	→	□
	Photovoltaikanlagen Errichtung mehrerer Photovoltaikanlagen auf IKB-Gebäuden 2021 – KW Mühlen Wehranlage (ca. 22 kWp) – KW Mühlen Krafthaus (ca. 10 kWp)	✓	
	Errichtung mehrerer Photovoltaikanlagen auf IKB-Gebäuden 2022 – UW Pastorstraße (ca. 85 kWp) – Deck 47 (ca. 46 kWp) – evtl. Flughafen, Hallenbad Olympisches Dorf, Deponie Ahrental		□
	Klimawandelanpassung und Naturschutz Schleuse Matri 2021: Neubau Schleuse Matri	✓	
Strom-Netz	Langfristige Netzentwicklung Planung und kontinuierliche Umsetzung des langfristigen Netzausbaukonzepts	✓	∞
	Ausbringen von Blumenwiesensaat bei größeren Grünflächen von Umspannwerken. Die Unterstützung der Bienen durch verschiedene Blumenarten ermöglicht eine größere Biodiversität des Lebensraumes.	✓	∞
	Errichtung von Ladeinfrastruktur für E-Mobilität Errichtung von 500 Ladepunkten in Innsbruck und dem Umland bis 2024	⊗	
	Senkung Netzverluste Senkung der Netzverluste durch Netzoptimierungen	✓	∞
	Neues Leitsystem inklusive Kraftwerksführung Das Leitsystem für den Geschäftsbereich Strom-Netz wird komplett erneuert und in den kommenden drei Jahren implementiert.	→	□
	Netz- und Informationssystemsicherheitsgesetz – NISG Evaluierung, Ableitung von Maßnahmen und wiederkehrende Kontrolle des Netz- und Informationssystems (IT/OT) zur Sicherstellung eines hohen Sicherheitsniveaus der kritischen Infrastruktur – Strom-Netz im Zuge des KRITIS-Projekts in den Jahren 2020 bis 2022	→	□
	Beteiligung an der Servicegesellschaft des Bundesverbands Elektromobilität Österreich (BEÖ) zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit als Electro-Mobility-Provider (EMP) und Charge-Point-Operator (CPO)	✓	
	Möglichkeit zur Ausführung von Infrastrukturgebäuden mit Gründach Weitere Erhöhung der Biodiversität und CO ₂ -Bindung		□
	Einsatz von Transformatoren mit natürlicher Esterisolierung Reduzierung von erdöhlhaltigen Betriebsmitteln		□
	Einbau einer gasisolierten 10-kV-Schaltanlage mit klimafreundlichem Gas bis 2023 Reduzierung der Verwendung von SF ₆ -Gas als Isoliermedium		□
	Erhöhung der Versorgungssicherheit durch Einbau von autarken Brandbekämpfungsanlagen in den wesentlichen Umspannwerken		□

LEGENDE

- ✓ Maßnahme erledigt bzw. das Ziel des Berichtsjahres erreicht
- Maßnahme wurde 2020 bzw. 2021 nicht abgeschlossen und wird 2021 bzw. 2022 fortgeführt
- neue Maßnahme bzw. nächste Entwicklungsstufe
- ⊗ die Maßnahme wurde/wird nicht weiterverfolgt
- ∞ die Maßnahme wurde in die fortlaufenden Standardprozesse integriert

BEREICH	MASSNAHMEN	2021	2022
Strom-Vertrieb	Kommunaler Versorgungsauftrag Leistungsfähige Stromtarife für Privatkundinnen und -kunden und KMU; Miteinbeziehung sozialer Aspekte in der Produktgestaltung und Stromabrechnung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Stromkennzeichnung: Weiterführung Labeling 100 Prozent Freiheit von Atomstrom und 100 Prozent erneuerbare Energie; Zukauf von europäischen Herkunftsnachweisen aus Großwasserkraft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Entwicklung flexibler Tarife für Smart-Meter-Kundinnen und -Kunden Vorbereitung für einen Floating-Tarif für Kundinnen und Kunden mit Smart-Meter-Ausstattung, der sich flexibel an der Börse orientiert. Weiters werden verschiedene Tarife je nach Tageszeit (Zeitscheiben) vorbereitet. Somit werden in den Stunden mit geringer Stromabnahme auf der Erzeugerseite günstigere Strompreise möglich.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Flexible Tarife für Smart-Meter-Kundinnen und -Kunden Launch des neuen Floating-Tarifs „IKB-smart vario“ für Kundinnen und Kunden mit Smart-Meter-Ausstattung, der sich flexibel an der Börse orientiert		<input type="checkbox"/>
	Entwicklung neuer Strom-Bündelprodukte Vorbereitung neuer Strom-Bündelprodukte für Kundinnen und Kunden, die zum Beispiel eine Photovoltaikanlage und eine E-Mobility-Ladestation in Verwendung haben.		<input type="checkbox"/>
	Einspeiseverträge von Überschussstrom Entwicklung von Einspeiseverträgen als Standardprodukt mit Lieferantrag		<input type="checkbox"/>
Energieservices	CO₂-Reduktion Beim Geschäftsmodell Contracting werden durch die Erneuerung der Heizungsanlagen der Kundinnen und Kunden und durch den Einsatz neuer Technologien laufend CO ₂ -Emissionen reduziert.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Energiemanagement für Bestandsanlagen Laufende Optimierung der in Betrieb befindlichen Contractinganlagen hinsichtlich Energiebedarf, Wirkungsgrad usw.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Entwicklung von innovativen und nachhaltigen Energiekonzepten Die Nutzung von Abwärme aus dem Brenner Basistunnel wird näher untersucht (BBT-Thermodcluster).	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Nutzung von Solarenergie Durch den Verkauf von PV-Anlagen und durch Pilotprojekte wie „Sonnenstrom direkt“ schafft die IKB ein Angebot, Energie aus erneuerbaren Quellen zu nutzen. 2020/21: Erweiterung durch Ausbau des PV-Mieterstrommodells und Einführung eines neuen PV-Bürgerbeteiligungsmodells, dadurch Erhöhung der PV-Anlagendichte im städtischen Bereich	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Gebäudesteuerung nach Wetterprognose An Wetterbericht gekoppelt, um gezielter zu heizen/zu kühlen 2020/21: Konkrete Umsetzung bzw. Verbesserungen beim Projekt Office-Terminal	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Telekommunikation	Digital Gap: Weiterentwicklung der Produkte Laufende Erweiterung der Produkte: 2019: Einführung neues IKB-TV 2020: Einführung LTE-Produkt 2021: Erweiterung IKB-TV-Produkt 2022: IKB-TV-App	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Smart City Data Hub: Datensammlung zur Optimierung der Ressourcen In der ersten Projektphase liegt der Fokus auf einer Füllstandsmessung der Abfallsammelbehälter zur Optimierung der Sammeltouren sowie auf der Digitalisierung der Wasserzähler, um Wege zur Ablesung zu vermeiden und um eine Effizienzsteigerung bei der Leckortung zu erzielen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Ausbau LoRaWAN-Netzwerk Das „Long Range Wide Area Network“ ist ein Low-Power-Wireless-Netzwerkprotokoll, das eine Klasse von Netzwerkprotokollen zur Verbindung von Niedrigenergiegeräten beschreibt, z. B. die Verbindung von batteriebetriebenen Sensoren mit einem Netzwerkserver. Dieses Übertragungsverfahren erzielt mit wenig Leistung eine hohe Reichweite und ermöglicht eine innovative Datenübertragung. Der Stromverbrauch des LoRa-Funkmoduls ist so gering, dass unter Verwendung einer einzigen Standardbatterie über einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren Daten übermittelt werden können.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

BEREICH	MASSNAHMEN	2021	2022
	<p>Bau von energieeffizienten Rechenzentren Bei der Planung der neuen Rechenzentren liegt der Fokus neben den hohen Sicherheits- und Verfügbarkeitsanforderungen klar auf der Nutzung von Energieeffizienzpotenzialen.</p> <p>2022: Nachhaltigkeit durch Stromkonzept im neuen Rechenzentrum Beim Ausbau des neu konzipierten Rechenzentrums soll durch eine Direktleitung zum naheliegenden Kraftwerk die Spannungsversorgung gesichert werden. Dadurch kann das durch die Verfügungskategorie 3 nach EN 50600 vorgeschriebene zweite Aggregat sowie der dafür notwendige Tank mit 13.000 Liter Diesel eingespart werden. Baubeginn 2022.</p>	→	<input type="checkbox"/>
	<p>Uploadverdoppelung für Privatkundinnen und -kunden Verbesserung der Uploadgeschwindigkeiten für Privatkundinnen und -kunden, um den neuen Anforderungen für Home-Schooling und Home-Office zu entsprechen.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<p>Wiederaufbereitung von Kundenendgeräten Kunden-Endgeräte werden von der Lehrwerkstätte wiederaufbereitet, um Ressourcen zu schonen.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<p>Virtualisierung von Rechenzentren Vorhandene Rechenleistungen und Speicherkapazitäten können durch Virtualisierung effizient genutzt werden. Eine virtualisierte IT-Landschaft stellt Kundinnen und Kunden, Diensten und Unternehmensanwendungen keine physischen Maschinen bereit, sondern bietet virtuelle Ressourcen, die genau die Leistung liefern, die real benötigt wird. Die Hardware wird durch automatisierte Ressourcenverteilung besser ausgelastet und steigert somit die Effizienz bei sinkenden Kosten.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informationstechnologie	<p>Energieeffiziente Geräte Bei Austausch und Neukauf von Geräten wird auf deren Verbrauch geachtet.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<p>Digitalisierung Durch Digitalisierung werden ein schonender Einsatz von Ressourcen und optimierte Prozesse gewährleistet. 2022: Entwicklung einer Digitalisierungsroadmap</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<p>Ein Computer je Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter Richtlinie, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Endgerät (PC oder Notebook) inklusive Bildschirm zur Verfügung zu stellen. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ausschließlich mobil arbeiten, wird ein mobiles Arbeitsgerät eingesetzt. Dies begünstigt zusätzlich mobiles Arbeiten, auch von zuhause aus. Ein Endgerät pro Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wasser	<p>Sicherung Trinkwasserstollen Mühlau 2017: Ausarbeitung des Einreichprojekts und Quellbeweissicherung; Projekt aufgrund aufgetretener Probleme im Rahmen der Beurteilung der hydrogeologischen Bedingungen verzögert. Zieltermin für Behördeneinreichung 2018. 2018: Wasserrechtliche und naturschutzrechtliche Einreichung ist erfolgt. 2019: Abwicklung des wasser- und forstrechtlichen Behördenverfahrens sowie des UVP-Feststellungsverfahrens. 2020: Erwirkung der naturschutzrechtlichen, wasser- und forstrechtlichen Bewilligung, Ausschreibungsplanung, Start Beweissicherungsprogramm, Beginn der Rodungsarbeit im Herbst. 2021: Detailplanung und Baubeginn. Die vorgezogenen Baumaßnahmen (Rodung, Errichtung der Baustelleneinrichtungsflächen und die erforderlichen Maßnahmen für die Zufahrtswege) starteten Ende September und konnten planmäßig abgeschlossen werden. 2022: Beginn der Hauptbaumaßnahmen</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<p>Ringrohrleitungsoffensive Seit 2013 erfolgt die schrittweise Generalsanierung der 60 Jahre alten Ringrohrleitung. Die Erneuerung erfolgt vorwiegend grabenlos und wird den circa 9.000 Meter langen Graugussanteil der Ringrohrleitung ersetzen (2013 bis 2032). 2020 wurde der 475 Meter lange Abschnitt in der Langstraße erneuert. 2022 ist die Erneuerung des 420 Meter langen Abschnitts in der Johann-Strauß-Straße geplant.</p>	→	<input type="checkbox"/>
	<p>Beibehaltung Netzerneuerungsquote Laufende Erneuerung des Haupt- und Versorgungsleitungsnetzes mit einer Erneuerungsquote von über ein Prozent der Netzlänge pro Jahr</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

BEREICH	MASSNAHMEN	2021	2022
	Graugussoffensive Seit 2013 wird mit einer Offensive die Erneuerung von groß dimensionierten alten Graugussleitungen (größer als DN 150) vorangetrieben. Die Erneuerung erfolgt im Rahmen der jährlichen Budgets für die Leitungsrehabilitation. Die Baumaßnahmen für die Leitungserneuerungen in der Innsbrucker Altstadt wurden entgegen der ursprünglichen Planung bereits 2020 gestartet und im Jahr 2021 erfolgreich abgeschlossen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Pumpbetrieb optimieren Sicherstellen des optimierten Betriebs der Pumpen und des Monitorings der Laufzeiten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Energieeinsparung durch Wasserverlustminimierung Durch die Optimierung der Wasserverluste im eigenen Wasserversorgungsnetz sowie durch das Durchführen der Dienstleistung „Wasserverlustanalyse, Leckortung und Rohrbruchbehebung“ kann ein beträchtlicher Anteil an Energie für die Wassergewinnung, Förderung und Aufbereitung eingespart werden. Im Jahr 2021 wurden 76 Leckortungen für fremde Gemeinden oder private Wasserversorgungsanlagen durchgeführt.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Wasserzähler Verlängerung Eichtauschfrist Durchführung von Stichprobenuntersuchungen für die von der IKB eingesetzten Wasserzähler beim Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, um die Einsatzdauer der Wasserzähler um drei bzw. fünf Jahre verlängern zu können. Voraussetzung ist ein positiver Stichprobenbefund. Auch 2021 wurde eine Stichprobenuntersuchung durchgeführt. Für einen Teil der geprüften Zähler konnte eine Verlängerung der Einsatzdauer erreicht werden.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Unser Innsbrucker Wasser Vier Jahre andauerndes Schulprogramm der IKB und des Vereins Natopia zur Sensibilisierung des Umgangs der Schülerinnen und Schüler von ausgewählten Innsbrucker Schulklassen mit dem Lebensmittel Wasser (2019 bis 2023)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Bewusstseinsbildung Durchführen von Schwerpunktaktionen anlässlich des Weltwassertags und des Trinkwassertags. 2021 wurden aufgrund der Covid-19-Pandemie keine Aktionen durchgeführt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Netz- und Informationssystemsicherheitsgesetz – NISG Evaluierung, Ableitung von Maßnahmen und wiederkehrende Kontrolle des Netz- und Informationssystems (IT/OT) zur Sicherstellung eines hohen Sicherheitsniveaus der kritischen Infrastruktur – Trinkwasserversorgung im Zuge des KRITIS-Projekts in den Jahren 2020 bis 2022. 2021: In einem geschäftsbereichsübergreifenden Projekt wurden die NISG-relevanten Prozesse und Assets des Geschäftsbereichs Wasser modelliert. 2022: Die externe Auditierung wird erfolgen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	LoRaWan-Wasserzähler 2020 Im Jahr 2020 mussten nach Vorgabe des Eichgesetzes rund 3.150 Wasserzähler getauscht werden. Davon entfielen 2.250 auf LoRaWan-Wasserzähler, welche die herkömmlichen Wasserzähler ersetzen sollen. Mit dieser neuen Technologie kann die Wassertemperatur im Rohrnetz flächendeckend kontrolliert werden, und es können Rückschlüsse auf mögliche Stagnationsbereiche gezogen werden. Daraus resultierend können Maßnahmen zur Sicherstellung der einwandfreien Wasserqualität getroffen werden. 2021: Es wurden rund 1.900 LoRaWan-Wasserzähler verbaut.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Altstadt Die 130 Jahre alten Trinkwasserleitungen in der Altstadt stellen eines der größten Risiken in der Innsbrucker Trinkwasserversorgung dar. Die Erneuerung dieser Leitungen war ursprünglich in einem 3-Jahres-Projekt geplant. Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurde das Vorhaben vorgezogen, im Juni 2020 gestartet, mit höchster Intensität bearbeitet und bis Ende 2021 erfolgreich abgeschlossen.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Speicherteich Patscherkofel Im Jahr 2021 wurde der Geschäftsbereich Wasser von der Patscherkofelbahn Infrastruktur GmbH mit der Konzipierung, Planung, wasserrechtlichen Einreichung und Umsetzung einer alternativen Befüllung des Beschneungsteichs der Patscherkofelbahn beauftragt. Durch die Reaktivering der Heiligwasserquelle 4 und die Errichtung einer 600 Meter langen Ableitung des so gewonnenen Nutzwassers in den Beschneungsteich konnte das Projekt im Jahr 2021 erfolgreich realisiert werden. Die neue Befüllungsmöglichkeit ersetzt in beträchtlichem Umfang die bis dato praktizierte Befüllung des Beschneungsteichs durch Pumpen von Wasser aus dem Vigarbach in den Beschneungsteich. Der jährliche Pump- bzw. Energieaufwand kann somit erheblich reduziert werden.	<input checked="" type="checkbox"/>	

BEREICH	MASSNAHMEN	2021	2022
	<p>EU-Trinkwasserrichtlinie Die österreichische Vereinigung des Gas- und Wasserfaches (ÖVGW) hat gemeinsam mit den größten österreichischen Wasserversorgern einen Vorschlag zur Umsetzung der EU-Trinkwasserrichtlinie in nationales Recht erarbeitet. Dieser Vorschlag ist nach erster Einschätzung für die IKB gut umsetzbar. Der Geschäftsbereich Wasser klassifizierte und bewertete alle IKB-Trinkwasseranlagen nach den Kriterien der ÖVGW-Richtlinie W88 und leitete daraus einen Maßnahmenplan zur Qualitätssicherung der Anlagen ab. Damit ist eine der wesentlichsten Forderungen der neuen EU-Trinkwasserrichtlinie bereits umgesetzt.</p>		<input type="checkbox"/>
Abwasser	<p>Bewusstseinsbildung für nachhaltige Entsorgung Bei Abwasser/Abfall wird in Kooperation mit der Stadt Innsbruck und dem Verein Interessengemeinschaft Tiroler Kläranlagen (IG KlärWert) Aufklärungsarbeit in Bezug auf die korrekte Abfallentsorgung bzw. -trennung umgesetzt.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<p>Umbau Rechenhaus Die bestehenden Grob- und Feinrechen werden durch neue Feinrechen mit geringerer Spaltweite und daraus resultierend höherer mechanischer Reinigungsleistung getauscht. Es soll sich ein stabilerer Betrieb durch verringerten Verschleiß der nachfolgenden Anlagenteile ergeben.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	
	<p>Laufende Kanalsanierung Weiterführung der Kanalsanierung gemäß Sanierungskonzept. Grabenlose Sanierung z. B. mittels Schlauchlining, mineralischer Beschichtung etc.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<p>Optimierung Energiemanagement Nach erfolgreicher Abnahme des Trockners und Inbetriebnahme der Fernwärmeanbindung an die TIGAS ist die nächste Herausforderung, die Energieverbraucher und Energieproduzenten (sowohl Strom als auch Wärme) zu optimieren und das Zusammenspiel zu verbessern.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<p>Optimierung Druckluftherzeugungsanlage Die gesamte Druckluftherzeugungsanlage für die biologische Reinigungsstufe wird neu ausgelegt. Da der elektrische Energieverbrauch dieser Anlage einen großen Teil des Gesamtenergieverbrauchs der Kläranlage darstellt, wird eine Erneuerung aller vier Turboverdichter geplant und ein verbesserter Wirkungsgrad angestrebt.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	
	<p>Erneuerung elektrische Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik (EMSR) Die nicht mehr zeitgemäßen Bestandsanlagen werden stufenweise durch neue sich auf dem neuesten Stand der Technik befindende Steuerungen ausgetauscht. Dies ermöglicht höhere Automatisierungsstandards („Industrie 4.0“), Energieoptimierungen und einen effizienteren Betrieb der Kläranlage.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<p>Projekt „cool-INN“ Anpassung an den Klimawandel – Starkregenereignisse und urbane Hitzeinseln. Kappung von Spitzen für den Kanal bei Starkregenereignissen, Umsetzung von „cool-INN“-Projekten. 2021: Errichtung des „cool-INN“-Parks bei der Messehalle</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	
	<p>Neubau Personenrufanlage und Alarmierungssystem Die Alarmierung und Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie externer Firmen auf der Kläranlage sollen durch die Modernisierung der Personenrufanlage sichergestellt werden. Die Erreichbarkeit und vereinfachte Kommunikation verbessern die Qualität der Arbeitsprozesse.</p>		<input type="checkbox"/>
Abfallwirtschaft	<p>EFB+-Zertifizierung Jährliche Re-Zertifizierung und Verbesserungsmaßnahmen in der AG (EFB+-Zertifizierung)</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<p>Schließung Deponieabschnitt II Stilllegung des Deponieabschnitts II – Nutzbarmachen der Flächen</p>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<p>Deponieabschnitt III Minimierung Sickerwasser durch bereichsweise Herstellung der Oberflächenabdeckung</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<p>Umstellung neues Wiegeprogramm Einführung eines neuen Wiegeprogramms wird angedacht, Einsparung von Ressourcen 2021: Einführung ist erfolgt.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

BEREICH	MASSNAHMEN	2021	2022
	Re-Use-Projekte Fahrradsammlung RCH, Sammlung von gebrauchten Möbelstücken und Gebrauchsgegenständen, Büchersammlung, Palettensammlung, gezielte Sammlung für Obdachlose, Aufbau eines Re-Use-Netzwerks. 2021: – Die Fahrradsammlung und die Sammlung von gebrauchten Möbelstücken und Gebrauchsgegenständen am Recyclinghof wurden in den Standardprozess eingeführt. – Der Aufbau des Re-Use-Netzwerks wird aktiv begleitet. – Die Büchersammlung, Palettensammlung und gezielte Sammlung für Obdachlose werden nicht weiterverfolgt.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Recyclinghof West Erstellung einer Entscheidungsvorlage zur Errichtung eines zweiten Recyclinghofs im Westen von Innsbruck; dadurch besseres Angebot zur getrennten Sammlung von Abfällen und Einsparung von Transportwegen (CO ₂ -Reduktion) sowie Entlastung des Recyclinghofs Roßau	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Anschaffung E-Bike und E-Lastenrad CO ₂ -Einsparung durch Betriebsfahrten mit E-Bike, E-Lastenrad	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Plastiksackverbot Schaffung einer hausinternen Wissensgrundlage, auf deren Basis das betriebseigene Personal über die Entsorgungswege der Plastikalternativen informiert wird	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Optimierung Recyclinghof IKB unterbreitet als Alternative zum Recyclinghof West Vorschläge, wie der bestehende Recyclinghof optimiert werden kann. – Erstellung einer Besucherstromanalyse – Errichtung eines elektronischen Zugangsystems – Erweiterung der Öffnungszeiten – Installation eines Abfrageterminals zur Kundenzufriedenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Austausch KFZ-Abfallsammlung Austausch von drei Euroklasse-5-Fahrzeugen durch Euroklasse-6-Fahrzeuge. Ein zusätzliches Fahrzeug der Euroklasse 6 für Unterflursammlung mit Ladekran soll angeschafft werden (Lkw wird auch die bestehende Sperrmüllsammlung mit Recyclinggreifer unterstützen).	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Alternative Antriebe Abfallsammlung Alternative Antriebe wie Wasserstoff oder E-Antriebe werden evaluiert; es wird geprüft, ob für das Jahr 2022 ein derartiges Fahrzeug infrage kommt.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Umstellung Wiegesoftware An den Standorten Recyclinghof, Bioabfallaufbereitungsanlage sowie Deponie Ahrental wird mit 1. Jänner 2021 auf eine neue Wiegesoftware umgestellt. Durch die Einführung des neuen Programms ergibt sich ein enormes Optimierungspotenzial. Es werden durch die digitale Unterschrift etwa erhebliche Mengen an Papier sowie Toner eingespart.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Bioabfallaufbereitungsanlage Anschaffung und Installation einer Kübelkippvorrichtung zur Annahme von Bioabfällen direkt aus Biokübeln im Tauschverfahren	<input checked="" type="checkbox"/>	
	„Smart Waste Collection“ Ausrollung der innovativen Unterflursammelsysteme bei großen Liegenschaften im Stadtgebiet zur Sicherstellung der langfristigen Modernisierung des Abfallsammelsystems in der Landeshauptstadt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit Instagram-Auftritt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Anschaffung Anhänger für E-Bikes Ressourcenschonender Anhänger für E-Bikes wird angeschafft, um kleine Auslieferungen mit dem E-Bike zu tätigen.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Abfallberatung – Ausstattung von neu hinzugezogenen Bürgerinnen und Bürgern mit Informationsmaterialien zur Abfallvermeidung und Abfalltrennung – Schulung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kundencenters zu Abfallvermeidung und -entsorgung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Ertüchtigung Deponiegasverwertungsanlage Gasverdichterlinie und Gasanalyse in der Deponie Ahrental		<input type="checkbox"/>
	Entsorgungssicherheit bei den Innsbrucker Bioabfällen Der Innsbrucker Bioabfall soll zukünftig mit langfristigen Partnerinnen und Partnern ausschließlich innerhalb von Tirol verwendet werden.		<input type="checkbox"/>
	Alternative Antriebe in der Abfallsammlung Anschaffung eines vollelektrischen Sammelfahrzeuges bis 2023		<input type="checkbox"/>

BEREICH	MASSNAHMEN	2021	2022
Bäder	Sicherheit und Vermeidung von (Bade-)Unfällen Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ÖNORM S 1150)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Arbeitssicherheit Überarbeitung der Sicherheitsbestimmungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Effizientere Umwälzpumpen im Freibad Tivoli Die aus dem Jahr 1985 stammende Regelung der Wasseraufbereitung soll nach derzeitigem Stand der Technik erneuert werden, um mittels Reduzierbetrieb über Frequenzumformer und mit neuen effizienteren Pumpen den Energiebedarf zu reduzieren.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Generalsanierung Hallenbad Höttinger Au (HBH) Im Zuge der Generalsanierung des HBH sollen die Wärmedämmung verbessert, alle technischen Anlagen auf den neuesten Stand der Technik gebracht und eine nachhaltige Energiegewinnung mittels Grundwasserwärmepumpe und Photovoltaik (in Abhängigkeit von der gesamthaften Bäderentscheidung durch die Stadt Innsbruck) umgesetzt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	PV-Anlage auf dem Saunadach im Hallenbad O-Dorf Errichten einer PV-Anlage auf dem sanierten Saunadach	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	PV-Anlage auf dem Dach der großen Schwimmhalle im Hallenbad O-Dorf Durchführen einer Machbarkeitsanalyse auf dem Dach der großen Schwimmhalle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lüftung in den Schwimmhallen des Hallenbades O-Dorf Die aus dem Jahr 1987 stammende Lüftungsanlage der Schwimmhallen wird 2021 durch eine Lüftungsanlage mit verbesserter Wärmerückgewinnung ersetzt	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Dachsanieierung der Lehrschwimmhalle im Hallenbad Amraser Straße Im Zuge der Sanierung des Lehrschwimmhallendachs wird die Wärmedämmung verbessert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Dachsanieierung des Garderobendaches im Hallenbad O-Dorf Im Zuge der Sanierung des Garderobendaches wird die Wärmedämmung verbessert.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Dachsanieierung der großen Schwimmhalle im Hallenbad O-Dorf Im Zuge der Sanierung des Daches der großen Schwimmhalle wird die Wärmedämmung verbessert.		<input type="checkbox"/>
	Lüftung der 25-Meter-Halle im Hallenbad Amraser Straße Die aus dem Jahr 1983 stammende Lüftungsanlage der 25-Meter-Halle wird 2022 durch eine Lüftungsanlage mit verbesserter Wärmerückgewinnung ersetzt.		<input type="checkbox"/>
	PV-Anlage und Solarthermie im Hallenbad Amraser Straße Durchführung einer Machbarkeitsanalyse für die Errichtung einer PV-Anlage mit Solarthermie		<input type="checkbox"/>
	PV-Anlage und Solarthermie im Freibad Tivoli Durchführung einer Machbarkeitsanalyse für die Errichtung einer PV-Anlage mit Solarthermie		<input type="checkbox"/>
Marketing und Kommunikation	Bildung Workshops im Rahmen des Schulprojekts „Die Energiewende“ werden für Innsbrucker Volksschulen finanziert.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Nachhaltiger Druck Ausschreibung bei Druckereien mit Österreichischem Umweltzeichen, über 50 Prozent der Drucksorten	<input checked="" type="checkbox"/>	
	IKB wird Klimabündnispartnerbetrieb 2020: Start mit dem Hochhaus in der Salurner Straße 11 2021/22: Standorte Bäder	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Wiesenbiotope auf IKB-Flächen Schaffen von Lebensraum für Bienen und Bestäuber 2022: Neue Flächen in der Roßaugasse und bei der Kläranlage werden zu Blumenwiesen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Sponsoring Unterstützung von sozialen Organisationen und der Initiative DoppelPlus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Schulführungen IKB-Smart-City-Lab SINFONIA Kooperationen für Schulführungen werden gesucht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

BEREICH	MASSNAHMEN	2021	2022
	Ausarbeitung einer geschlechtersensiblen Sprachrichtlinie für die IKB Gendersensible Schreibweise soll in der IKB zukünftig einheitlich angewandt werden. Im Sinne der sozialen Nachhaltigkeit wird eine unternehmensweite Richtlinie entwickelt.		<input type="checkbox"/>
	Entwicklung eines Rundgangs zum Wasserkreislauf in der „Actionbound“-App Gemeinsam mit dem Verein Natopia wird ein Rundgang über die „Actionbound“-App umgesetzt, der auf den Kreislauf des Wassers fokussiert. Die Bevölkerung wird dazu animiert, sich mithilfe der App eigenständig hinsichtlich des nachhaltigen Wasserkreislaufs in Innsbruck weiterzubilden.		<input type="checkbox"/>
	Ausschreibung zur nachhaltigen Produktion von Werbeplänen In die Ausschreibung für IKB-Werbeplänen wird eine Position für eine nachhaltige Produktion aufgenommen.		<input type="checkbox"/>
	Orientierung an Green-Event-Vorgaben Mit der Durchführung von nachhaltigen Veranstaltungen sollen Green Events und somit eine umwelt- und sozialverträgliche Veranstaltungskultur etabliert werden.		<input type="checkbox"/>
Kundenservice	Netzkundenportal Mit Einführung des Netzkundenportals wird den Endverbraucherinnen und -verbrauchern eine detaillierte Darstellung ihrer Verbrauchsgewohnheiten ermöglicht. Die Kundinnen und Kunden können so stille Verbraucher eruiieren und haben die Möglichkeit, ihre Stromnutzung zu kontrollieren und Sparmaßnahmen zu setzen. Auch werden hier Energiespartipps und Benchmarks dargestellt.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Zippflex-Software Erweiterung bzw. Aktualisierung hinsichtlich der folgenden Punkte: – IKB bei den Werbeslides als Arbeitgeberin präsentieren – Auszeichnungen wie etwa Klimabündnis mit aufnehmen – Inhalte ergänzen und hinsichtlich Aktualität überarbeiten (z. B. Sonnenstrom, Förderungen, Ladestationen für Einfamilienhäuser, Herkunftsnachweise, Bäderpreise, Wasser-/Abwasserpreise) – Websites entsprechend verlinken (z. B. Energiespartipps, Abfalltrennblätter, Vorteilswelt)		<input type="checkbox"/>
	DoppelPlus Kundinnen und Kunden wurden über die Aktion DoppelPlus des LIFE-Programms der Europäischen Kommission und des Landes Tirol informiert. Dabei kommen Energie- und Klimaberaterinnen und -berater zu den Kundinnen und Kunden nach Hause und informieren über Maßnahmen, die Kosten sparen und gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Daneben beraten die Energie- und Klimacoaches auch in anderen Lebensbereichen wie Ernährung, Konsum und Mobilität.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Energiesparberatung für Kundinnen und Kunden im Kundenservice Das Kundenservice erarbeitet eine Systematik zur Erkennung drohender Energiearmut und bietet Angebote für Unterstützung (Informationen etc.) für betroffene Kundinnen und Kunden. Ziel ist die Verringerung von Energiearmut durch Schaffung der Möglichkeit zur Erarbeitung einer Systematik, sodass Härtefälle erkannt werden. Die Rolle des Kundenservices soll hier definiert werden.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Unterstützung von Kundinnen und Kunden bei drohender Energiearmut Als kompetenter Ansprechpartner erweitert die IKB ihr Angebot an Energiesparberatungen wie etwa Beratung und Betreuung zu nachhaltigen Energieprodukten. 2021: Freiwillige Verpflichtung in der Energiebranche zu Verzicht auf Abschaltungen bei Härtefällen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Ressourcenschonung im Bereich Kundenservice Umstellung auf digitalen Kontakt durch verbessertes Serviceangebot im Kundenportal und online, wobei zeitgleich die langfristige Kundenbeziehung im Fokus steht. Weitere Maßnahmen sind die digitale Unterschrift und das Callrecording als papierloser Vertragsabschluss.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

BEREICH	MASSNAHMEN	2021	2022
Unternehmensethik	Überwachung IKS/Key-Controls durch interne Revision Durchführung stichprobenartiger Kontrollen mit jährlich unterschiedlicher Schwerpunktsetzung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Schulungen zum Verhaltenskodex Weiterführung der Schulungen für alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IKB sowie Durchführung einzelner Schulungen in ausgewählten Bereichen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Facelift Code of Conduct (COC) Überprüfung des Verhaltenskodex in Hinblick auf allenfalls veraltete Inhalte und Regelungen und zeitgemäße Adaptierung sowie Neuveröffentlichung des Verhaltenskodex	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Hinweisgebersystem (Whistleblowing) Einführung eines Hinweisgebersystems in Umsetzung der EU-Richtlinie (EU) 2019/1937 („Whistleblowerrichtlinie“)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personal	SENEB Betriebliches Gesundheitsmanagement Evaluierung der bisherigen Maßnahmen, Umsetzung von vorgeschlagenen Maßnahmen und Erstellung des Leitfadens „Psychische Belastungen“, Auflage der Broschüre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Neue Schwerpunkte im Aus- und Weiterbildungsprogramm Berücksichtigung der Ergebnisse der Personalentwicklungskonferenzen mit Führungskräften (z. B. Gruppenleiterlehrgang, Digitalisierung, Projektmanagement)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Einführung HR-Tool Bündelung der bestehenden personalwirtschaftlichen Instrumentarien	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Implementierung Mitarbeiterempfehlungsprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Personalentwicklungskonferenz Potenzial- und Leistungserhebung, Identifizierung von Talenten und Schlüsselkräften, Nominierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Nachwuchskräfteentwicklung	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Talent-Management 2022: Auswahl von Talenten für PETE (Personen Erkennen Talente Entwickeln)		<input type="checkbox"/>
	Regelung für mobiles Arbeiten 2021: Home-Office und mobiles Arbeiten wurden eingeführt	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Stadtrad für alle Mitarbeiter:innen 2021: Gratis Nutzung des Stadtrads	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Betriebliches Mobilitätsmanagement 2022: Erweiterung der Angebote für Öffitickets (Klimaticket etc.)		<input type="checkbox"/>
Arbeitssicherheit	Maßnahmenlisten zu Sicherheitsthemen Das Ergebnis der Arbeitsplatzevaluierung sind Maßnahmenlisten, deren Abarbeitung zusammen mit den betroffenen Abteilungen durchgeführt wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Treffen Brandschutzbeauftragte Seit November 2019 wurden vier Brandschutzbeauftragte (BSB) bestellt. Um die Vertretungen zu ermöglichen, sollen quartalsweise Treffen stattfinden, bei denen eine Informationsweitergabe der Brandschutzmaßnahmen in den einzelnen Bereichen erfolgen soll.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	E-Learning bei Sicherheitsunterweisungen Durch Verkürzung der Anwesenheit bzw. durch rein digitale Unterweisung der Lerninhalte können Sicherheitsthemen aktuell und auf direktem Wege den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung gestellt werden.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lessons Learned Die Erkenntnisse aus dem Unfallgeschehen sollen in der IKB dazu genutzt werden, dass ähnliche Situationen bewusster wahrgenommen werden. Die Hinweise werden etwa zwei Monate in den Abteilungen ausgehängt und auf der WIR-Plattform unter „Sicherheit“ publiziert sowie in Unterweisungen vorgetragen.		<input type="checkbox"/>
	Projekt Neuorganisation Brandschutzbeauftragte Die steigende Nachfrage im Bereich Arbeitssicherheit hat zur Folge, dass der Brandschutz bzw. die Brandschutzbegehungen nicht mehr adäquat durchgeführt wurden. In den kommenden Jahren sollen hier externe Fachkräfte die Aufgaben übernehmen und die Erreichbarkeit bei Brandalarm garantieren.		<input type="checkbox"/>

GRI
404-2

BEREICH	MASSNAHMEN	2021	2022
Energiemanagement und Energieinnovationen	Förderung von Wärmepumpen und Photovoltaik Die Errichtung von effizienten Wärmepumpenanlagen und Photovoltaikanlagen wird weiterhin gefördert.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Energiemanagementsystem Fortführung des zertifizierten Energiemanagementsystems nach ISO 50001	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Aktive Mitgestaltung am Innsbrucker Energieentwicklungsplan (IEP) und am e5-Gemeindeprogramm Durch Teilnahme in allen für die IKB relevanten Arbeitskreisen sowie die Mitarbeit im Kernteam des IEP wird die IKB ihrer Rolle als Versorgungsunternehmen der Stadt gerecht. Zusätzlich beteiligt sich die IKB aktiv im e5-Gemeindeprogramm der Stadt Innsbruck.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zentrale technische Planung	Koordination der IKB-Baustellen im Stadtgebiet Übergreifende Koordination der einzelnen IKB-Baustellen im Stadtbereich mit anderen Leitungsbetreibern und der Stadt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Planerische und technische Unterstützung Laufend planerische und technische Unterstützung bei den baulichen Maßnahmen zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsprojekte		<input type="checkbox"/>
	Standortentwicklung Roßau: SER-Masterplan Die Konzeption eines Masterplans für den IKB-Standort Roßau soll hier eine geordnete und nachhaltige Entwicklung vorgeben. – Rahmenbedingungen: gemeinsames Erarbeiten der Rahmenbedingungen für eine geordnete, gesamthafte bauliche Entwicklung des Areals. Bestands- bzw. Bedarfserhebung und Festlegung, Verortung der Funktionen, Definition des Ablaufs und des Zeitrahmens – Nachhaltigkeit: Implementieren des Themas „Nachhaltigkeit im Bau“ in den SER-Masterplan. Untersuchung der Möglichkeiten und Formulierung der Ziele, z. B. Bürogebäude in Holz- bzw. Holzmodulbauweise, PV-Fassade, Fassadenbegrünung, Beschattung, alternative bzw. neue Energienutzung, Regenwassernutzung – Umspannwerk Ost: Planungsleistungen zur Neuerrichtung des Umspannwerks Ost. Erneuerung der veralteten 110-kV-Anlagen zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit. Festlegung des Standorts als ersten Baustein des Masterplans. Situierung, die mit der weiteren Entwicklung des Areals Roßau im Einklang steht, Vorbereitung der Abwärmernutzung der Trafos		<input type="checkbox"/>
Beschaffung	Entwicklung eines Beschaffungskonzepts Entwicklung eines Konzepts für die nachhaltige Beschaffung	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Durchführung einer Lieferanten-Hotspot-Analyse in den unterschiedlichen Beschaffungskategorien, um „risikobehaftete“ Lieferant:innen zu identifizieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Entwicklung von Nachhaltigkeitselbstauskunftsbögen für wesentliche Lieferant:innen im Rahmen der IKB-Nachhaltigkeitsbewertung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Fossilfreier Fuhrpark Reduktion des Anteils an mit fossilen Brennstoffen betriebenen Fahrzeugen im IKB-Fuhrpark	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Umsetzung Beschaffungskonzept für ausgewählte Warengruppen insbesondere Werbemittel, Hygieneverbrauchsmaterialien und Bestandsreinigung		<input type="checkbox"/>
Unternehmensentwicklung und Innovation	Prozess Klimaneutralität 2030 Aufsetzen des Prozesses und Identifikation der zentralen Handlungsfelder zur Erreichung der Klimaneutralität im Jahr 2030 auf Basis des Corporate Carbon Footprint (CCF) des Referenzjahres 2019	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Management Nachhaltigkeitsprozess Konstante Evaluierung und Optimierung, Unterstützung der Geschäftsbereiche	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Abschluss von Entwicklungsprojekten für neue Produkte und Dienstleistungen Digitale Wasserzähler (erste Charge erfolgreich installiert), E-Ladeinfrastrukturlösungen für Mehrparteienhäuser und Gewerbetreibenden und -kunden, Folgeprodukt für auslaufende Anlagen-Contracting-Verträge des Geschäftsbereichs Energieservices	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Entwicklung von neuen Produkten und Dienstleistungen zur Sicherstellung der CO₂-Neutralität 2030 PV-Bürgerbeteiligung, Plusenergiequartiere, Erneuerbare-Energien-Gemeinschaften, Smart-City-Data-Provider	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Aufsetzen des Projekts „Konzern nachhaltig und klimafit“ (KonKlima) Das Nachhaltigkeitsmanagement wird auf den Konzern ausgeweitet, und es wird eine konzernweite Treibhausgasbilanz erstellt.		<input type="checkbox"/>

GRI-INDEX

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards:
Option „Kern“ erstellt.

GRI 102: ALLGEMEINE ANGABEN (VERSION 2016)

Code	Kurzbezeichnung zur jeweiligen Angabe	Seite/Anmerkungen
ORGANISATIONSPROFIL		
GRI 102-1	Name der Organisation	49
GRI 102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	50
GRI 102-3	Hauptsitz der Organisation	Impressum
GRI 102-4	Betriebsstätten	Österreich
GRI 102-5	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	4, 88–93
GRI 102-6	Belieferte Märkte	4
GRI 102-7	Größe der Organisation	4, 56, 57, 58
GRI 102-8	Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeiter:innen	45, 58, 107
GRI 102-9	Lieferkette	Die IKB wickelt einen Großteil des Beschaffungsvolumens durch formalisierte Ausschreibungen über ein elektronisches Lieferant:innen- und Beschaffungsportal ab. Dabei ist es ein Anliegen, auf die Umweltgerechtigkeit durch die Berücksichtigung ökologischer Aspekte (wie etwa Energieeffizienz, Materialeffizienz, Abfall- und Emissionsvermeidung, Bodenschutz) bei der Beschreibung der Leistung, bei der Festlegung der technischen Spezifikationen, durch die Festlegung konkreter Zuschlagskriterien oder durch die Festlegung von Bedingungen im Leistungsvertrag Bedacht zu nehmen. Im Zuge der nachhaltigen Beschaffung werden weiters für ausgewählte Warengruppen Richtlinien der nachhaltigen Beschaffungen formuliert und angewandt (insbesondere Werbemittel, Hygieneverbrauchsmaterialien und Gebäudereinigung). Wesentliche Beschaffungsbereiche der IKB sind: Bauleistungen, technische Anlagen (z. B. Trafos, Wärmepumpen, sonstige Maschinen), Hilfsmaterialien (z. B. Kabel, Rohre), Rohstoffe für Anlagen (z. B. Chemikalien), Stromzukauf und Dienstleistungen (Abfallbehandlung, Planungen, Instandhaltung)
GRI 102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	Keine
GRI 102-11	Vorsorgesatz und Vorsorgeprinzip	50
GRI 102-12	Externe Initiativen	54
GRI 102-13	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	54
GRI EU 1	Installierte Kapazitäten nach Energieträgern	39, 100
GRI EU 2	Stromproduktion	100
STRATEGIE		
GRI 102-14	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	5–7
ETHIK UND INTEGRITÄT		
GRI 102-16	Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	45–46
FÜHRUNG		
GRI 102-18	Führungsstruktur	4, 49, 51

EINBINDUNG VON STAKEHOLDERN		
GRI 102-40	Liste der Stakeholder-Gruppen	44
GRI 102-41	Tarifverträge	100 % erfasst
GRI 102-42	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	53
GRI 102-43	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	44, 53
GRI 102-44	Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	50, 53
VORGEHENSWEISE BEI DER BERICHTERSTATTUNG		
GRI 102-45	Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	IKB ohne Beteiligungen und Tochtergesellschaften
GRI 102-46	Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	52
GRI 102-47	Liste der wesentlichen Themen	52
GRI 102-48	Neudarstellung von Informationen	53
GRI 102-49	Änderungen bei der Berichterstattung	53
GRI 102-50	Berichtszeitraum	Impressum
GRI 102-51	Datum des letzten Berichts	Der letzte Bericht für den Zeitraum 2020 wurde 2021 veröffentlicht.
GRI 102-52	Berichtszyklus	Jährlich
GRI 102-53	Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht	Impressum
GRI 102-54	Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: Option „Kern“ erstellt.
GRI 102-55	GRI-Inhaltsindex	123–128
GRI 102-56	Externe Prüfung	keine

SPEZIFISCHE STANDARDANGABE

Code	Kurzbezeichnung zur jeweiligen Angabe	Seite/Anmerkungen
ERNEUERBARE ENERGIE UND ENERGIEEFFIZIENZ		
Managementansatz		
GRI 103-1 – 103-3	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen, Der Managementansatz und seine Bestandteile, Beurteilung des Managementansatzes	12–17, 113–122
GRI 302: Energie (Version 2016)		
GRI 302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	9, 15, 17, 109, 110
GRI 302-2	Energieverbrauch außerhalb der Organisation	14, 102
GRI 302-4	Verringerung des Energieverbrauchs	18, 35, 102
GRI 305: Emissionen (Version 2016)		
GRI 305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	111
GRI 305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	111
GRI 305-3	Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	111
GRI 305-5	Senkung der THG-Emissionen	15

LANGFRISTIGER ERHALT DER INFRASTRUKTUR & VERSORGUNGSSICHERHEIT		
Managementansatz		
GRI 103-1 – 103-3	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen, der Managementansatz und seine Bestandteile, Beurteilung des Managementansatzes	20–24, 113–122
GRI 203: Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen (Version 2016)		
GRI 203-1	Infrastrukturinvestitionen und geförderte Dienstleistungen	21, 22, 24, 32
GRI 303: Wasser (Version 2016)		
GRI 303-1	Wasserentnahme nach Quelle	20, 103
GRI 416: Kundengesundheit und Kundensicherheit (Version 2016)		
GRI 416-1	Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	21
GRI EU 27	Abschaltungen wegen Nichtbezahlung	18, 45
GRI EU 29	Durchschnittliche Ausfallsdauer in Minuten	101
NATURSCHUTZ UND ANPASSUNG AN DIE KLIMAKRISE		
Managementansatz		
GRI 103-1 – 103-3	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen, der Managementansatz und seine Bestandteile, Beurteilung des Managementansatzes	28, 30, 31, 113–122
GRI 304: Biodiversität (Version 2016)		
GRI 304-2	Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	39
GRI 304-3	Geschützte oder renaturierte Lebensräume	31
RESSOURCEN/ KREISLAUFWIRTSCHAFT		
Managementansatz		
GRI 103-1 – 103-3	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen, der Managementansatz und seine Bestandteile, Beurteilung des Managementansatzes	34–36, 113–122
GRI 301: Materialien (Version 2016)		
GRI 301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	104
GRI 306: Abwasser und Abfall (Version 2016)		
GRI 306-2	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	36, 105
GESUNDHEIT & SICHERHEIT		
Managementansatz		
GRI 103-1 – 103-3	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen, der Managementansatz und seine Bestandteile, Beurteilung des Managementansatzes	113–122

GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (Version 2018)		
		45
GRI 403-1	Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	<p>Anm. In der IKB sind alle gesetzlich verpflichtenden Verantwortlichkeiten abgedeckt: Ein Netz an 24 Sicherheitsvertrauenspersonen bzw. Brandschutzbeauftragten (über 24 Vollzeitäquivalente) und einer Sicherheitsfachkraft kümmern sich um den Gesundheitsschutz und die Prävention von Unfällen im Unternehmen. Alle Beschäftigten der IKB unterliegen der Gesundheits- und Sicherheitsorganisation, Leiharbeiter:innen werden in der Regel nicht in der IKB beschäftigt.</p>
		45
GRI 403-2	Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	<p>Anm. Risiken werden unternehmensweit regelmäßig evaluiert. Arbeitsunfälle im Speziellen unterliegen einer Ursachenanalyse sowie wiederholten Evaluierung durch die Sicherheitsfachkraft. Beinaheunfälle werden durch die Abteilungen erfasst und an die Sicherheitsfachkraft gemeldet. Alle Beinaheunfälle sowie alle tatsächlichen Unfälle werden analysiert, und im Bedarfsfall kommt es zur Maßnahmenentwicklung für zukünftige Prävention. Wird eine Situation durch einen Mitarbeitenden als gefährlich eingeschätzt, kann die Ausführung der entsprechenden Tätigkeit jederzeit verweigert werden. Diese Vorgehensweise wird durch eine mündliche Information im Zuge der jährlichen Sicherheitsunterweisung übermittelt.</p>
		<p>Anm. Der arbeitsmedizinische Dienst hat umfangreiche Aufgaben, wie zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einstellungsuntersuchungen - Arbeitsplatz- und Baustellenbegehungen und Gefahren- und Belastungsbeurteilung - Beobachtung der Arbeitsvorgänge und -methoden - Information über die verwendeten Arbeitsstoffe - Gespräche mit allen Arbeitnehmer:innen - Die Anregung oder Durchführung spezieller Untersuchungen für bestimmte Gruppen von Arbeitnehmer:innen - Beratung von sowohl Arbeitnehmer:innen (Ergonomie, Behelfe, Burnout-Prophylaxe) als auch der Arbeitgeberin - Empfehlung von speziellen Schutzausrüstungen - Durchführung von Schutzimpfungen - Arbeitsmedizinische Untersuchung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern - Dokumentation und Erstellung von Berichten auf dem Gebiet des Gesundheitsschutzes - Eingliederung und Wiedereingliederung von Mitarbeiter:innen in den Arbeitsprozess
GRI 403-3	Arbeitsmedizinische Dienste	
GRI 403-4	Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	<p>Anm. Sicherheitsfachkraft, Personalleitung, Betriebsarzt sowie der Betriebsrat tauschen sich regelmäßig zur Weiterentwicklung von Sicherheits- und Gesundheitsfragen in der IKB aus. Mitarbeiter:innen werden laufend über Mitarbeiterzeitung, Intranet, Aushänge zu Entwicklungen im Bereich Gesundheit informiert, für den Bereich Sicherheit gibt es die Aushänge ab 2022.</p>
		<p>Anm. Einzelne Bereiche mit erhöhten Sicherheitsrisiken (abhängig von der Risikobeurteilung und nach Notwendigkeit aufgrund aktueller Unfälle) sowie alle neuen Mitarbeiter:innen erhalten Schulungen zum Thema Gesundheit und Sicherheit. 2021 wurden den IKB-Mitarbeiter:innen von der Stabsstelle Sicherheit folgende Services angeboten: Schulungen für Ergonomie am Arbeitsplatz, Sicherheitsunterweisungen, E-Learnings, Erste-Hilfe-Trainings, Schulung PSA gegen Absturz in Behältern, Basistraining und Funkschulung für das Krisenmanagement, Aufzugswärterschulungen, Brandschutzschulungen, Ausbildung zur fachkundigen Person für das Befahren von Behältern, Schulung Handbuch EN 50110, Verkehrspostenschulungen, Unterweisung „Arbeiten auf erhöhten Standorten“ und die Ausbildung „Arbeiten unter Spannung“</p>
GRI 403-5	Schulung der Arbeitnehmer:innen im Bereich Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz	
GRI 403-6	Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter:innen	<p>Anm. Die Gesundheit der Mitarbeiter:innen ist uns ein besonderes Anliegen. Dazu sind hier einige Beispiele aufgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wöchentliche Obstlieferung - „Woodys Foodtruck“ (mobile Küche mit regionalen Produkten)/wöchentlich - IKB-Sporttreff (Lauftreff, Volleyball) - Aus- und Weiterbildungsprogramm: Yoga (mentale Gesundheit), Schwimmen, Krav Maga (Bewegung und Sport)...

GRI 403-7	Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz	Anm. Für die Mitarbeiter:innen von beauftragten Bauunternehmen treten wesentliche Risiken vor allem im Baustellenbereich auf. Auf Baustellen werden externe Bauaufsichten eingesetzt, welche die Einhaltung von Sicherheitsvorschriften kontrollieren. Darüber hinaus werden Baufirmen unmittelbar durch die IKB aufmerksam gemacht, falls unsichere Handlungen und Praktiken beobachtet werden.
GRI 403-8	Mitarbeiter:innen, die von einem Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz abgedeckt sind	107
LEISTBARKEIT & KUNDENZUFRIEDENHEIT		
Managementansatz		
GRI 103-1 – 103-3	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen, der Managementansatz und seine Bestandteile, Beurteilung des Managementansatzes	4, 44, 113–122
GRI 417: Marketing und Kennzeichnung (Version 2016)		
GRI 417-1	Anforderungen für Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung	101
REGIONALER WIRTSCHAFTSFAKTOR		
Managementansatz		
GRI 103-1 – 103-3	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen, der Managementansatz und seine Bestandteile, Beurteilung des Managementansatzes	113–122
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung		
GRI 201-1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	60, 108
GRI 201-4	Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand	108
GRI EU 12	Verluste im Übertragungs- und Wärmenetz	101
GRI 413: Lokale Gemeinschaft (Version 2016)		
GRI 413-1	Geschäftsstandorte mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen	44
NACHHALTIGE INNOVATIONEN BEI PRODUKTEN UND PROZESSEN		
Managementansatz		
GRI 103-1 – 103-3	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen, der Managementansatz und seine Bestandteile, Beurteilung des Managementansatzes	51, 113–122

Code	Weitere Nachhaltigkeitsthemen	Seite/Anmerkungen
AUS- UND WEITERBILDUNG		
Managementansatz		
GRI 103-1 – 103-3	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen, der Managementansatz und seine Bestandteile, Beurteilung des Managementansatzes	45, 113–122
GRI 404: Aus- und Weiterbildung (Version 2016)		
GRI 404-1	Durchschnittliche Anzahl von Schulungsstunden pro Jahr und Mitarbeiter	45, 107
GRI 404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	64, 121
ETHISCHE UNTERNEHMENS-FÜHRUNG & KORRUPTIONSPRÄVENTION		
Managementansatz		
GRI 103-1 – 103-3	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen, der Managementansatz und seine Bestandteile, Beurteilung des Managementansatzes	45–46, 113–122
GRI 205: Korruptionsbekämpfung (Version 2016)		
GRI 205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	46, 108
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten (Version 2016)		
GRI 206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	46, 108
GRI 418: Sicherheit von Kundendaten (Version 2016)		
GRI 418-1	Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten	108
NACHHALTIGE BESCHAFFUNG		
Managementansatz		
GRI 103-1 – 103-3	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen, der Managementansatz und seine Bestandteile, Beurteilung des Managementansatzes	113–122
GRI 204: Beschaffungspraktiken (Version 2016)		
GRI 204-1	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferant:innen	108

IMPRESSUM

Herausgeberin:

Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft,
Salurner Straße 11, 6020 Innsbruck

Ansprechpartnerin für das Thema Nachhaltigkeit:

Mag.^a Sophia Neuner, IKB

Redaktion: Mag.^a Clara Maier, M.A., IKB

Nachhaltigkeitsberatung:

denkstatt GmbH, 1130 Wien

Grafik: EGGER & LERCH Corporate Publishing,
velcom GmbH, 1030 Wien

Satz: econova, 6020 Innsbruck

Druck: www.pircherdruck.at

Fotos: Gerhard Berger, Ilvy Rodler

BERICHTSUMFANG UND -ABGRENZUNG:

Der vorliegende integrierte Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht der IKB umfasst das Geschäftsjahr 2021 vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2021 und stellt die 11. Veröffentlichung dieser Art im Bereich Nachhaltigkeit dar. Um Trends in den einzelnen Bereichen transparenter darzustellen, enthält der Bericht zusätzlich Daten aus den Vorjahren. Der nächste integrierte Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht erscheint 2022. Die Inhalte beziehen sich auf die IKB mit den Geschäftsbereichen Strom-Erzeugung, Strom-Netz, Strom-Vertrieb, Energieservices, Telekommunikation, Wasser, Abwasser, Abfall und Bäder.

Darüber hinaus werden ökologische und soziale Aspekte zu internen Funktionen und Prozessen behandelt. Ein Überblick zu den IKB-Bereichen, die im Nachhaltigkeitsbericht behandelt werden, findet sich im Kapitel „Nachhaltige Entwicklung managen“.

Jährlich finden Abstimmungsgespräche mit den Nachhaltigkeitsbeauftragten aller Bereiche statt, in denen aktuelle Trends besprochen und Berichtsinhalte definiert werden. Wichtige Zielgruppen des Nachhaltigkeitsberichts stellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Eigentümerinnen und Eigentümer sowie die interessierte Bevölkerung dar. Da sich die Zielgruppen mit dem Geschäftsbericht überschneiden und da das Kerngeschäft der IKB eng mit ökologischen und sozialen Themen verwoben ist, wurde eine integrierte Publikation mit dem Geschäftsbericht gewählt.



Gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“ des
Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Pircher - UW-Nr. 795



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C166246



CLIMATEAUSTRIA

www.co2-kompensiert.at/iupd/1000
CO₂-Kompensiert-ID: 2021-00007

